



Einkommen in Tirol

Eine strukturelle Analyse der Einkommenssituation der
Beschäftigten in Tirol

Sonderausgabe: Die Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol
Einkommensanalyse auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2013
der Statistik Austria, Daten verfügbar seit Herbst 2014

Arbeiterkammer Tirol, 2015

Kontakt:

Mag. Armin Erger

Wirtschaftspolitische Abteilung

armin.erger@ak-tirol.com

0800 - 22 55 22 DW 1453

Einkommensanalyse

Inhalte

Einführung	Seite 4
Die wichtigsten Punkte im Überblick	Seite 5
Datenquellen und Vorbemerkung	Seite 6
Die Einkommen im Jahr 2013: ein Bundesländervergleich	
1 Zur Bedeutung der Einkommen	Seite 7
2 Die Bundesländer im Vergleich	Seite 7
3 Die Struktur der Beschäftigung in den Bundesländern	Seite 12
4 Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt	Seite 17
Analyse der Realeinkommen	
5 Weiterer Rückgang der Realeinkommen	Seite 29
Die Einkommenssituation in Tirol und den Bezirken	
6 Die Einkommen in Tirol: Die Bezirke im Vergleich	Seite 33
7 Die Struktur der Beschäftigung in Tirol	Seite 35
8 Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt in den Tiroler Bezirken	Seite 39
9 Die Entwicklung der Realeinkommen in den Tiroler Bezirken	Seite 56
Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährige Vollzeitarbeit in Tirol	Seite 58
Überblick über die Tiroler Bezirke	Seite 60



AK Präsident Erwin Zangerl

Einführung

Umfragen zeigen es immer wieder: Für die Tirolerinnen und Tiroler ist die Erwerbsarbeit eines der wichtigsten Dinge im Leben. Eine zentrale Aufgabe von Arbeit ist es, für ein angemessenes Einkommen zu sorgen. Die Beschäftigungseinkommen sind die Haupteinnahmequelle für den weit überwiegenden Teil der Tiroler Bevölkerung. Einkommen entscheidet darüber, was möglich und erreichbar ist.

Für die Volkswirtschaft spielen die Einkommen aus unselbständiger Arbeit eine enorm wichtige Rolle. Im Zuge der Wirtschaftskrise wird immer wieder beklagt, dass die Nachfrage zu gering sei und dass die Konsumenten zu wenig Vertrauen hätten. Dabei spielen die Erwartungen, die man über die Sicherheit und die Höhe des eigenen Einkommens hat, die wichtigste Rolle.

Leider mussten wir in dieser Hinsicht erneut feststellen, dass sich die Rolle Tirols als Schlusslicht bei den Einkommen auch 2013 verfestigt hat. Die Tirolerinnen und Tiroler verdienen am wenigsten und die realen Einkommen gingen stärker als im österreichischen Durchschnitt zurück. Die Beschäftigten in Tirol erzielten 2013 ein Einkommen von 1.331 Euro netto im Monat - um zehn Prozent weniger als im österreichischen Durchschnitt: Das sind mehr als 2.000 Euro netto weniger im Jahr!

Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit, das heißt bei gleichem Arbeitsaufwand, lagen die Einkommen der Tirolerinnen und Tiroler zurück. Den Männern in dieser Beschäftigungsform fehlten pro Monat 120 Euro netto, den Frauen fast 150 Euro netto, um den österreichischen Durchschnitt zu erreichen.

Ein drängender werdendes strukturelles Problem des Tiroler Arbeitsmarktes ist die Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeitsplätze. Weniger als die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, nämlich 47,7%, war 2013 in dieser Beschäftigungsform tätig. Der Trend zeigt weiter nach unten, denn zwei Drittel aller neu geschaffenen Arbeitsplätze sind im Teilzeitbereich und nur ein Drittel sind Vollzeitarbeitsplätze. **Ganzjährige Vollzeitarbeitsplätze sind aber von enormer Bedeutung: sie erwirtschafteten 86% der gesamten Lohnsteuer und leisteten 72% aller Sozialversicherungsbeiträge in Tirol.**

Die Inflation, die schleichende Geldentwertung, knabbert an der Kaufkraft der Einkommen. Denn was nützt ein Ansteigen der Zahlen auf dem Lohnzettel, wenn die Inflation noch stärker steigt. 2013 kam es in Tirol zu keiner Steigerung der Kaufkraft, die realen Einkommen sanken gegenüber dem Vorjahr um 1% ab - etwas stärker, als im österreichischen Durchschnitt.

Leider bleibt es dabei: Tirol ist letzter im Einkommensvergleich und weist eine der höchsten Lebenshaltungskosten auf. Angesichts exorbitanter Wohn- und Lebenskosten ist für viele diese Schere bereits zu weit aufgegangen. Deshalb ist eine Neuorientierung der Standortpolitik des Landes gefordert. Vor allem in den stark touristisch geprägten Regionen fehlen einkommensstabile, ganzjährige Beschäftigungsalternativen.

Die wichtigsten Punkte im Überblick

- Auf die Einkommen der Beschäftigten in Niederösterreich, welche den höchsten Einkommensschnitt in Österreich haben, fehlt sogar eine Summe von € 154 netto im Monat.
- Von den zehn einkommensschwächsten Bezirke in Österreich liegen vier in Tirol: Lienz, Imst, Kitzbühel und Landeck, das der Bezirk mit den geringsten Einkommen ganz Österreichs ist.
- Leider fällt Tirol immer weiter zurück: ausgehend von einem Rückstand von 9,7% im Jahr 2011 und 9,9% im Jahr 2012, machte er 2013 10,0% aus. Aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten wäre ein Aufholprozess aber dringend notwendig!
- Die Männer in Tirol erzielen im Schnitt ein Nettoeinkommen von € 1.611 monatlich, damit liegen sie um fast acht Prozent hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück.
- Noch prekärer sieht es für die Tiroler Frauen aus: mit einem durchschnittlichen Monateinkommen von € 1.026 netto verfehlen sie den österreichischen Durchschnitt um beinahe 13%. Im Vergleich mit den deutlich am besten verdienenden Arbeitnehmerinnen in Wien, lagen die Tirolerinnen um rund € 290 netto im Monat zurück!
- Kein anderes Bundesland hat einen so niedrigen Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit wie Tirol. Mit 48% arbeitet weniger als die Hälfte der Tiroler in dieser Beschäftigungsform. Bei den Tiroler Männern liegt der Anteil bei 62%, bei den Frauen bei 32%.
- Von 2012 auf 2013 ging die Zahl der Beschäftigten in einer ganzjährigen Vollzeitstelle in Tirol um 1.820 Personen zurück. In dieser Entwicklung manifestiert sich die Dynamik des Tiroler Arbeitsmarktes der letzten Jahre: Beschäftigungsaufnahmen finden größtenteils im Teilzeitbereich statt und die ganzjährige Vollzeit ist am Rückzug.
- Innerhalb Tirols gibt es große regionale Unterschiede bei den Anteilen ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Die höchsten Anteile zeigen die Bezirke mit viel Gewerbe und Industrie, z.B. Kufstein und Innsbruck-Land. Touristisch geprägte Regionen, wie etwa Kitzbühel und Landeck, bieten deutlich weniger jahresdurchgängige Vollzeitarbeitsplätze.
- Dem öffentlichen Sektor (Verwaltung, Gesundheit und Soziales, Erziehung und Unterricht) kam in den Tiroler Bezirken eine außerordentlich große Bedeutung zu. Vor allem für die Frauen bot er in der Regel die meisten ganzjährigen Vollzeitarbeitsplätze und die im Vergleich besten Einkommen.

Datenquellen und Vorbemerkung

Datenquelle

Die vorliegende Analyse bezieht sich auf die Statistik der Lohnsteuer 2013, wie sie von der Statistik Austria publiziert wurde. Sofern nicht anders ausgewiesen beziehen sich die in der Analyse genannten Zahlen auf Daten aus dieser Publikation bzw. wurden auf deren Basis berechnet.

Branchenanalysen

Um Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu gewährleisten, konzentriert sich die branchenspezifische Einkommensanalyse auf die sieben beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitte. Diese sind:

- Wirtschaftsabschnitt C: Sachgüterproduktion
- Wirtschaftsabschnitt F: Bauwesen
- Wirtschaftsabschnitt G: Handel
- Wirtschaftsabschnitt H: Verkehrswesen
- Wirtschaftsabschnitt I: Beherbergungs- und Gaststättenwesen
- Wirtschaftsabschnitt N: sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
- Wirtschaftsabschnitte O + P + Q: öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen

Andere Wirtschaftsabschnitte wurden ebenfalls ausgewertet und finden sich in den Tabellen zur Verteilung der Beschäftigten auf die Branchen zusammengefasst unter der Kategorie „andere“.

Auf eine Darstellung eines Durchschnittseinkommens der Kategorie „andere“ wurde verzichtet, da es sich um keine homogenen wirtschaftlicher Aktivitäten handelt. Die Bildung eines Durchschnittseinkommens von Beschäftigten so unterschiedlicher Wirtschaftsabschnitte wie Landwirtschaft und Kredit- und Versicherungswesen hätte daher keinen Informationswert.

Wohnortprinzip und Zuordnung zu Branchen

Die Statistik der Lohnsteuer der Statistik Austria stellt ihre Ergebnisse auch auf der Ebene der österreichischen Bezirke dar. Bezirksdaten werden nach dem Wohnortprinzip gebildet, d.h. der Wohnort einer Person und nicht der Arbeitsort ist entscheidend für die Zuordnung. Das bedeutet, dass Durchschnittseinkommen, welche für einen Bezirk ausgewiesen werden, sich auf die Einkommen der dort wohnhaften Personen beziehen und nicht auf das Lohn- und Gehaltsniveau der dort ansässigen Betriebe.

Dies, neben einigen anderen Aspekten, unterscheidet die Statistik der Lohnsteuer von der Einkommensstatistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die Einkommensdaten des Hauptverbandes und der Lohnsteuerstatistik sind daher nicht direkt vergleichbar.

Die Zuordnung einer Person zu einem Wirtschaftsabschnitt erfolgt nach dem Hauptjahreseinkommen. Das heißt, eine Person wird in der Darstellung der Lohnsteuerstatistik der Branche zugeordnet, aus der sie das höchste Bruttoeinkommen innerhalb eines Jahres bezieht.

Aus der angegebenen Zuordnung kann daher weder der Schluss gezogen werden, dass diese Person ausschließlich in dieser Branche tätig gewesen ist, noch dass sie am längsten innerhalb des Jahres in dieser Branche tätig gewesen wäre.

Eine umfangreiche Darstellung der grundlegenden Methodik findet sich im Berichtsband der Statistik Austria zur Statistik der Lohnsteuer 2012. Auf diesen sei an dieser Stelle verwiesen.

Branchenmix

In der Analyse finden sich auch prozentuelle Darstellungen der Branchenstruktur innerhalb eines Bundeslandes bzw. innerhalb eines Tiroler Bezirkes. Diese Darstellung ist personenbezogen, das bedeutet es wird die Verteilung der erwerbstätigen Personen auf die verschiedenen Wirtschaftsabschnitte wiedergegeben. Es zeigt nicht die Anzahl der Betriebe in einer Branche.

Die Einkommen 2013: ein Bundesländervergleich

(1) Zur Bedeutung der Einkommen

Die Einkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind eine enorm wichtige Stellgröße der staatlichen Finanzierung und der österreichischen Volkswirtschaft. Im Jahr 2013 machte die Lohnsteuerleistung der Beschäftigten in Österreich etwa 19,5 Milliarden Euro aus – eine Steigerung gegenüber 2012 um mehr als 820 Millionen Euro bzw. um 4,4%. Die Pensionistinnen und Pensionisten leisteten zusätzlich noch einmal mehr als 6 Milliarden an Lohnsteuer, sodass in der Summe eine Lohnsteuerleistung von 25,6 Milliarden Euro steht. Für 2014 wurde erwartet, dass die Lohnsteuer erstmals die Einnahmen aus der Umsatzsteuer übertreffen wird.

Der private Konsum ist in beinahe jeder Volkswirtschaft eine wesentliche Stütze der inländischen Nachfrage. Speziell niedrigere Einkommen weisen eine sehr hohe Konsumneigung auf, d.h. der größte Teil des Geldes wird ausgegeben und nur wenig gespart (bzw. kann gespart werden). Anhebungen bzw. Entlastungen niedriger Einkommen fließen daher größtenteils wieder direkt zurück in den Konsum und regen somit die Binnennachfrage an – mit positiven Effekten auf Wachstum und Beschäftigung. Leider gehen vom Privatkonsum in Österreich aufgrund der enttäuschenden Entwicklung der realen Einkommen seit Jahren keine wesentlichen Wachstumsimpulse aus. Eine Steuerreform, sofern sie tatsächlich den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zugutekommt, kann dies ändern.

(2) Die Bundesländer im Vergleich

Der österreichische Einkommensschnitt lag 2013 bei einem Betrag von EUR 20.691 netto. Umgerechnet auf einen Monat (Jahresnettobezug dividiert durch vierzehn) ergibt dies ein Einkommen von EUR 1.478. Die höchsten Einkommen wurden – wieder einmal – von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Wohn-

sitz in Niederösterreich erzielt. Mit einem Nettoeinkommen von EUR 22.196 lagen sie um 7,3% über dem österreichischen Durchschnitt. Ebenfalls gut positioniert war das Burgenland, in dem die Einkommen um 4,1% über dem österreichischen Durchschnitt lagen. In beiden Fällen – Niederösterreich und Burgenland – dürften enge Pendelbeziehungen mit Wien einen Einfluss auf die Einkommenshöhe haben.

Wo fand sich Tirol wieder? Leider gab es auch 2013 wenig Erfreuliches zu berichten. Erneut, wie bereits die letzten Jahre, ordnete sich Tirol an die letzte Stelle im Bundesländervergleich ein. Ein Jahresnettoeinkommen von EUR 18.632 bedeutete einen Rückstand von 10,0% auf das österreichische Durchschnittseinkommen. Das war eine Vergrößerung des Abstandes gegenüber dem Jahr 2012, in dem die Differenz zwischen dem österreichischen und dem Tiroler Durchschnittseinkommen 9,9% betrug.

Gegenüber den Einkommen in Niederösterreich machte der Abstand 16,1% bzw. EUR 3.564 netto im Jahr aus. Aus dieser Summe ergäbe sich ein monatlicher Fehlbetrag von EUR 255. Die Tirolerinnen und Tiroler hätten 2013 um 2,7 Monate länger arbeiten müssen, um das niederösterreichische Einkommensniveau zu erreichen. Auf den österreichischen Einkommensschnitt hätten noch immer 1,5 Monate zusätzlicher Arbeit gefehlt. Hier betrug die Einkommensdifferenz EUR 2.059 im Jahr bzw. EUR 147 im Monat.

(2.1) Die Einkommen der männlichen Beschäftigten

Das Durchschnittseinkommen eines männlichen Beschäftigten in Österreich machte 2013 EUR 24.499 netto aus. Die Tiroler Männer kamen im Vergleich dazu auf einen Jahresbetrag von EUR 22.563 und lagen somit um 7,9% darunter. Um den österreichischen Durchschnitt zu erreichen, hätten die Tiroler im

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2013						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 21.544	€ 25.503	€ 17.045	4,1%	4,1%	3,5%
Kärnten	€ 19.934	€ 23.685	€ 15.802	-3,7%	4,1%	-4,0%
NÖ	€ 22.196	€ 26.339	€ 17.543	7,3%	-3,3%	6,5%
OÖ	€ 20.970	€ 25.485	€ 15.732	1,3%	7,5%	-4,5%
Salzburg	€ 19.560	€ 23.504	€ 15.388	-5,5%	-4,1%	-6,6%
Steiermark	€ 20.123	€ 24.009	€ 15.673	-2,7%	-2,0%	-4,8%
Tirol	€ 18.632	€ 22.563	€ 14.365	-10,0%	-7,9%	-12,8%
Vorarlberg	€ 20.248	€ 25.159	€ 14.907	-2,1%	2,7%	-9,5%
Wien	€ 20.956	€ 23.382	€ 18.388	1,3%	-4,6%	11,7%
Österreich	€ 20.691	€ 24.499	€ 16.468	0,0%	0,0%	0,0%

Tab. 1: durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2013

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2013						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 1.539	€ 1.822	€ 1.218	4,1%	4,1%	3,5%
Kärnten	€ 1.424	€ 1.822	€ 1.129	-3,7%	4,1%	-4,0%
NÖ	€ 1.585	€ 1.692	€ 1.253	7,3%	-3,3%	6,5%
OÖ	€ 1.498	€ 1.881	€ 1.124	1,3%	7,5%	-4,5%
Salzburg	€ 1.397	€ 1.679	€ 1.099	-5,5%	-4,1%	-6,6%
Steiermark	€ 1.437	€ 1.715	€ 1.120	-2,7%	-2,0%	-4,8%
Tirol	€ 1.331	€ 1.612	€ 1.026	-10,0%	-7,9%	-12,8%
Vorarlberg	€ 1.446	€ 1.797	€ 1.065	-2,1%	2,7%	-9,5%
Wien	€ 1.497	€ 1.670	€ 1.313	1,3%	-4,6%	11,7%
Österreich	€ 1.478	€ 1.750	€ 1.176	0,0%	0,0%	0,0%

Tab. 2: durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2013 (=Jahresnettoeinkommen dividiert durch 12)



Grafik 1: Jahresnettoeinkommen 2013 nach Bundesland und Geschlecht

Jahr EUR 1.936 netto mehr verdienen müssen (EUR 138 im Monat). Auf die Topplatzierten Niederösterreicher fehlten EUR 3.776 im Jahr (EUR 270 netto im Monat). Die Tiroler hätten 1,2 Monate länger arbeiten müssen, um das österreichische Einkommensniveau zu erreichen. Auf die Männereinkommen in Niederösterreich fehlten 2,3 „Arbeitsmonate“ im Jahr.

(2.2) Die Einkommen der weiblichen Beschäftigten

Der Einkommensrückstand der Arbeitnehmerinnen in Tirol gegenüber dem österreichischen Durchschnitt betrug 2013 12,8%. Der Jahresschnitt der Tirolerinnen machte EUR 14.365 bzw. EUR 1.026 im Monat aus. Der Österreichschnitt der weiblichen Beschäftigten lag bei EUR 16.468 bzw. EUR 1.176 im Monat. Mehr als deutlich fiel der Unterschied zu den Wienerinnen aus, die ein Jahreseinkommen von EUR 18.388 erreichten und damit den Tirolerinnen um 21,9% voraus waren. Um das österreichische Durchschnittseinkommen zu erreichen fehlte den Tirolerinnen ein Jahresbetrag von EUR 2.103 netto (EUR 150 im Monat).

Auf die Wienerinnen, die in Österreich bei weitem am besten positioniert waren, machte der Rückstand sogar EUR 4.023 aus (EUR 287 im Monat). In Monaten gerechnet betrug der Rückstand auf den österreichischen Durchschnitt der Fraueneinkommen 2,0 Arbeitsmonate, auf die Einkommen in Wien 3,9 Monatseinkommen. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Rückstand der Tiroler Arbeitnehmerinnen minimal: 2012 betrug der Rückstand 12,9%, d.h. 0,1 Prozentpunkte mehr.

Ähnlich weit zurück mit ihren Einkommen in Österreich lagen nur die Arbeitnehmerinnen in Vorarlberg. Mit einem Jahresnettoeinkommen von EUR 14.525 erzielten sie rund EUR 420 mehr im Jahr. Gegenüber dem österreichischen Schnitt lagen sie um 10,3% zurück.

(2.3) Der Westen liegt zurück - Bezirksranking nach Einkommen

Die nach der Lohnsteuerstatistik 2013 einkommensschwächsten Bezirke fanden sich überwiegend im Westen und Südwesten Österreichs. Am anderen Ende der Skala, d.h. bei den Bezirken mit den höchsten durchschnittlichen Einkommen, gab es eine deutliche Ballung von Wiener Gemeindebezirken und Wiener Umlandbezirken.

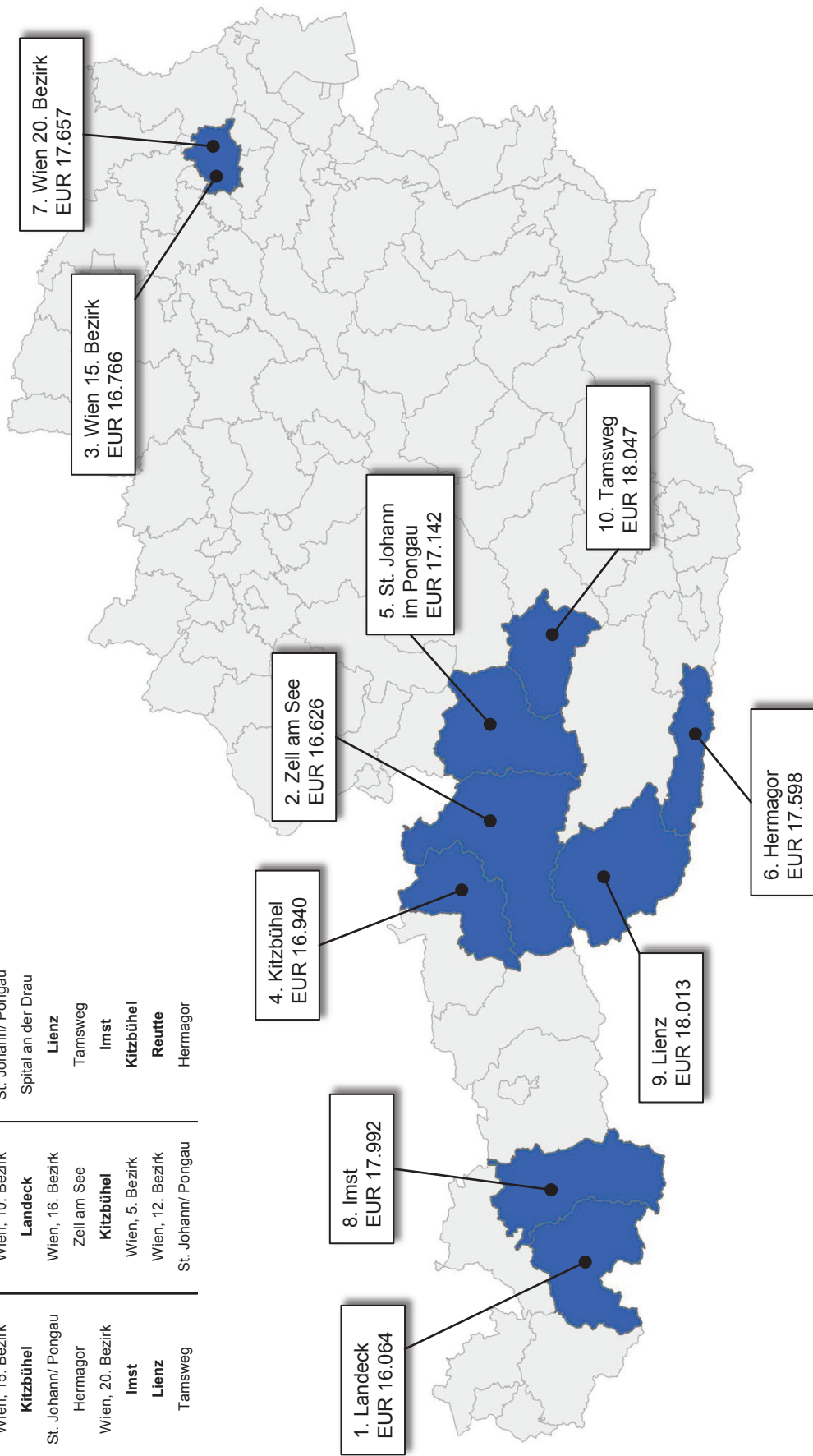
Der Tiroler Bezirk Landeck bekleidet bereits seit mehreren Jahren den letzten Rang bei den Einkommen. Überhaupt fanden sich unter den zehn einkommensschwächsten Bezirken Österreichs gleich vier

Tiroler Bezirke: Landeck, Kitzbühel, Imst und Lienz. Kitzbühel nahm dabei die vierte Stelle ein, Imst und Lienz belegten die Plätze acht und neun. Das Jahresnettoeinkommen in Landeck lag mit EUR 16.064 um gleich 21,0% hinter dem österreichischen Durchschnitt zurück.

Die schlechte Positionierung der Tiroler Bezirke war vor allem den geringen Einkommen der weiblichen Beschäftigten geschuldet. Im Bezirk Kitzbühel lagen die Fraueneinkommen um 17,4% hinter dem österreichischen Durchschnitt – ähnlich war es in Imst (-17,5%) und in Lienz (-17,8%). Nochmals deutlicher war der Rückstand der Landecker Arbeitnehmerinnen, die den österreichischen Durchschnittswert gleich um 27,9% verpassten. Angesichts dieser Zahlen ist es wenig verwunderlich, dass gleich fünf Tiroler Bezirke (Landeck, Lienz, Imst, Kitzbühel und Reutte) auf die Liste der zehn schwächsten Bezirke bei den Fraueneinkommen gelangten.

Etwas besser zeigte sich die Situation bei den Männern, wo sich mit Landeck (4. Platz) und Kitzbühel (7. Platz) „nur“ zwei Tiroler Bezirke unter den zehn einkommensschwächsten Bezirken fanden. Hier waren es vor allem Wiener Gemeindebezirke, welche dominierten. Sechs Wiener Bezirke fanden sich unter den zehn Bezirken mit den geringsten Einkommen. Ebenfalls von Wien dominiert wurde die Liste der einkommensstärksten Bezirke Österreichs. Auf dieser fanden sich sechs Wiener Gemeindebezirke, sowie drei weitere, unmittelbar an Wien angrenzende Umlandbezirke.

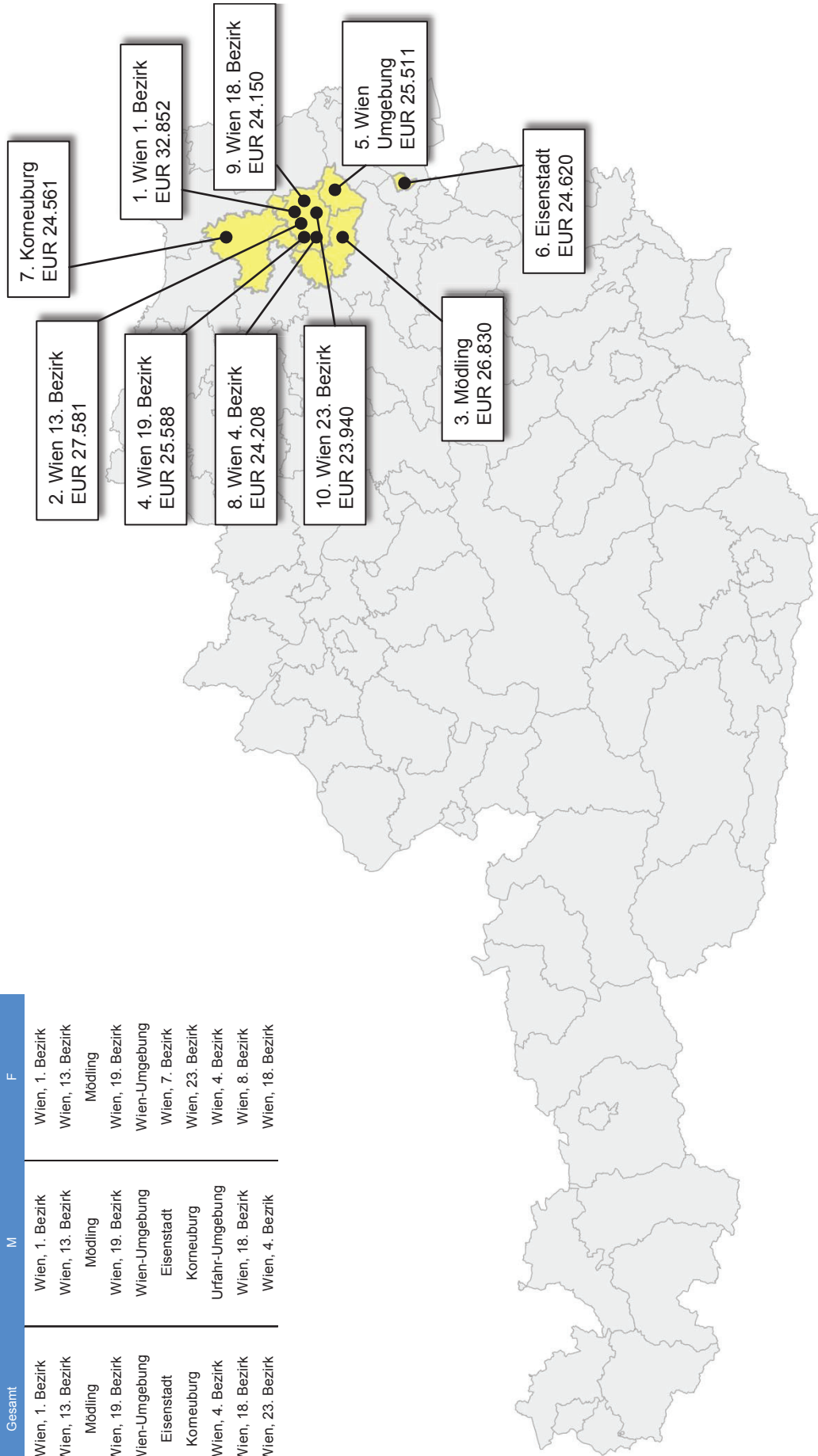
Österreichs einkommenschwächste Bezirke		F	
Gesamt	M	F	
1. Landeck	Wien, 15. Bezirk	Landeck	
2. Zell am See	Wien, 20. Bezirk	Zell am See	
3. Wien, 15. Bezirk	Wien, 10. Bezirk	St. Johann/ Pongau	
4. Kitzbühel	Landeck	Spital an der Drau	
5. St. Johann/ Pongau	Wien, 16. Bezirk	Lienz	
6. Hermagor	Zell am See	Tamsweg	
7. Wien, 20. Bezirk	Kitzbühel	Imst	
8. Imst	Wien, 5. Bezirk	Kitzbühel	
9. Lienz	Wien, 12. Bezirk	Reutte	
10. Tamsweg	St. Johann/ Pongau	Hermagor	



Grafik 2: Die 10 einkommenschwächsten Bezirke Österreichs 2013 mit ihren durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen, Tabelle 3: Liste der einkommenschwächsten Bezirke Österreichs 2013

Österreichs einkommensstärkste Bezirke

	Gesamt	M	F
1	Wien, 1. Bezirk	Wien, 1. Bezirk	Wien, 1. Bezirk
2	Wien, 13. Bezirk	Wien, 13. Bezirk	Wien, 13. Bezirk
3	Mödling	Mödling	Mödling
4	Wien, 19. Bezirk	Wien, 19. Bezirk	Wien, 19. Bezirk
5	Wien-Umgebung	Wien-Umgebung	Wien-Umgebung
6	Eisenstadt	Eisenstadt	Wien, 7. Bezirk
7	Korneuburg	Korneuburg	Wien, 23. Bezirk
8	Wien, 4. Bezirk	Urfahr-Umgebung	Wien, 4. Bezirk
9	Wien, 18. Bezirk	Wien, 18. Bezirk	Wien, 8. Bezirk
10	Wien, 23. Bezirk	Wien, 4. Bezirk	Wien, 18. Bezirk



Grafik 3: Die 10 einkommensstärksten Bezirke Österreichs 2013 mit ihren durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen, Tabelle 4: Liste der einkommensstärksten Bezirke Österreichs 2013

(3) Die Struktur der Beschäftigung in den Bundesländern

Die Frage, welche Wirtschaftszweige in den einzelnen Bundesländern vorherrschen, ob Regionen eher industriell oder von Dienstleistungen und Tourismus geprägt sind, übt einen deutlichen Effekt auf die Beschäftigungsstruktur aus. Wesentlich für die Einkommen ist dabei, in welchem Ausmaß ganzjährige Arbeit und ganzjährige Vollzeitarbeit verfügbar sind.

(3.1) Ganzjährige Beschäftigung in Österreich

2013 betrug der Anteil der ganzjährig Beschäftigten in Österreich 73,7%. Zwischen Männern und Frauen gab es in dieser Hinsicht nur wenige Unterschiede. In der Tat war es sogar so, dass mit 74,1% die Frauen geringfügig häufiger in einer ganzjährigen Beschäftigung standen als die Männer mit 73,3%. Für beide Geschlechter galt allerdings, dass die Anteile ganzjähriger Beschäftigung österreichweit fielen. 2012 waren 74,8% der Arbeitnehmer und 75,2% der Arbeitnehmerinnen in einer ganzjährigen Beschäftigung tätig.

2013 lag der Anteil ganzjähriger Beschäftigung mit 77,7% in Niederösterreich am höchsten, gefolgt vom Burgenland und von Oberösterreich mit jeweils 77,4%. Mit einem Anteil von 67,8% lag der Anteil in Tirol deutlich am niedrigsten. Tirol war das einzige Bundesland in dem der Anteil der ganzjährig Beschäftigten bei unter 70% lag. Ebenfalls niedrige Anteile wiesen Kärnten (70,0%) und Salzburg (70,2%) auf. Hier zeigte sich der im Vergleich große Einfluss des Tourismus auf die Beschäftigungsstruktur in Tirol. Die Bedeutung des Tourismus führt zu einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Saisonsarbeitsverhältnissen.

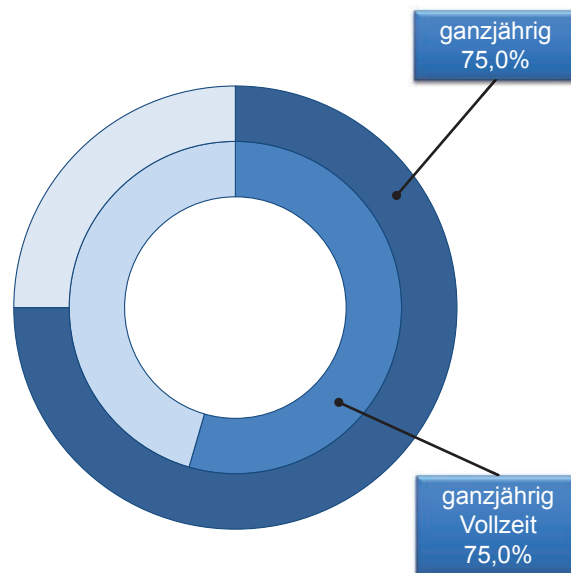
Auch in Tirol ging der Anteil ganzjähriger Beschäftigung leicht zurück. 2012 lag er noch bei 69,1%, die Jahre zuvor lag er allerdings bereits einmal bei unter 69%. Dennoch: 2013 ist das Jahr mit dem bislang niedrigsten Anteil ganzjähriger Beschäftigung in Tirol.

(3.2) Ganzjährige Vollzeitbeschäftigung

Bei aller Variation in den Einkommen: ein nach wie vor wichtiger Bestimmungsfaktor der Einkommenshöhe ist es, wie viel Zeit für eine Beschäftigung investiert wird. Nach wie vor gilt ganzjährige Vollzeitarbeit als „Standardbeschäftigung“, obwohl sie durch den Strukturwandel am Arbeitsmarkt beständig an Bedeutung verliert.

Die Entwicklung der Teilzeitarbeit verläuft deutlich dynamischer als die Zunahme von Vollzeitarbeit. Vor allem treten Frauen neu in den Arbeitsmarkt ein

und diese finden Beschäftigung v.a. in Formen der Teilzeitarbeit. Dies insbesondere in den Dienstleistungen. Teilzeitarbeit kann in vielen Situationen die richtige Wahl sein, mitunter ist sie auch die einzige. Man denke hier insbesondere an Lebenssituationen, welche Betreuungspflichten beinhalten, z.B. für Kinder oder pflegebedürftige Angehörige. Im derzeitigen System ist es allerdings so, dass dauerhafte Teilzeitarbeit mittel- bis langfristig erhebliche Nachteile mit sich bringen kann. So hängt beispielsweise die Höhe der zu erwartenden Pension direkt vom Erwerbseinkommen ab. Dadurch steigt die Gefahr, bei Pensi-



Grafik 4: Anteile ganzjähriger Arbeit und ganzjähriger Vollzeitarbeit in Österreich

onsantritt erhebliche Einkommensbußen hinnehmen zu müssen. Besonders betroffen davon sind wiederum die Frauen, die erheblich mehr in Teilzeit arbeiten als die Männer.

2013 arbeiteten in Österreich etwas mehr als 2,2 Millionen Menschen das ganze Jahr über in Vollzeit. Fast 1,5 Millionen davon, d.h. fast zwei Drittel, waren Männer. Unter den Männern betrug der Anteil dieser Arbeitsform 67,3%. Bei Frauen waren die ganzjährig Vollzeitarbeitenden in der Minderzahl – bei ihnen betrug der Anteil nur 39,4%. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten um knapp 2.000 Personen. Diese Zunahme war jedoch sehr ungleich zwischen den Geschlechtern verteilt: die Zahl der Männer in ganzjähriger Vollzeit nahm im Jahresvergleich um mehr als 7.700 Personen zu, die der Frauen nahm dagegen um über 5.700 ab. So verwundert es wenig, dass sich der Anteil der

ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer weitgehend stabil hielt (2012: 67,5%; 2013: 67,3%), während derjenige der Frauen spürbar abnahm (2012: 40,1%; 2013: 39,4%).

Die höchsten Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit waren im Burgenland (57,6%) und in Niederösterreich (57,0%) zu beobachten. Bei den Männern nahm Oberösterreich mit einem Anteil von 71,3% die Spitzenposition ein, während die männlichen Beschäftigten in Wien mit 58,4% den niedrigsten Anteil aufwiesen.

Tirol wies mit 47,7% den niedrigsten Anteil jahresdurchgängig Vollzeitbeschäftigter aller österreichischen Bundesländer auf. Zusammen mit Salzburg (Anteil: 49,8%) sind nun zwei Bundesländer unter die 50%-Marke gefallen. Beim Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung bei den Männern nahm Tirol den zweiten Rang ein, da Wien einen noch niedrigeren Prozentsatz aufwies. Mit einem Anteil von 61,9% lag der Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung bei den Männern um 5,4 Prozentpunkte unter dem österreichischen Durchschnitt. Noch deutlicher darunter lag

der Anteil der Tiroler Frauen. Weniger als ein Drittel der Tiroler Arbeitnehmerinnen (32,4%) arbeitete das ganze Jahr hindurch auf einer Vollzeitstelle – 7 Prozentpunkte weniger als im österreichischen Durchschnitt der Frauen.

Im Vergleich zum Vorjahr sank der Anteil der Männer in Tirol um 1,5 Prozentpunkte, der Anteil der Frauen um einen Prozentpunkt. Es sanken allerdings nicht nur die relativen Anteile (diese könnten auch aufgrund einer insgesamt höheren Beschäftigtenanzahl sinken), sondern auch die absoluten Zahlen.

Im Vergleich mit 2012 ging die Zahl der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer um 989 Personen zurück, die Zahl der Frauen in dieser Beschäftigungsform um 831 Personen.

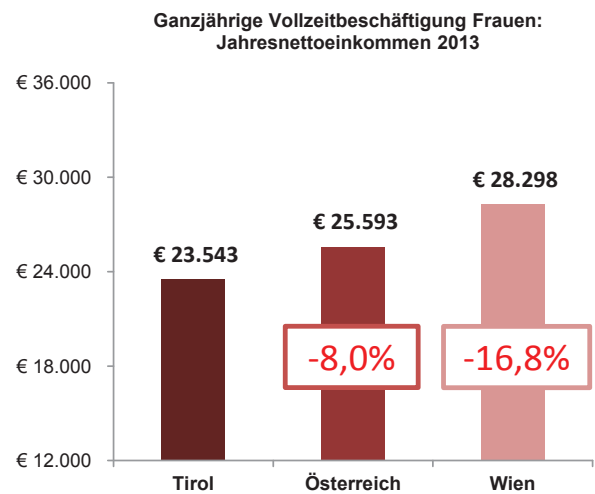
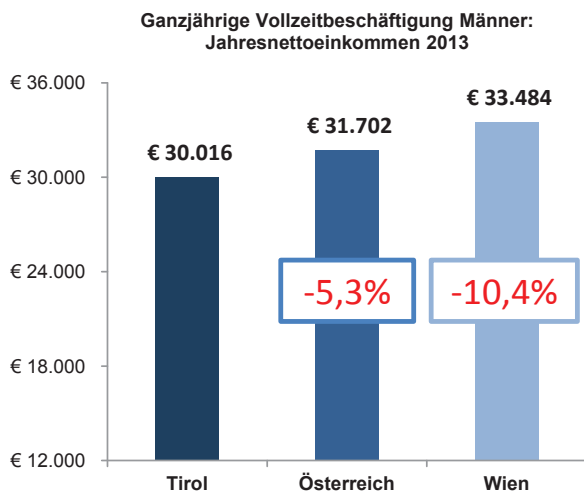
In dieser Entwicklung, dem absoluten Rückgang der ganzjährigen Vollzeitarbeit, manifestiert sich die Dynamik des Tiroler Arbeitsmarktes der letzten Jahre: Beschäftigungsaufnahmen finden größtenteils im Teilzeitbereich statt. Neu ist nur, dass mittlerweile auch die Männer von dieser Dynamik vermehrt be-

Beschäftigte: ganzjährige Beschäftigung						
	Gesamt	M	F	% Ganzjährigkeit Gesamt	% Ganzjährigkeit M	% Ganzjährigkeit F
Burgenland	103.576	54.526	49.050	77,4%	76,6%	78,3%
Kärnten	181.683	94.005	87.678	70,0%	69,2%	71,0%
NÖ	603.489	317.567	285.922	77,7%	77,3%	78,2%
OÖ	549.261	295.488	253.773	77,4%	77,5%	77,2%
Salzburg	195.440	100.371	95.069	70,2%	70,1%	70,2%
Steiermark	435.663	230.828	204.835	74,2%	73,7%	74,9%
Tirol	255.881	134.371	121.510	67,8%	68,3%	67,1%
Vorarlberg	128.988	68.786	60.202	72,1%	73,8%	70,3%
Wien	589.982	295.920	294.062	71,2%	69,4%	73,0%
Österreich	3.043.963	1.591.862	1.452.101	73,7%	73,3%	74,1%

Tabelle 5: Anzahl und Anteile ganzjährig Beschäftigter in Österreich

Beschäftigung: ganzjährige Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Vollzeitanteil Gesamt	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
Burgenland	77.023	50.490	26.533	57,6%	70,9%	42,4%
Kärnten	134.077	87.199	46.878	51,7%	64,1%	38,0%
NÖ	442.362	290.612	151.750	57,0%	70,8%	41,5%
OÖ	391.209	271.812	119.397	55,1%	71,3%	36,3%
Salzburg	138.812	91.118	47.694	49,8%	63,6%	35,2%
Steiermark	311.617	209.549	102.068	53,1%	66,9%	37,3%
Tirol	180.326	121.607	58.719	47,7%	61,9%	32,4%
Vorarlberg	94.373	63.796	30.577	52,8%	68,5%	35,7%
Wien	430.197	249.060	181.137	51,9%	58,4%	45,0%
Österreich	2.233.256	1.461.790	771.466	54,1%	67,3%	39,4%

Tabelle 6: Anzahl und Anteile ganzjährig Vollzeitbeschäftigter in Österreich



**Grafiken 5 und 6: Um wie viele Prozent fallen die Jahresnettoeinkommen der Tirolerinnen und Tiroler bei ganzjähriger Vollzeit-
arbeit hinter den österreichischen Durchschnitt und das am besten positionierte Bundesland zurück?**

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 29.204	€ 31.233	€ 25.344	-1,3%	-1,5%	-1,0%
Kärnten	€ 28.823	€ 30.860	€ 25.034	-2,6%	-2,7%	-2,2%
NÖ	€ 30.596	€ 32.856	€ 26.268	3,4%	3,6%	2,6%
OÖ	€ 29.079	€ 31.311	€ 23.998	-1,7%	-1,2%	-6,2%
Salzburg	€ 28.754	€ 31.021	€ 24.423	-2,8%	-2,1%	-4,6%
Steiermark	€ 28.794	€ 30.837	€ 24.600	-2,7%	-2,7%	-3,9%
Tirol	€ 27.908	€ 30.016	€ 23.543	-5,7%	-5,3%	-8,0%
Vorarlberg	€ 29.296	€ 32.093	€ 23.460	-1,0%	1,2%	-8,3%
Wien	€ 31.300	€ 33.484	€ 28.298	5,8%	5,6%	10,6%
Österreich	€ 29.592	€ 31.702	€ 25.593	0,0%	0,0%	0,0%

Tabelle 7: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2013: ganzjährig Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 2.086	€ 2.231	€ 1.810	-1,3%	-1,5%	-1,0%
Kärnten	€ 2.059	€ 2.204	€ 1.788	-2,6%	-2,7%	-2,2%
OÖ	€ 2.185	€ 2.347	€ 1.876	3,4%	3,6%	2,6%
NÖ	€ 2.077	€ 2.236	€ 1.714	-1,7%	-1,2%	-6,2%
Salzburg	€ 2.054	€ 2.216	€ 1.745	-2,8%	-2,1%	-4,6%
Steiermark	€ 2.057	€ 2.203	€ 1.757	-2,7%	-2,7%	-3,9%
Tirol	€ 1.993	€ 2.144	€ 1.682	-5,7%	-5,3%	-8,0%
Vorarlberg	€ 2.093	€ 2.292	€ 1.676	-1,0%	1,2%	-8,3%
Wien	€ 2.236	€ 2.392	€ 2.021	5,8%	5,6%	10,6%
Österreich	€ 2.114	€ 2.264	€ 1.828	0,0%	0,0%	0,0%

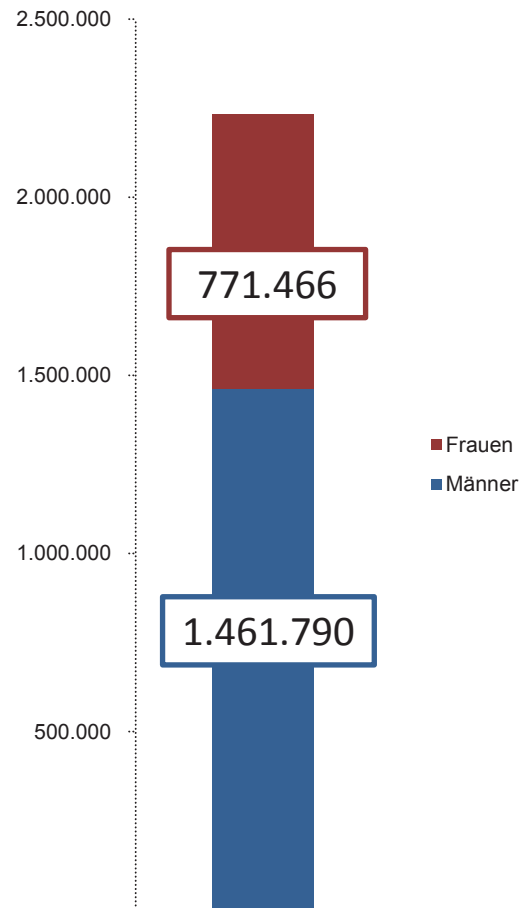
Tabelle 8: Monatsnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

troffen sind. Der „harte Kern“ der Tiroler Beschäftigung, die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung, erodiert zusehends.

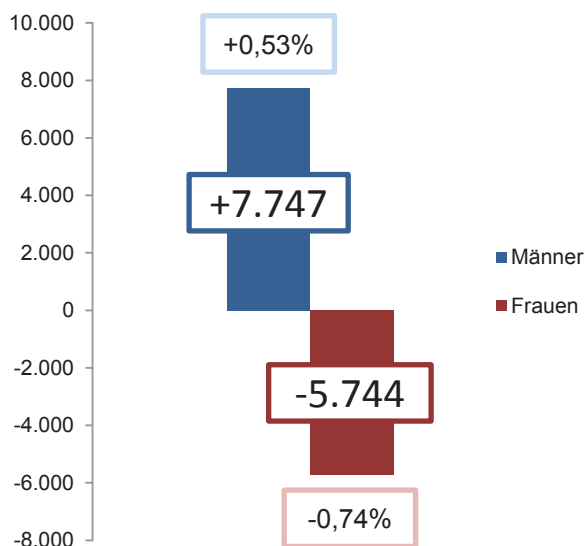
(3.3) Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung

Es ist keine Überraschung, dass die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit am höchsten waren. Mit EUR 29.592 im Jahr lagen sie um rund 43% über dem allgemeinen österreichischen Durchschnitt aller Arbeitsformen. Die Einkommen der Männer betragen EUR 31.702 netto im Jahr (EUR 2.264 monatlich), die Einkommen der Frauen machten EUR 25.593 (EUR 1.828 monatlich) aus. Somit betrug der Einkommensvorsprung der Männer gegenüber den Frauen bei gleichem Arbeitsaufwand rund 24%.

Wien ist das Bundesland mit der stärksten Einkommensposition bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Zwar lagen die Männer in Wien mit EUR 33.484 bereits 5,6% über dem österreichischen Durchschnitt, vor allem waren es aber die Wiener Frauen, welche überdurchschnittliche Einkommen aufwiesen. Mit einem Jahresnettobezug von EUR 28.298 lagen sie gleich um 10,6% über dem weiblichen Einkommensschnitt in Österreich. Zu beachten ist allerdings auch, dass sie trotz dieser guten Position noch immer mehr



Grafik 7: Anzahl der weiblichen und männlichen Beschäftigten in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung in Österreich



Grafik 8: Die Veränderung der ganzjährig Vollzeitarbeitenden in Österreich im Jahresvergleich 2012 mit 2013. Während die Zahl der Männer in dieser Beschäftigungsform im Steigen begriffen war, nahm die Zahl der Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung um

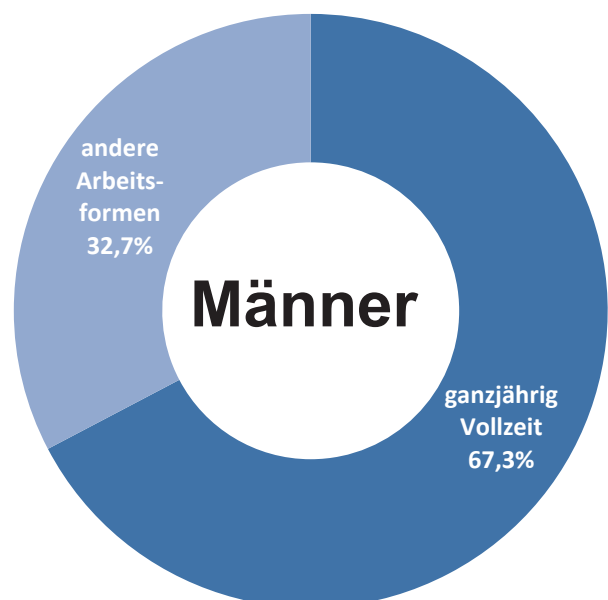
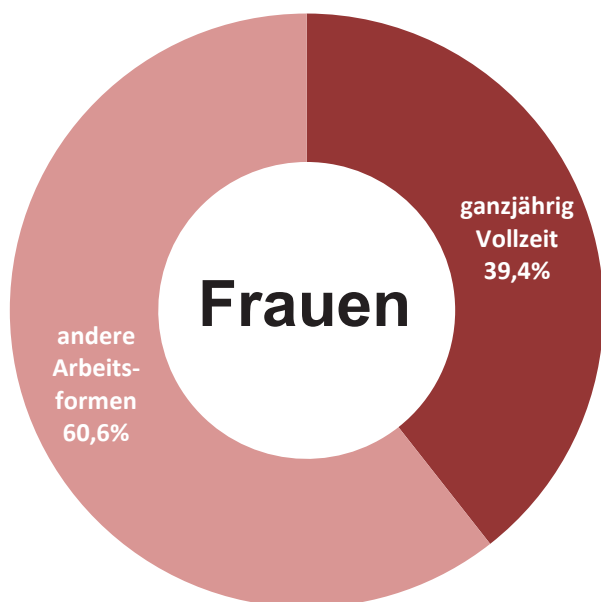
als 12% unter dem durchschnittlichen Einkommen der Männer lagen. Auch dem niedrigsten Männereinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit, dem der Tiroler Arbeitnehmer, kamen sie nicht nahe.

In Tirol wurden bei ganzjähriger Vollzeitarbeit im Schnitt EUR 27.908 netto im Jahr erreicht, um 5,7% weniger als im österreichischen Durchschnitt.

Die Tiroler Männer kamen auf einen Jahresnetto- bezug von EUR 30.016 (EUR 2.144 monatlich) und lagen damit um 5,3% hinter dem österreichischen Schnitt (für Männer) zurück. Sie lagen im Bundesländervergleich damit an der letzten Stelle. Größer noch war der Abstand der Einkommen der Tiroler Frauen.

Mit einem Jahreseinkommen von EUR 23.543 (EUR 1.682 monatlich) lagen sie um 8,0% hinter dem weiblichen Einkommensschnitt für diese Arbeitsform. Noch etwas weniger Einkommen erzielten die Vorarlbergerinnen. Diese lagen um 8,3% hinter dem Österreichschnitt zurück. Den Tiroler Männern fehlten monatlich EUR 120 netto auf den österreichischen Durchschnitt, den Frauen EUR 146. Auf Arbeitsmo-

nate umgerechnet, machte der jährliche Rückstand für die Männer 0,8 Monate aus, für die Frauen betrug der Rückstand 1,2 Monate.



Grafiken 9 und 10: Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit in Österreich bei Frauen und Männern

(4) Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt

Neben dem zeitlichen Ausmaß einer Tätigkeit, ist die Art der Tätigkeit bzw. die Branche ein weiterer wesentlicher Faktor für die Höhe der Einkommen. Die Daten der Lohnsteuerstatistik erlauben es, eine Zuordnung der Beschäftigten nach den verschiedenen Wirtschaftsabschnitten vorzunehmen und dadurch ein detailliertes Bild der Beschäftigungsstruktur in einer Region zu bekommen. Die Höhe der Einkommen nach Branche variieren teilweise beträchtlich.

So lagen beispielsweise die Einkommen in der Sachgütererzeugung in Tirol rund 50% höher als diejenigen in Beherbergung und Gastronomie – bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen resultieren auch aus der Verteilung der männlichen und weiblichen Beschäftigten über die verschiedenen Wirtschaftsbranchen. Einkommensstarke Wirtschaftsabschnitte, wie etwa die Sachgütererzeugung, sind stark männlich dominiert, während Branchen mit einem niedrigeren Einkommensniveau, beispielsweise das Gastgewerbe, hohe Anteile weiblicher Arbeitskräfte aufweisen. Hinzu kommen die oftmals unterschiedlichen Tätigkeiten innerhalb einer Branche.

So wird etwa eine Sekretariatskraft in einem Industriebetrieb zwar dem Bereich „Sachgütererzeugung“ zugeordnet, erzielt aber bei weitem nicht das Einkommensniveau eines hochspezialisierten Facharbeiters. So resultieren die unterschiedlichen Verteilungen über die Branchen und die verschiedenartigen Tätigkeitsfelder innerhalb der Branchen in erheblichen Einkommensunterschieden zwischen den Geschlechtern. Die Tatsache, dass Frauen sehr viel häufiger in Teilzeit arbeiten, kommt noch verstärkend hinzu.

In der Analyse finden sich der Übersichtlichkeit wegen die beschäftigungsstärksten Wirtschaftsklassen: Herstellung von Waren (ÖNACE „C“), Bau (ÖNACE „F“), Handel (ÖNACE „G“), Verkehr und Lagerei (ÖNACE „H“), Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE „I“), Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen (ÖNACE „N“) und öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE „O+P+Q“), in der Folge werden diese der Kompaktheit halber als „öffentlicher Sektor“ bezeichnet. Zusammen umfassten diese Wirtschaftsklassen im Jahr 2012 rund 82% aller Beschäftigten in Österreich und rund 85% der Beschäftigten in Tirol.

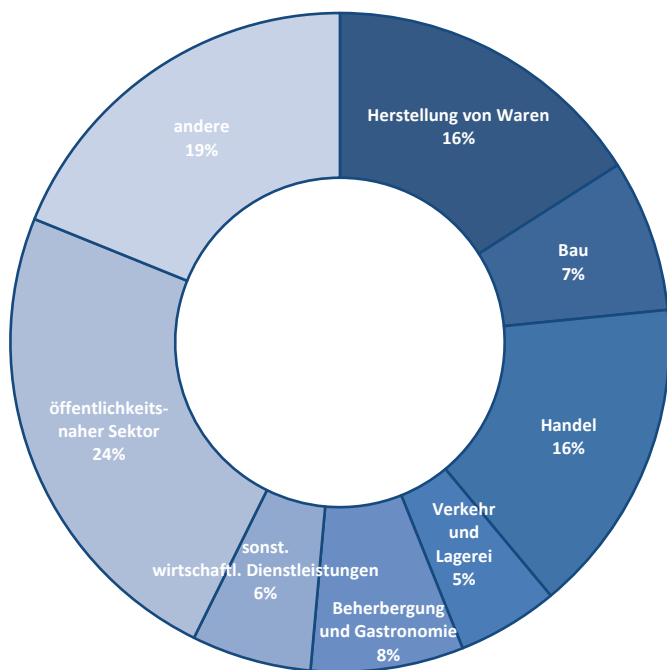
(4.1) Der öffentliche Sektor

993.670 Personen oder rund 24% der österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren 2013 im öffentlichen Bereich tätig. Allerdings waren diese Personen nicht nur in der Verwaltung im engeren Sinn tätig, sondern – in dieser Analyse – zählen auch die Bereiche des Gesundheits- und Sozialwesens hinzu, sowie die Bereiche Unterricht und Erziehung. Mit 85.007 Personen lag der Anteil des öffentlichen Sektors in Tirol bei rund 23% der Beschäftigten. Gegenüber dem Vorjahr (2012) kamen 1.799 Personen hinzu. 16% der männlichen Beschäftigten und 30% der weiblichen waren 2013 in diesem Bereich tätig. Für die Frauen in Tirol war der öffentliche Bereich damit mit Abstand die wichtigste Beschäftigungsbranche. Innerhalb der Branche waren etwa zwei Drittel der Beschäftigten Frauen.

Etwas weniger als die Hälfte der Tiroler Beschäftigten im öffentlichen Bereich (49%) arbeiteten jahresdurchgängig in einer Vollzeitstelle. Bei den Männern lag der Anteil mit 69% deutlich höher als bei den Frauen, von denen nur etwas mehr als ein Drittel (36%) ganzjährig Vollzeit arbeiteten.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen des öffentlichen Bereiches machte 2013 EUR 22.313 aus. In Tirol lag das Brancheneinkommen bei EUR 21.201 netto im Jahr, rund 5% unter dem österreichischen Durchschnitt – zusammen mit Oberösterreich an der letzten Stelle im nationalen Vergleich. Die Männer erzielten ein Einkommen von EUR 26.861 netto im Jahr und lagen damit genau im Österreichschnitt. Das jährliche Einkommen der Frauen betrug EUR 17.944, rund 9% unter dem österreichischen Durchschnitt an letzter Stelle.

Bei einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung im öffentlichen Sektor machte das Jahresnettoeinkommen in Österreich EUR 31.258 aus. In Tirol lag es mit EUR 31.173 fast auf gleicher Höhe. Die Männer des öffentlichen Sektors in Tirol erzielten ein durchschnittliches Nettoeinkommen von EUR 34.366 und lagen damit um einen Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Die EUR 27.678, welche die Tirolerinnen pro Jahr verdienten, lagen um 3% unter dem österreichischen Schnitt der Frauen im öffentlichen Bereich. Zusammen mit den Oberösterreicherinnen nahmen sie damit den letzten Platz im Bundesländervergleich ein.



Grafik 11: Anteile der beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitten an allen Beschäftigten in Österreich

Beschäftigte nach Branchen 2013: Alle ArbeitnehmerInnen absolut									
Gesamt	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	18.748	40.183	122.361	173.577	36.953	112.702	55.815	44.379	51.583
Bau	13.695	22.994	56.128	51.592	20.516	46.982	30.611	12.659	52.328
Handel	20.768	40.342	133.211	109.607	47.533	85.254	57.756	25.641	122.165
Verkehr und Lagerei	6.642	11.511	39.005	30.671	14.766	26.165	23.511	8.084	44.201
Beherbergung und Gastronomie	6.982	25.368	37.214	33.016	37.362	38.066	54.354	16.477	66.986
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5.632	12.901	35.811	43.198	14.010	32.147	15.285	7.848	76.957
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	36.391	62.410	200.970	160.425	60.781	141.457	85.007	37.478	208.751
andere	24.967	43.672	151.650	107.553	46.609	104.225	55.335	26.258	206.159
gesamt	133.825	259.381	776.350	709.639	278.530	586.998	377.674	178.824	829.130

Tabelle 9: Beschäftigte nach Branchen - absolute Zahlen

Beschäftigte nach Branchen 2013: Prozentanteile									
Gesamt	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	14%	15%	16%	24%	13%	19%	15%	25%	6%
Bau	10%	9%	7%	7%	7%	8%	8%	7%	6%
Handel	16%	16%	17%	15%	17%	15%	15%	14%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	4%	5%	4%	5%	4%	6%	5%	5%
Beherbergung und Gastronomie	5%	10%	5%	5%	13%	6%	14%	9%	8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	5%	5%	6%	5%	5%	4%	4%	9%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	27%	24%	26%	23%	22%	24%	23%	21%	25%
andere	19%	17%	20%	15%	17%	18%	15%	15%	25%

Tabelle 10: Beschäftigte nach Branchen - Prozentzahlen

Beschäftigte nach Branchen 2013: Männer absolut									
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	13.112	29.931	89.921	128.082	26.473	85.018	39.471	32.076	35.508
Bau	12.227	20.466	47.843	44.341	17.757	41.095	26.966	10.667	47.198
Handel	8.559	16.794	60.595	46.550	20.814	34.534	24.028	9.969	55.364
Verkehr und Lagerei	5.260	9.131	30.586	23.179	11.432	20.222	18.416	6.048	35.000
Beherbergung und Gastronomie	2.381	8.614	13.330	10.706	15.020	12.866	21.264	5.959	34.513
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.919	6.884	19.659	24.302	6.906	18.338	7.122	3.734	41.649
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	14.197	22.286	72.225	51.571	21.828	47.795	31.051	12.315	75.846
andere	12.523	21.835	76.538	52.364	22.934	53.498	28.279	12.398	101.294
gesamt	71.178	135.941	410.697	381.095	143.164	313.366	196.597	93.166	426.372

Tabelle 11: beschäftigte Männer nach Branchen - absolute Zahlen

Beschäftigte nach Branchen 2013: Männer Prozentanteile									
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	18%	22%	22%	34%	18%	27%	20%	34%	8%
Bau	17%	15%	12%	12%	12%	13%	14%	11%	11%
Handel	12%	12%	15%	12%	15%	11%	12%	11%	13%
Verkehr und Lagerei	7%	7%	7%	6%	8%	6%	9%	6%	8%
Beherbergung und Gastronomie	3%	6%	3%	3%	10%	4%	11%	6%	8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	5%	5%	6%	5%	6%	4%	4%	10%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	20%	16%	18%	14%	15%	15%	16%	13%	18%
andere	18%	16%	19%	14%	16%	17%	14%	13%	24%

Tabelle 12: beschäftigte Männer nach Branchen - Prozentzahlen

Beschäftigte nach Branchen 2013: Frauen absolut									
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	5.636	10.252	32.440	45.495	10.480	27.684	16.344	12.303	16.075
Bau	1.468	2.528	8.285	7.251	2.759	5.887	3.645	1.992	5.130
Handel	12.209	23.548	72.616	63.057	26.719	50.720	33.728	15.672	66.801
Verkehr und Lagerei	1.382	2.380	8.419	7.492	3.334	5.943	5.095	2.036	9.201
Beherbergung und Gastronomie	4.601	16.754	23.884	22.310	22.342	25.200	33.090	10.518	32.473
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.713	6.017	16.152	18.896	7.104	13.809	8.163	4.114	35.308
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	22.194	40.124	128.745	108.854	38.953	93.662	53.956	25.163	132.905
andere	12.444	21.837	75.112	55.189	23.675	50.727	27.056	13.860	104.865
gesamt	62.647	123.440	365.653	328.544	135.366	273.632	181.077	85.658	402.758

Tabelle 13: beschäftigte Frauen nach Branchen - absolute Zahlen

Beschäftigte nach Branchen 2013: Frauen Prozentanteile									
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	9%	8%	9%	14%	8%	10%	9%	14%	4%
Bau	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	1%
Handel	19%	19%	20%	19%	20%	19%	19%	18%	17%
Verkehr und Lagerei	2%	2%	2%	2%	2%	2%	3%	2%	2%
Beherbergung und Gastronomie	7%	14%	7%	7%	17%	9%	18%	12%	8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	5%	4%	6%	5%	5%	5%	5%	9%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	35%	33%	35%	33%	29%	34%	30%	29%	33%
andere	20%	18%	21%	17%	17%	19%	15%	16%	26%

Tabelle 14: beschäftigte Frauen nach Branchen - Prozentzahlen

(4.2) Industrie und Gewerbe - die Sachgüterproduktion/Herstellung von Waren

Industrie und Gewerbe stellen trotz des Strukturwandels hin zu Dienstleistungen noch immer einen der Kernbereiche der österreichischen Wirtschaft dar. Neben der Wertschöpfung gilt das auch für die Beschäftigung. Im Jahr 2013 waren 656.301 Personen in Österreich überwiegend in der Sachgüterproduktion beschäftigt, das entspricht einem Anteil von 16% der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. In Tirol lag diese Anzahl bei 55.815 bzw. 15% der Beschäftigten. Im Vergleich zum Jahr 2012 kamen 303 Personen in der Branche hinzu. Rund 20% der Tiroler Männer waren in der Branche beschäftigt, was sie somit zum wichtigsten Arbeitssektor für die Männer machte. Im Vergleich dazu betrug der Anteil der Sachgüterproduktion an den weiblichen Beschäftigten lediglich 9%. Fast drei Viertel der Beschäftigten (71%) in der Sachgüterproduktion waren Männer.

Der Anteil der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung lag in keiner anderen Wirtschaftsklasse so hoch wie in der Sachgüterproduktion. Österreichweit waren 74% der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Sachgüterproduktion das ganze Jahr hindurch Vollzeit tätig. In Tirol lag dieser Anteil bei 72%. Allerdings reduzierte sich die Zahl dieser Personen in Tirol im Vergleich zum Vorjahr um 222 Beschäftigte

auf 40.291 im Jahr 2013. 2013 waren 32.001 Männer in der Sachgüterproduktion ganzjährig Vollzeit tätig, um 147 Personen weniger als im Jahr zuvor. Bei den Frauen sank die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten im Jahresvergleich um 75 Personen auf 8.290 Arbeitnehmerinnen. Der Anteil der Männer in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung in der Branche lag 2013 bei 81%, derjenige der Frauen bei 51%.

Das durchschnittliche Jahreseinkommen in der Sachgüterproduktion lag 2013 bei EUR 25.419. Die Tirolerinnen und Tiroler ordneten sich mit einem Nettoeinkommen von EUR 23.788 um 6% darunter ein. Dies galt vor allem für die männlichen Beschäftigten. Ihr Einkommen machte EUR 26.472 aus, um 6% unter dem Österreichschnitt und damit letztes im Bundesländervergleich (das Burgenland, Kärnten und Salzburg lagen allerdings mit -5% nur knapp darüber). Die Tirolerinnen lagen mit einem Brancheneinkommen von EUR 17.307 (-3% ggü. AUT-Ø) im österreichischen Mittelfeld. Hervorzuheben ist dabei die besonders vorteilhafte Einkommenssituation der Frauen in Wien, welche mit einem Jahresnetto von EUR 21.830 den österreichischen Durchschnitt um gleich 22% übertrafen.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit können in der Sachgüterproduktion durchaus hohe Einkommen erzielt wer-

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2013: Gesamt										
Gesamt	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 24.171	€ 24.372	€ 25.963	€ 25.888	€ 24.025	€ 25.918	€ 23.788	€ 24.936	€ 27.810	€ 25.419
Bau	€ 21.530	€ 20.493	€ 20.239	€ 20.174	€ 19.412	€ 19.965	€ 19.085	€ 20.268	€ 17.709	€ 19.145
Handel	€ 18.155	€ 16.886	€ 19.692	€ 18.329	€ 19.046	€ 17.127	€ 16.827	€ 17.344	€ 18.754	€ 18.214
Verkehr und Lagerei	€ 25.301	€ 22.096	€ 25.575	€ 21.775	€ 21.436	€ 21.569	€ 20.645	€ 20.438	€ 21.647	€ 22.052
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.650	€ 9.149	€ 9.769	€ 9.524	€ 9.828	€ 9.114	€ 10.084	€ 9.849	€ 9.488	€ 9.385
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 15.942	€ 13.458	€ 15.600	€ 14.683	€ 13.372	€ 13.277	€ 12.739	€ 11.264	€ 12.655	€ 13.303
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 23.257	€ 23.353	€ 23.410	€ 21.179	€ 22.117	€ 22.040	€ 21.201	€ 22.388	€ 23.012	€ 22.313
gesamt	€ 21.544	€ 19.934	€ 22.196	€ 20.970	€ 19.560	€ 20.123	€ 18.632	€ 20.248	€ 20.956	€ 20.342

Tabelle 15: Jahresnettoeinkommen nach Branchen

NETTO: Ø Jahreseinkommen 2013 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø GESAMT										
Gesamt	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	-5%	-4%	2%	2%	-5%	2%	-6%	-2%	9%	
Bau	12%	7%	6%	5%	1%	4%	0%	6%	-8%	
Handel	0%	-7%	8%	1%	5%	-6%	-8%	-5%	3%	
Verkehr und Lagerei	15%	0%	16%	-1%	-3%	-2%	-6%	-7%	-2%	
Beherbergung und Gastronomie	13%	-3%	4%	1%	5%	-3%	7%	5%	1%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	20%	1%	17%	10%	1%	0%	-4%	-15%	-5%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4%	5%	5%	-5%	-1%	-1%	-5%	0%	3%	
gesamt	6%	-2%	9%	3%	-4%	-1%	-8%	0%	3%	

Tabelle 16: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Abweichungen vom österreichischen Durchschnitt

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2013: MÄNNER										
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 26.808	€ 26.757	€ 28.590	€ 28.943	€ 26.821	€ 28.612	€ 26.472	€ 28.077	€ 30.517	€ 28.161
Bau	€ 22.331	€ 21.267	€ 20.937	€ 21.021	€ 20.237	€ 20.730	€ 19.837	€ 21.438	€ 17.761	€ 19.702
Handel	€ 23.407	€ 21.316	€ 24.815	€ 24.082	€ 24.500	€ 22.177	€ 21.853	€ 23.526	€ 22.290	€ 23.048
Verkehr und Lagerei	€ 26.978	€ 23.524	€ 27.223	€ 23.892	€ 23.121	€ 23.228	€ 22.226	€ 22.283	€ 21.903	€ 23.377
Beherbergung und Gastronomie	€ 12.568	€ 10.711	€ 11.276	€ 11.223	€ 10.954	€ 10.194	€ 11.373	€ 11.347	€ 10.217	€ 10.472
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 18.275	€ 14.943	€ 17.749	€ 17.119	€ 15.338	€ 14.971	€ 14.975	€ 13.290	€ 13.449	€ 14.688
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 28.077	€ 28.242	€ 28.512	€ 26.659	€ 27.020	€ 27.105	€ 26.861	€ 29.868	€ 25.756	€ 26.928
gesamt	€ 25.503	€ 23.685	€ 26.339	€ 25.485	€ 23.504	€ 24.009	€ 22.563	€ 25.159	€ 23.382	€ 23.941

Tabelle 17: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Männer

NETTO: Ø Jahreseinkommen 2013 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø MÄNNER										
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	-5%	-5%	2%	3%	-5%	2%	-6%	0%	8%	
Bau	13%	8%	6%	7%	3%	5%	1%	9%	-10%	
Handel	2%	-8%	8%	4%	6%	-4%	-5%	2%	-3%	
Verkehr und Lagerei	15%	1%	16%	2%	-1%	-1%	-5%	-5%	-6%	
Beherbergung und Gastronomie	20%	2%	8%	7%	5%	-3%	9%	8%	-2%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	24%	2%	21%	17%	4%	2%	2%	-10%	-8%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4%	5%	6%	-1%	0%	1%	0%	11%	-4%	
gesamt	7%	-1%	10%	6%	-2%	0%	-6%	5%	-2%	

Tabelle 18: Jahresnettoeinkommen der Männer nach Branchen - Abweichungen vom österreichischen Durchschnitt

NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen 2013: FRAUEN										
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 18.038	€ 17.409	€ 18.682	€ 17.286	€ 16.961	€ 17.642	€ 17.307	€ 16.746	€ 21.830	€ 17.913
Bau	€ 14.856	€ 14.231	€ 16.207	€ 14.995	€ 14.102	€ 14.628	€ 13.525	€ 14.004	€ 17.223	€ 15.110
Handel	€ 14.474	€ 13.727	€ 15.418	€ 14.083	€ 14.798	€ 13.689	€ 13.247	€ 13.412	€ 15.824	€ 14.485
Verkehr und Lagerei	€ 18.921	€ 16.616	€ 19.587	€ 15.226	€ 15.657	€ 15.924	€ 14.931	€ 14.958	€ 20.672	€ 17.269
Beherbergung und Gastronomie	€ 9.658	€ 8.346	€ 8.928	€ 8.709	€ 9.072	€ 8.563	€ 9.256	€ 9.001	€ 8.714	€ 8.653
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 13.431	€ 11.759	€ 12.984	€ 11.550	€ 11.461	€ 11.027	€ 10.788	€ 9.425	€ 11.717	€ 11.517
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 20.174	€ 20.637	€ 20.547	€ 18.583	€ 19.369	€ 19.456	€ 17.944	€ 18.727	€ 21.445	€ 19.796
gesamt	€ 17.045	€ 15.802	€ 17.543	€ 15.732	€ 15.388	€ 15.673	€ 14.365	€ 14.907	€ 18.388	€ 16.267

Tabelle 19: Jahresnettoeinkommen nach Branchen - Frauen

NETTO: Ø Jahreseinkommen 2013 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø FRAUEN										
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	1%	-3%	4%	-4%	-5%	-2%	-3%	-7%	22%	
Bau	-2%	-6%	7%	-1%	-7%	-3%	-10%	-7%	14%	
Handel	0%	-5%	6%	-3%	2%	-5%	-9%	-7%	9%	
Verkehr und Lagerei	10%	-4%	13%	-12%	-9%	-8%	-14%	-13%	20%	
Beherbergung und Gastronomie	12%	-4%	3%	1%	5%	-1%	7%	4%	1%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	17%	2%	13%	0%	0%	-4%	-6%	-18%	2%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	2%	4%	4%	-6%	-2%	-2%	-9%	-5%	8%	
gesamt	5%	-3%	8%	-3%	-5%	-4%	-12%	-8%	13%	

Tabelle 20: Jahresnettoeinkommen der Frauen nach Branchen - Abweichungen vom österreichischen Durchschnitt

den. Der österreichische Durchschnittsverdienst lag 2013 bei EUR 30.222. Tirol lag mit EUR 28.458 um 6% darunter und damit am letzten Platz im Bundesländervergleich. Die Einkommen in Wien lagen um 12% über dem österreichischen Durchschnitt. Der Einkommensschnitt der Tiroler Männer in der Sachgüterproduktion bei ganzzähriger Vollzeitarbeit lag bei EUR 29.728 (-6% ggü. AUT-Ø), derjenige der Frauen bei EUR 23.555 (-2% ggü. AUT-Ø). Der Einkommensvorteil der Männer in der Branche bei gleichem zeitlichem Arbeitsaufwand lag bei 26%.

(4.3) Der Handel

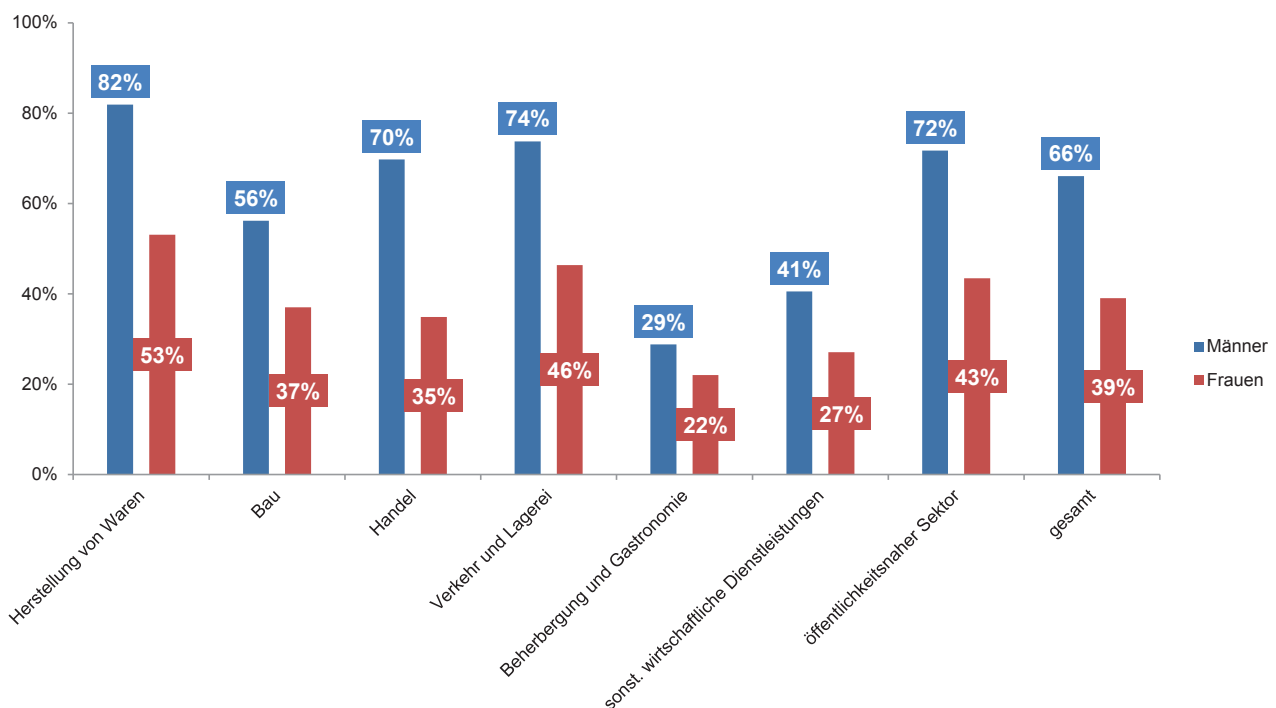
16% der österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder 642.277 Personen erzielten 2013 ihr Haupteinkommen durch eine Beschäftigung im Handel. In Tirol waren es 57.756 Personen bzw. 15% der Tiroler Beschäftigten. Die Mehrheit davon, 58%, waren Frauen. Während 12% der Tiroler Männer im Handel tätig waren, betrug der Handelsanteil bei den Frauen 19%. Im Vergleich zum Jahr 2012 stieg die Zahl der Handelsbeschäftigten in Tirol um 701 Personen an.

Rund die Hälfte der Beschäftigten im Handel, das sind 320.670 Personen, war in einer ganzzährigen Vollzeitbeschäftigung tätig. Auch in dieser Branche war allerdings ein Rückgang dieser Beschäftigungsform erkennbar. Die Zahl der jahresdurchgängig arbeitenden Vollzeitbeschäftigten nahm im Jahresvergleich österreichweit um 8.157 Personen ab. Ein Trend, der auch in Tirol zu beobachten war. Hier reduzierte sich

die Zahl der ganzzährig Vollzeitbeschäftigten um 167 Personen auf 27.971. Dieser Rückgang entfiel ausschließlich auf die Frauen im Handel. Denn während die Zahl der Männer im Handel in ganzzähriger Vollzeitbeschäftigung um 84 Personen zunahm, ging die Zahl der Frauen in dieser Arbeitsform um 251 Personen zurück.

Das durchschnittliche Einkommen eines/einer Beschäftigten im Handel machte in Österreich 2013 EUR 18.214 netto im Jahr aus. Die vergleichbaren Einkommen in Tirol lagen mit EUR 16.827 um 8% darunter und damit an der letzten Stelle im Bundesländervergleich. Die Einkommen der Männer betragen EUR 21.853 (-5% ggü. AUT-Ø), die Einkommen der Frauen machten EUR 13.427 netto im Jahr aus (-9% ggü. ggü. AUT-Ø). Die Männer ordneten sich mit ihren Einkommen an der vorletzten Stelle im Vergleich der Bundesländer ein, die Tiroler Fraueneinkommen lagen an letzter Stelle.

Nicht viel besser schneidet Tirol im Vergleich der Einkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit im Handel ab. Im österreichischen Durchschnitt lagen die entsprechenden Verdienste bei EUR 26.208 netto im Jahr. Die Tiroler Einkommen machten im Jahr um mehr als zweitausend Euro weniger aus. Mit EUR 24.159 lagen sie um 8% hinter dem österreichischen Branchenschnitt zurück und zusammen mit den Einkommen in Kärnten an der letzten Stelle im Vergleich der Bundesländer. Die Tiroler Männer lagen um 6% zurück (Jahresnettoeinkommen im Tiroler Handel:



Grafik 12: Anteile ganzzähriger Vollzeitarbeit an den männlichen und weiblichen Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt

EUR 27.185), die Frauen erhielten um 10% weniger Einkommen als im österreichischen Schnitt (EUR 19.724) – bei gleichem zeitlichen Arbeitseinsatz!

(4.4) Beherbergung und Gastronomie

Kaum eine Branche erhält so viel öffentliche wie mediale Aufmerksamkeit wie der Tourismus, dessen Kerntätigkeiten die Beherbergung und die Gastronomie sind. In Österreich waren im Jahr 2013 15.825 Personen schwerpunktmäßig im Tourismus tätig, was einem Anteil von 8% an allen Beschäftigten entsprach. In Tirol lag der Anteil des Tourismus an den Beschäftigten mit 14% deutlich höher.

Im Vergleich zum Jahr 2012 stieg die Beschäftigung in der Branche um 1.508 Personen an, sodass in Tirol 54.354 Menschen ihr Haupteinkommen erzielten. Besonders für Frauen bot der Tourismus viele Beschäftigungsmöglichkeiten – rund 18% aller Tiroler Arbeitnehmerinnen waren im Gastgewerbe beschäftigt. Nach dem öffentlichen Sektor und dem Handel war der Tourismus die wichtigste Beschäftigungsbranche für Frauen in Tirol. Der Anteil des Tourismus an den männlichen Beschäftigten betrug im Gegensatz dazu lediglich 11%. Insgesamt waren über 60% der Beschäftigten in Beherbergung und Gastronomie Frauen.

Der Anteil der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung in der Branche war aufgrund der ausgeprägten Saisonalität eher gering. In Österreich waren 78.102 Menschen ganzjährig und Vollzeit im Tourismus angestellt, d.h. rund ein Viertel aller Beschäftigten. In Tirol waren es 8.987 Menschen, was einem Anteil ganzjährig Vollzeitbeschäftigter an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der Branche von rund 17% entsprach. Die Zahl der Personen in ganzjähriger Vollzeit im Tourismus ging in Tirol im Jahresvergleich um 527 zurück. Tiroler Männer in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung fanden sich 2013 4.080 (-280 Personen ggü. 2012), Frauen 4.907 (-247 Personen ggü. 2012). Von den männlichen Beschäftigten im Tourismus waren 19% in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung, der Anteil bei den Frauen betrug 15%.

Das durchschnittliche Jahreseinkommen in Beherbergung und Gastronomie war das niedrigste aller beschäftigungsstarken Branchen. Mit EUR 9.385 netto im Jahr betrug der durchschnittliche, „fiktive“ Monatslohn nur EUR 670 netto. „Fiktiv“ deshalb, da in dieser Branche in der Regel viel saisonal gearbeitet wird und deshalb die tatsächlichen Monatslöhne wohl etwas darüber lagen. Allerdings, und das ist ein wichtiger Punkt, die EUR 9.385 sind wirklich das gesamte Jahreseinkommen dieser Menschen. Denn

selbst wenn in der Nebensaison in einer anderen Branche gearbeitet wurde, finden sich diese Einkommen in der obigen Zahl wieder.

Tirol ist von den Einkommen im Tourismus her besser positioniert als der österreichische Durchschnitt. EUR 10.084 lagen die Verdienste der Tourismusbeschäftigten um 7% über dem österreichischen Schnitt. Die Tiroler Männer erzielten ein Jahreseinkommen von EUR 11.373 und lagen damit um 9% über dem österreichischen Durchschnitt. Die Tiroler Frauen kamen auf EUR 9.256, womit sie um 7% mehr als die Tourismusarbeiterinnen im österreichischen Schnitt verdienten. Die besten Einkommen im Tourismus, sowohl bei Männern als auch bei den Frauen, wurden übrigens im Burgenland erzielt.

Bei einer der eher spärlich gesäten ganzjährigen Vollzeitbeschäftigungen im Tourismus stieg das Einkommen 2013 auf EUR 17.888 im Durchschnitt für Österreich. In Tirol lag der vergleichbare Wert bei EUR 19.021 netto im Jahr und damit an der ersten Stelle im Vergleich der Bundesländer (+6% ggü. AUT-Ø). Das Männereinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag in Tirol bei EUR 20.588 (+8% ggü. AUT-Ø) und dasjenige der Frauen bei EUR 17.711 (+6% ggü. AUT-Ø).

(4.5) Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Unter der Wirtschaftsklasse der „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ verbirgt sich eine Vielzahl verschiedenster Aktivitäten. Dazu gehören Hausmeisterservices, Reinigungsaufgaben, Sicherheitsaufgaben, aber auch die prosperierenden Leiharbeitsfirmen gehören in diese Wirtschaftsklasse. Mehrheitlich sind allerdings mit diesen Tätigkeiten keine sonderlich guten Verdienstmöglichkeiten verbunden.

2013 waren in Österreich fast eine Viertelmillion Menschen (243.789 Personen) in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen tätig, was einem Anteil von sechs Prozent aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entsprach. In Tirol lag der Anteil mit vier Prozent (15.285 Personen) etwas darunter. Das Geschlechterverhältnis in der Branche war mit 47% Männer und 53% Frauen annähernd ausgeglichen. Die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sind kein Feld von Wirtschaftsaktivitäten, in dem viele ganzjährige Vollzeitbeschäftigungen angeboten werden. 2013 waren in Österreich 83.743 Personen in dieser Branche jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigt, was einem Anteil von 35% entspricht. Im Vergleich zum Jahr 2012 ging die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Österreich in den sonstigen

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2013: Männer absolut										
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	10.637	23.624	74.113	107.372	21.199	70.437	32.001	25.888	27.584	392.855
Bau	7.062	9.888	27.690	26.420	9.968	22.613	14.835	7.066	25.377	150.919
Handel	6.333	11.598	44.086	35.081	14.992	24.744	16.628	7.114	32.710	193.286
Verkehr und Lagerei	4.263	6.643	24.515	17.932	8.201	15.142	12.399	4.340	24.058	117.493
Beherbergung und Gastronomie	941	1.969	4.734	3.677	3.693	3.832	4.080	1.500	11.519	35.945
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.377	2.746	8.914	11.042	2.824	7.279	2.737	1.235	15.151	53.305
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	11.193	17.002	56.562	36.156	15.287	34.501	21.339	8.543	49.798	250.381
andere	8.684	13.729	49.998	34.132	14.954	31.001	17.588	8.110	62.863	241.059
gesamt	50.490	87.199	290.612	271.812	91.118	209.549	121.607	63.796	249.060	1.435.243

Tabelle 21: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Männer - absolute Zahlen-

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2013										
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	81%	79%	82%	84%	80%	83%	81%	81%	78%	82%
Bau	58%	48%	58%	60%	56%	55%	55%	66%	54%	56%
Handel	74%	69%	73%	75%	72%	72%	69%	71%	59%	70%
Verkehr und Lagerei	81%	73%	80%	77%	72%	75%	67%	72%	69%	74%
Beherbergung und Gastronomie	40%	23%	36%	34%	25%	30%	19%	25%	33%	29%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	47%	40%	45%	45%	41%	40%	38%	33%	36%	41%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	79%	76%	78%	70%	70%	72%	69%	69%	66%	72%
gesamt	71%	64%	71%	71%	64%	67%	62%	68%	58%	66%

Tabelle 22: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Männer - Prozentzahlen

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2013: Frauen absolut										
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	3.302	5.489	17.535	23.242	5.178	14.773	8.290	6.485	9.524	93.818
Bau	532	874	3.293	2.607	882	2.119	1.267	733	2.118	14.425
Handel	3.886	7.564	26.446	21.616	9.669	16.157	11.343	5.427	25.276	127.384
Verkehr und Lagerei	718	1.027	4.367	3.226	1.298	2.565	1.843	872	5.071	20.987
Beherbergung und Gastronomie	1.214	2.966	6.359	5.534	4.395	5.884	4.907	2.113	8.785	42.157
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	917	1.772	4.884	4.839	1.975	3.130	2.168	1.199	9.554	30.438
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	10.640	18.814	58.252	38.604	15.345	39.410	19.494	8.742	70.894	280.195
andere	5.324	8.372	30.614	19.729	8.952	18.030	9.407	5.006	49.915	155.349
gesamt	26.533	46.878	151.750	119.397	47.694	102.068	58.719	30.577	181.137	764.753

Tabelle 23: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen - absolute Zahlen

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2013										
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	59%	54%	54%	51%	49%	53%	51%	53%	59%	53%
Bau	36%	35%	40%	36%	32%	36%	35%	37%	41%	37%
Handel	32%	32%	36%	34%	36%	32%	34%	35%	38%	35%
Verkehr und Lagerei	52%	43%	52%	43%	39%	43%	36%	43%	55%	46%
Beherbergung und Gastronomie	26%	18%	27%	25%	20%	23%	15%	20%	27%	22%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	34%	29%	30%	26%	28%	23%	27%	29%	27%	27%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	48%	47%	45%	35%	39%	42%	36%	35%	53%	43%
gesamt	42%	38%	42%	36%	35%	37%	32%	36%	45%	39%

Tabelle 24: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen - Prozentzahlen

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2013: Alle ArbeitnehmerInnen absolut											
Gesamt	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich	
Herstellung von Waren	13.939	29.113	91.648	130.614	26.377	85.210	40.291	32.373	37.108	486.673	
Bau	7.594	10.762	30.983	29.027	10.850	24.732	16.102	7.799	27.495	165.344	
Handel	10.219	19.162	70.532	56.697	24.661	40.901	27.971	12.541	57.986	320.670	
Verkehr und Lagerei	4.981	7.670	28.882	21.158	9.499	17.707	14.242	5.212	29.129	138.480	
Beherbergung und Gastronomie	2.155	4.935	11.093	9.211	8.088	9.716	8.987	3.613	20.304	78.102	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.294	4.518	13.798	15.881	4.799	10.409	4.905	2.434	24.705	83.743	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	21.833	35.816	114.814	74.760	30.632	73.911	40.833	17.285	120.692	530.576	
andere	14.008	22.101	80.612	53.861	23.906	49.031	26.995	13.116	112.778	396.408	
gesamt	77.023	134.077	442.362	391.209	138.812	311.617	180.326	94.373	430.197	2.199.996	

Tabelle 25: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Gesamt - absolute Zahlen-

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2013											
Gesamt	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT	
Herstellung von Waren	74%	72%	75%	75%	71%	76%	72%	73%	72%	74%	
Bau	55%	47%	55%	56%	53%	53%	53%	62%	53%	54%	
Handel	49%	47%	53%	52%	52%	48%	48%	49%	47%	50%	
Verkehr und Lagerei	75%	67%	74%	69%	64%	68%	61%	64%	66%	68%	
Beherbergung und Gastronomie	31%	19%	30%	28%	22%	26%	17%	22%	30%	25%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	41%	35%	39%	37%	34%	32%	32%	31%	32%	34%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	60%	57%	57%	47%	50%	52%	48%	46%	58%	53%	
gesamt	56%	51%	53%	50%	51%	47%	49%	50%	55%	52%	

Tabelle 26: ganzjährig vollzeitbeschäftigte Gesamt - Prozentzahlen

wirtschaftlichen Dienstleistungen um 7.578 Personen zurück.

In Tirol blieb der Anteil der Personen in dieser Beschäftigungsform im Vergleich zum Vorjahr weitgehend stabil (-34 Personen). Mit 4.905 Personen in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung waren 32% der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Branche in dieser Beschäftigungsform. Bei den Männern betrug der Anteil 38% (2.737 Personen), bei den Frauen lag er mit 2.168 Personen bzw. mit 27% nochmals deutlich darunter. Die Zahl der Tiroler Männer in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ging im Vergleich zum Jahr 2012 um 86 Personen zurück, diejenige der Frauen nahm dagegen um 55 Personen zu.

Das branchenspezifische Einkommen lag in Österreich bei EUR 13.303. Tirol lag mit EUR 12.739 um etwa 4% zurück und damit an letzter Stelle im Vergleich der Bundesländer. Insgesamt zeigte sich, dass in der Branche keine besonders große Spreizung der Einkommen vorhanden ist. Die Tiroler Männer erzielten ein Jahresnettoeinkommen von EUR 14.975 und ordneten sich damit um 2% über dem österreichi-

schen Durchschnitt ein. Die Frauen lagen mit EUR 10.788 um 6% unter dem Einkommensschnitt für Frauen in Österreich.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit verdoppelte sich das Einkommen in der Branche beinahe. In Österreich lag der Einkommensschnitt dann bei EUR 23.618. In Tirol lag er bei EUR 22.918 (-3% ggü. AUT- Ø). Die Einkommen der männlichen Beschäftigten in der Branche lagen in Tirol bei EUR 25.222 und damit 1% über dem männlichen Durchschnitt bei ganzjähriger Vollzeitarbeit. Die Frauen erzielten ein Jahresnettoeinkommen von EUR 20.010 und damit um 5% weniger als der weibliche Durchschnitt in Österreich. Der Einkommensvorsprung der Männer gegenüber den Frauen bei gleichem Arbeitsaufwand machte bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen 26% aus.

(4.6) Bauwesen

Keine andere Branche der österreichischen Wirtschaft ist derart stark männlich dominiert wie das Bauwesen. Von den 307.505 Beschäftigten, welche 2013 im Bauwesen ihr Hauptjahreseinkommen erzielten, waren nur 13% Frauen. Der Anteil des gesamten Bauwesens an allen österreichischen Beschäftigten lag bei 7%. In Tirol waren 30.611 Personen haupt-

sächlich im Bau tätig, 300 Personen mehr als das Jahr zuvor und rund 4% der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Von den Tiroler Männern waren rund 14% im Bauwesen tätig, von den Frauen nur 2%.

Etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten (54%) standen in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit (165.344 Personen). Gegenüber dem Jahr 2012 ging die Zahl der jahresdurchgängig vollzeitarbeitenden Personen um 9.773 zurück. In Tirol blieb die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten mit einem Minus von 98 Personen jedoch weitgehend stabil. Insgesamt standen in Tirol 16.102 Personen des Bauwesens in einer derartigen Beschäftigungsform. In der Mehrzahl, zu 92%, waren dies Männer (14.835 Personen). Von den Frauen waren nur 1.267 jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigt.

Das Jahreseinkommen im Bauwesen machte 2013 EUR 19.085 aus. Das Einkommensniveau in Tirol bewegte sich exakt im Bundesdurchschnitt (+0% ggü. AUT-Ø). Der Einkommensschnitt im österreichischen Bauwesen war durch die vergleichsweise schlechte Einkommenssituation der Wiener Männer geprägt, die als einzige unter dem Bundesschnitt lagen. Aus diesem Grund ist es auch erklärbar, warum die Tiro-

ler, welche ja genau im österreichischen Durchschnitt lagen, trotzdem nur die vorletzten im Einkommensvergleich der Bundesländer waren. Die Tiroler Männer im Bauwesen erzielten ein Jahreseinkommen von EUR 19.837 netto im Jahr, die Frauen eines von EUR 13.525. Die Frauen lagen mit einem Einkommensnachteil von 10% gegenüber dem österreichischen Einkommensschnitt an letzter Stelle.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stieg das Einkommen in der Branche auf EUR 25.574 an. In Tirol wurden EUR 24.319 pro Jahr erreicht, um 5% weniger. Tiroler Männer erzielten bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung ein Einkommen von EUR 24.605, um 4% weniger als der österreichische Durchschnitt. Die Frauen lagen mit einem Brancheneinkommen von EUR 20.975 sogar um 11% hinter dem österreichischen Einkommensschnitt zurück. Beide – Tiroler Männer und Frauen – lagen an letzter Stelle im Vergleich der Einkommen im österreichischen Bauwesen.

(4.7) Verkehr und Lagerei

Die kleinste der beschäftigungsstarken Branchen in Österreich war „Verkehr und Lagerei“. Diese Wirtschaftsklasse umfasst neben den Unternehmen der Personenbeförderung und den Speditionen auch – für Tirol wichtig – die Seilbahnbetriebe. In ganz Ös-

NETTO: ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahreseinkommen 2013 nach Branchen: Gesamt										
Gesamt	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 28.132	€ 29.149	€ 30.508	€ 30.342	€ 28.792	€ 30.428	€ 28.458	€ 30.318	€ 33.753	€ 30.222
Bau	€ 27.287	€ 26.870	€ 26.228	€ 25.602	€ 24.633	€ 25.700	€ 24.319	€ 26.091	€ 24.999	€ 25.574
Handel	€ 25.729	€ 24.008	€ 27.412	€ 25.524	€ 26.772	€ 24.321	€ 24.159	€ 24.890	€ 28.615	€ 26.208
Verkehr und Lagerei	€ 29.487	€ 27.639	€ 30.244	€ 26.647	€ 27.351	€ 26.865	€ 27.500	€ 26.122	€ 27.964	€ 27.809
Beherbergung und Gastronomie	€ 18.517	€ 17.704	€ 17.947	€ 17.227	€ 18.640	€ 16.914	€ 19.021	€ 18.428	€ 17.825	€ 17.888
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 25.187	€ 22.400	€ 25.728	€ 24.484	€ 23.259	€ 22.647	€ 22.918	€ 19.657	€ 23.379	€ 23.618
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 30.709	€ 31.801	€ 31.263	€ 30.758	€ 31.647	€ 31.077	€ 31.173	€ 33.453	€ 31.210	€ 31.258
gesamt	€ 29.204	€ 28.823	€ 30.596	€ 29.079	€ 28.754	€ 28.794	€ 27.908	€ 29.296	€ 31.300	€ 29.592

Tabelle 27: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Gesamt

NETTO 2013: ganzjährige Arbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø GESAMT										
Gesamt	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	-7%	-4%	1%	0%	-5%	1%	-6%	0%	12%	
Bau	7%	5%	3%	0%	-4%	0%	-5%	2%	-2%	
Handel	-2%	-8%	5%	-3%	2%	-7%	-8%	-5%	9%	
Verkehr und Lagerei	6%	-1%	9%	-4%	-2%	-3%	-1%	-6%	1%	
Beherbergung und Gastronomie	4%	-1%	0%	-4%	4%	-5%	6%	3%	0%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	7%	-5%	9%	4%	-2%	-4%	-3%	-17%	-1%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-2%	2%	0%	-2%	1%	-1%	0%	7%	0%	
gesamt	-1%	-3%	3%	-2%	-3%	-3%	-6%	-1%	6%	

Tabelle 28: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Gesamt

NETTO: ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahreseinkommen 2013 nach Branchen: MÄNNER										
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 29.857	€ 30.490	€ 31.906	€ 31.882	€ 30.227	€ 31.848	€ 29.728	€ 32.201	€ 35.502	€ 31.693
Bau	€ 27.572	€ 27.252	€ 26.463	€ 25.903	€ 24.870	€ 25.939	€ 24.605	€ 26.558	€ 24.783	€ 25.762
Handel	€ 27.982	€ 26.499	€ 30.213	€ 28.546	€ 29.942	€ 27.000	€ 27.185	€ 28.787	€ 31.153	€ 29.000
Verkehr und Lagerei	€ 30.226	€ 28.150	€ 30.978	€ 27.488	€ 27.903	€ 27.474	€ 28.030	€ 26.998	€ 28.034	€ 28.329
Beherbergung und Gastronomie	€ 20.261	€ 19.473	€ 19.754	€ 18.988	€ 20.060	€ 18.260	€ 20.588	€ 20.629	€ 18.291	€ 19.149
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 27.522	€ 23.685	€ 27.570	€ 26.121	€ 25.144	€ 23.700	€ 25.222	€ 22.610	€ 24.320	€ 25.002
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 33.133	€ 34.392	€ 33.729	€ 33.893	€ 34.842	€ 34.001	€ 34.366	€ 38.077	€ 34.155	€ 34.176
gesamt	€ 31.233	€ 30.860	€ 32.856	€ 31.311	€ 31.021	€ 30.837	€ 30.016	€ 32.093	€ 33.484	€ 31.702

Tabelle 29: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Männer

NETTO 2013: ganzjährige Arbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø MÄNNER										
Männer	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	-6%	-4%	1%	1%	-5%	0%	-6%	2%	12%	
Bau	7%	6%	3%	1%	-3%	1%	-4%	3%	-4%	
Handel	-4%	-9%	4%	-2%	3%	-7%	-6%	-1%	7%	
Verkehr und Lagerei	7%	-1%	9%	-3%	-2%	-3%	-1%	-5%	-1%	
Beherbergung und Gastronomie	6%	2%	3%	-1%	5%	-5%	8%	8%	-4%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	10%	-5%	10%	4%	1%	-5%	1%	-10%	-3%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-3%	1%	-1%	-1%	2%	-1%	1%	11%	0%	
gesamt	-1%	-3%	4%	-1%	-2%	-3%	-5%	1%	6%	

Tabelle 30: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Männer

NETTO: ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahreseinkommen 2013 nach Branchen: FRAUEN										
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 22.574	€ 23.378	€ 24.600	€ 23.230	€ 22.916	€ 23.654	€ 23.555	€ 22.803	€ 28.686	€ 24.041
Bau	€ 23.504	€ 22.543	€ 24.259	€ 22.544	€ 21.954	€ 23.152	€ 20.975	€ 21.595	€ 27.587	€ 23.569
Handel	€ 22.057	€ 20.188	€ 22.744	€ 20.620	€ 21.857	€ 20.218	€ 19.724	€ 19.781	€ 25.332	€ 21.937
Verkehr und Lagerei	€ 25.102	€ 24.337	€ 26.123	€ 21.973	€ 23.868	€ 23.270	€ 23.937	€ 21.762	€ 27.634	€ 24.840
Beherbergung und Gastronomie	€ 17.165	€ 16.530	€ 16.602	€ 16.058	€ 17.447	€ 16.037	€ 17.717	€ 16.866	€ 17.215	€ 16.791
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 21.681	€ 20.410	€ 22.367	€ 20.478	€ 20.564	€ 20.199	€ 20.010	€ 16.615	€ 21.888	€ 21.072
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 28.159	€ 29.459	€ 28.868	€ 27.821	€ 28.463	€ 28.517	€ 27.678	€ 28.934	€ 29.141	€ 28.654
gesamt	€ 25.344	€ 25.034	€ 26.268	€ 23.998	€ 24.423	€ 24.600	€ 23.543	€ 23.460	€ 28.298	€ 25.593

Tabelle 31: Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Branchen - Frauen

NETTO 2013: ganzjährige Arbeit nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø FRAUEN										
Frauen	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	-6%	-3%	2%	-3%	-5%	-2%	-2%	-5%	19%	
Bau	0%	-4%	3%	-4%	-7%	-2%	-11%	-8%	17%	
Handel	1%	-8%	4%	-6%	0%	-8%	-10%	-10%	15%	
Verkehr und Lagerei	1%	-2%	5%	-12%	-4%	-6%	-4%	-12%	11%	
Beherbergung und Gastronomie	2%	-2%	-1%	-4%	4%	-4%	6%	0%	3%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	3%	-3%	6%	-3%	-2%	-4%	-5%	-21%	4%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-2%	3%	1%	-3%	-1%	0%	-3%	1%	2%	
gesamt	-1%	-2%	3%	-6%	-5%	-4%	-8%	-8%	11%	

Tabelle 32: Abweichung vom österreichischen Durchschnitt je Branche bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Frauen

terreich erzielten 204.556 Personen und damit rund 5% aller österreichischen Beschäftigten in dieser Branche ihr Haupteinkommen. In Tirol lag der Anteil mit 6% etwas höher.

Die Zahl der tätigen Personen in diesen Unternehmen nahm im Vergleich mit dem Jahr 2012 um 293 Personen zu. Die Männer waren dabei mit einem Anteil von 78% deutlich in der Überzahl. Rund 9% aller männlichen Beschäftigten, aber nur 3% aller weiblichen waren 2013 in Tirol in dieser Branche tätig.

Mehr als zwei Drittel der in den Bereichen „Verkehr und Lagerei“ tätigen Personen taten dies auf einer ganzjährigen Vollzeitarbeitsstelle – in Österreich waren dies 138.480 Personen, um 7.012 Personen weniger als ein Jahr zuvor. In Tirol lag der Anteil der jahresdurchgängig Vollzeitarbeitenden mit 61% etwas geringer. Auch in Tirol nahm die Zahl der Personen in dieser Beschäftigungsform etwas ab. Im Vergleich zum Jahr 2012 waren 2013 um 276 Personen weniger ganzjährig vollzeitbeschäftigt. Der größte Teil dieses Rückganges geschah bei den männlichen Beschäftigten, deren Anzahl um 193 Personen sank (auf 12.399 Personen). Die ohnehin bereits geringe Anzahl an ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen sank in Tirol um 83 Personen auf 1.843 ab. Nur etwas mehr als ein Drittel (36%) der Frauen in der Branche war überhaupt in einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung.

Das durchschnittliche Einkommen im Bereich „Verkehr und Lagerei“ machte im Jahr 2013 EUR 22.052 netto aus. Die Einkommen in Tirol lagen bei EUR 20.645 und damit um 6% niedriger als im österreichischen Einkommensschnitt für diese Branche. Die Männer in der Branche erzielten ein Einkommen von EUR 22.226 und verdienten um 5% weniger als der branchenspezifische Schnitt. Die Tiroler Frauen verfehlten das durchschnittliche weibliche Einkommen in Österreich sogar um 14% (EUR 14.931) und waren damit klar letzte im Bundesländervergleich.

Bei einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung stieg das Brancheneinkommen in Österreich auf EUR 27.809. In Tirol lag es mit EUR 27.500 praktisch gleichauf. Die Tiroler Männer erzielten ein durchschnittliches Einkommen von EUR 28.030 (-1% ggü. AUT-Ø), die Frauen eines von EUR 23.937 (-4% ggü. AUT-Ø). Der Einkommensvorsprung der Männer in der Branche gegenüber den Frauen betrug 2013 rund 17% bei gleichem zeitlichem Arbeitsaufwand.

(5) Weiterer Rückgang der Realeinkommen

Zur Beurteilung, ob sich die finanzielle Situation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verbessert, ist die Entwicklung der Realeinkommen entscheidend. Die realen Einkommen beziehen die schleichende Geldentwertung, also die Inflation, mit ein. Mit Hilfe des Vergleichs der Realeinkommen zweier Jahre kann die Frage beantwortet werden, ob sich die Menschen mehr leisten können oder weniger.

Denn die reinen Zahlen auf den Lohnzetteln können auch trügerisch sein: wenn die Lohnerhöhung, so es eine gab, geringer ausfiel als die Inflation, dann sinkt die reale Kaufkraft. In den letzten Jahren waren die Menschen in Österreich mit realen Lohnverlusten konfrontiert. Neben der persönlichen Betroffenheit der Menschen, die sich nun weniger leisten können und sprichwörtlich den Gürtel enger schnallen müssen, hat diese Entwicklung auch einen ernsthaften volkswirtschaftlichen Aspekt. Die Realeinkommensverluste drücken den Binnenkonsum und damit die inländische Nachfrage, die ein enorm wichtiger konjunktureller Faktor ist. Der private Konsum hat sich aber gerade in den krisenhaften Zeiten der letzten Jahre als stabilisierender Faktor erwiesen, entscheidende Impulse für einen wirtschaftlichen Aufschwung sind aber in der derzeitigen Situation davon auch nicht zu erwarten.

Wenden wir uns zuerst der Betrachtung der realen Entwicklung der Bruttoeinkommen zu. Die Inflation betrug im Jahr 2013 2,0%. Deshalb gingen die Bruttoeinkommen in Österreich im Vergleich zum Vorjahr inflationsbereinigt um 0,4% zurück. Am stärksten in Wien, wo sie um 1,2% sanken. In Vorarlberg stiegen sie dagegen um 1,1% an. Tirol wies ein Minus von 0,5% bei den Bruttoeinkommen auf. Die realen Nettoeinkommen gingen nochmals stärker zurück. In Österreich sanken sie um 0,9%, in Wien um 1,7% und in Tirol um 1,0%. Aus dem nochmals deutlicheren Rückgang der Nettoeinkommen gegenüber den Bruttoeinkommen kann der Effekt der „kalten Progression“ herausgelesen werden.

Mit „kalter Progression“ wird das Phänomen bezeichnet, dass Gehälter und Löhne durch nominale Steigerungen in eine höhere Steuerklasse rutschen und deswegen einer verhältnismäßig höheren Besteuerung unterliegen. Konkret bedeutet dies, dass der Fiskus an der Inflation mitverdient. Um „kalte Progression“ zu vermeiden, müssten die Steuerklassen stets auch inflationsangepasst werden. Dies geschieht jedoch nicht. Die letzte Anpassung fand im

Zuge der letzten Steuerreform im Jahr 2009 statt. Im Zeitraum von 2009 bis 2013 gab es jedoch eine Inflation von 10,0%.

Beide, Männer und Frauen, erlebten 2013 einen Rückgang ihrer realen Nettoeinkommen. Die durchschnittlichen Realeinkommen der Männer gingen um 1,2% zurück. Der stärkste Rückgang fand in

Jahresbruttoeinkommen: reale Entwicklung Gesamt							
	2013		2012		absolut	nominal	real
	Gesamt						
Burgenland	€ 30.859	€ 30.203	€ 656	2,2%		0,1%	
Kärnten	€ 28.645	€ 28.170	€ 475	1,7%		-0,3%	
OÖ	€ 32.277	€ 31.784	€ 493	1,6%		-0,5%	
NÖ	€ 30.299	€ 29.679	€ 620	2,1%		0,0%	
Salzburg	€ 28.204	€ 27.749	€ 455	1,6%		-0,4%	
Steiermark	€ 28.922	€ 28.266	€ 656	2,3%		0,3%	
Tirol	€ 26.719	€ 26.314	€ 405	1,5%		-0,5%	
Vorarlberg	€ 29.492	€ 28.596	€ 896	3,1%		1,1%	
Wien	€ 30.811	€ 30.562	€ 249	0,8%		-1,2%	
Österreich	€ 29.442	€ 28.974	€ 468	1,6%		-0,4%	

Tabelle 33: reale Einkommensentwicklung - Gesamt

Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Männer							
	2013		2012		absolut	nominal	real
	Männer						
Burgenland	€ 25.503	€ 25.150	€ 353	1,4%		-0,6%	
Kärnten	€ 23.685	€ 23.471	€ 214	0,9%		-1,1%	
NÖ	€ 26.339	€ 26.197	€ 142	0,5%		-1,5%	
OÖ	€ 25.485	€ 25.152	€ 333	1,3%		-0,7%	
Salzburg	€ 23.504	€ 23.264	€ 240	1,0%		-1,0%	
Steiermark	€ 24.009	€ 23.645	€ 364	1,5%		-0,5%	
Tirol	€ 22.563	€ 22.423	€ 140	0,6%		-1,4%	
Vorarlberg	€ 25.159	€ 24.601	€ 558	2,3%		0,2%	
Wien	€ 23.382	€ 23.401	€ 19	-0,1%		-2,1%	
Österreich	€ 24.499	€ 24.291	€ 208	0,9%		-1,2%	

Tabelle 34: reale Einkommensentwicklung - Männer

Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Frauen							
	2013		2012		absolut	nominal	real
	Frauen						
Burgenland	€ 17.045	€ 16.674	€ 371	2,2%		0,2%	
Kärnten	€ 15.802	€ 15.531	€ 271	1,7%		-0,3%	
NÖ	€ 17.543	€ 17.239	€ 304	1,8%		-0,3%	
OÖ	€ 15.732	€ 15.441	€ 291	1,9%		-0,2%	
Salzburg	€ 15.388	€ 15.132	€ 256	1,7%		-0,3%	
Steiermark	€ 15.673	€ 15.353	€ 320	2,1%		0,0%	
Tirol	€ 14.365	€ 14.106	€ 259	1,8%		-0,2%	
Vorarlberg	€ 14.907	€ 14.525	€ 382	2,6%		0,6%	
Wien	€ 18.388	€ 18.230	€ 158	0,9%		-1,2%	
Österreich	€ 16.468	€ 16.196	€ 272	1,7%		-0,4%	

Tabelle 35: reale Einkommensentwicklung - Frauen

Wien mit einem Minus von 2,1% statt, aber auch die männlichen Beschäftigten in Tirol mussten Einbußen von 1,4% hinnehmen. Abgesehen von Vorarlberg, in dem die realen männlichen Nettoeinkommen um 0,2% stiegen, gingen in allen Bundesländern die Realeinkommen der Männer zurück.

Im Schnitt gingen die weiblichen Einkommen 2013 real um 0,4% zurück. Erneut waren es die Wiener Arbeitnehmerinnen, welche mit einem Rückgang von 1,2% am stärksten betroffen waren. In drei Bundesländern stagnierten die realen Fraueneinkommen oder wiesen leichte Zuwächse auf: in Vorarlberg nahmen die Realeinkommen um 0,6% zu, im Burgenland um 0,2% und in der Steiermark gab es weder Zuwächse, noch einen Rückgang. In Tirol gingen die Einkommen der Arbeitnehmerinnen um 0,2% zurück.

(5.1) Die realen Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten

Etwas robuster realen Lohnverlusten gegenüber erwiesen sich die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit. Dennoch mussten auch die Einkommen dieser Beschäftigten einen realen Verlust von 0,3% hinnehmen. Erneut waren die Einkommen in der Bundeshauptstadt Wien mit einem Rückgang von 0,5% am stärksten betroffen. In immerhin sechs Bundesländern – dem Burgenland, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark und Vorarlberg – sanken die Einkommen nicht ab, sondern stagnierten bzw. wiesen leichte reale Zuwächse auf. Die Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Tirol wiesen nach Wien die stärksten realen Verluste auf (-0,3%).

Die männlichen Beschäftigten in ganzjähriger Vollzeitarbeit waren mit einem Rückgang von 0,6% deutlich stärker von Reallohnverlusten betroffen als die Frauen in dieser Beschäftigungsform. Tirol wies nach Wien (-0,8%) mit einem Rückgang von 0,6% den zweitstärksten Einkommensverlust auf. Im Burgenland (+0,4%), Salzburg (+0,4%) und Vorarlberg (+0,7%) gab es reale Einkommenszuwächse für die Männer.

Im Gegensatz zu den Männern sanken die realen Einkommen der Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit nicht ab. Im österreichischen Durchschnitt pendelten sie sich auf 0,0% ein. Das einzige Bundesland mit realen Einkommensverlusten für Frauen in dieser Beschäftigungsform war Wien mit einem Rückgang von 0,1%. Am stärksten stiegen die realen Fraueneinkommen im Burgenland mit 0,8%, gefolgt von der Steiermark mit einem Zuwachs von 0,7%. Die Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Gesamt						
	2013		2012			
	Gesamt	absolut	nominal	real		
Burgenland	€ 29.204	€ 28.481	€ 723	2,5%	0,5%	
Kärnten	€ 28.823	€ 28.227	€ 596	2,1%	0,1%	
NÖ	€ 30.596	€ 30.047	€ 549	1,8%	-0,2%	
OÖ	€ 29.079	€ 28.503	€ 576	2,0%	0,0%	
Salzburg	€ 28.754	€ 28.176	€ 578	2,1%	0,0%	
Steiermark	€ 28.794	€ 28.110	€ 684	2,4%	0,4%	
Tirol	€ 27.908	€ 27.431	€ 477	1,7%	-0,3%	
Vorarlberg	€ 29.296	€ 28.493	€ 803	2,8%	0,8%	
Wien	€ 31.300	€ 30.839	€ 461	1,5%	-0,5%	
Österreich	€ 29.592	€ 29.086	€ 506	1,7%	-0,3%	

Tabelle 36: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - Gesamt

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Männer						
	2013		2012			
	Männer	absolut	nominal	real		
Burgenland	€ 31.233	€ 30.497	€ 736	2,4%	0,4%	
Kärnten	€ 30.860	€ 30.260	€ 600	2,0%	-0,1%	
NÖ	€ 32.856	€ 32.354	€ 502	1,6%	-0,5%	
OÖ	€ 31.311	€ 30.734	€ 577	1,9%	-0,2%	
Salzburg	€ 31.021	€ 30.453	€ 568	1,9%	-0,2%	
Steiermark	€ 30.837	€ 30.114	€ 723	2,4%	0,4%	
Tirol	€ 30.016	€ 29.588	€ 428	1,4%	-0,6%	
Vorarlberg	€ 32.093	€ 31.229	€ 864	2,8%	0,7%	
Wien	€ 33.484	€ 33.076	€ 408	1,2%	-0,8%	
Österreich	€ 31.702	€ 31.250	€ 452	1,4%	-0,6%	

Tabelle 37: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit- Männer

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Frauen						
	2013		2012			
	Frauen	absolut	nominal	real		
Burgenland	€ 25.344	€ 24.628	€ 716	2,9%	0,8%	
Kärnten	€ 25.034	€ 24.453	€ 581	2,4%	0,3%	
NÖ	€ 26.268	€ 25.647	€ 621	2,4%	0,4%	
OÖ	€ 23.998	€ 23.460	€ 538	2,3%	0,2%	
Salzburg	€ 24.423	€ 23.830	€ 593	2,5%	0,4%	
Steiermark	€ 24.600	€ 23.942	€ 658	2,7%	0,7%	
Tirol	€ 23.543	€ 22.989	€ 554	2,4%	0,4%	
Vorarlberg	€ 23.460	€ 22.844	€ 616	2,7%	0,6%	
Wien	€ 28.298	€ 27.767	€ 531	1,9%	-0,1%	
Österreich	€ 25.593	€ 25.083	€ 510	2,0%	0,0%	

Tabelle 38: reale Einkommensentwicklung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit- Frauen

Frauen in Tirol befanden sich mit einer realen Zunahme von 0,3% im österreichischen Mittelfeld.

(5.2) Die realen Einkommen nach Branchen

Für die Entwicklung der realen Einkommen ist es nicht unerheblich, in welcher Branche man tätig ist. Branchen mit einem hohen Spezialisierungsgrad

AUT: Jahresnettoeinkommen - Männer							
ÖNACE	2013		2012		absolut	%	real
	Männer						
A	€ 7.731	€ 7.851	-€	120	-1,5%	-3,5%	
B	€ 31.127	€ 31.111	€	16	0,1%	-2,0%	
C	€ 28.161	€ 27.486	€	675	2,5%	0,4%	
D	€ 38.817	€ 38.867	-€	50	-0,1%	-2,1%	
E	€ 23.671	€ 23.268	€	403	1,7%	-0,3%	
F	€ 19.702	€ 19.592	€	110	0,6%	-1,4%	
G	€ 23.048	€ 22.770	€	279	1,2%	-0,8%	
H	€ 23.377	€ 23.553	-€	175	-0,7%	-2,7%	
I	€ 10.472	€ 10.269	€	203	2,0%	-0,1%	
J	€ 33.421	€ 32.806	€	615	1,9%	-0,2%	
K	€ 42.709	€ 42.250	€	459	1,1%	-0,9%	
L	€ 24.499	€ 24.718	-€	218	-0,9%	-2,9%	
M	€ 30.009	€ 30.458	-€	449	-1,5%	-3,4%	
N	€ 14.688	€ 14.477	€	211	1,5%	-0,6%	
O +P +Q	€ 26.928	€ 26.821	€	108	0,4%	-1,6%	
R	€ 18.793	€ 19.107	-€	313	-1,6%	-3,6%	
S	€ 23.167	€ 23.127	€	40	0,2%	-1,8%	
T+U	€ 9.784	€ 11.667	-€	1.883	-16,1%	-17,8%	

Tabelle 39: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Männer

oder einem hohen Organisationsgrad der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben eine höhere Wahrscheinlichkeit inflationsbedingte Einkommensverluste zu vermeiden. So dürfte es kein Zufall sein, dass gerade in der Sachgüterproduktion, in der sich eben auch die großen Industriebetriebe wiederfinden, mit einem Plus von 0,6%, der stärkste reale Einkommenszuwachs zu beobachten war. Daneben stiegen auch die Einkommen in Beherbergung und Gastronomie im selben Ausmaß an, allerdings ausgehend von einem weitaus geringeren Einkommensniveau.

In der Tat gab es 2013 neben der Sachgüterproduktion und dem Tourismus nur eine einzige Branche mit einem realen Einkommenszuwachs. In der Wasserversorgung und Abfallentsorgung stiegen die Reallöhne um 0,3% an. Die Wasserversorgung und Abfallentsorgung ist eine Branche mit sehr wenigen Beschäftigten und einem mittleren Einkommensniveau.

Bei den männlichen Beschäftigten nahmen nur in der Sachgüterproduktion die realen Einkommen (+0,4%) zu, in allen anderen Branchen sanken sie. Am stärksten fielen die realen Einkommen in den Wirtschaftsklassen „T“ und „U“, welche die Beschäftigung in privaten Haushalten und bei extraterritorialen Organi-

- A = Landwirtschaft
- B = Bergbau
- C = Sachgüterproduktion
- D = Energieversorgung
- E = Wasserversorgung, Abfallentsorgung
- F = Bau
- G = Handel
- H = Verkehrswesen

- I = Gastronomie, Beherbergung
- J = Information, Kommunikation
- K = Finanzen, Versicherung
- L = Immobilienwesen
- M = freiberufl. Dienstleistungen
- N = sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen
- O+P+Q = öffentl. Dienst, Gesundheitswesen, Erziehung, Unterricht

- R = Kunst, Unterhaltung, Erholung
- S = sonst. Dienstleistungen
- T+U+unbekannt = private Haushalte, extraterritoriale Organisationen, unbekannt

AUT: Jahresnettoeinkommen - Frauen							
ÖNACE	2013		2012		absolut	%	real
	Frauen						
A	€ 5.397	€ 5.567	-€	170	-3,1%	-5,0%	
B	€ 20.283	€ 19.274	€	1.009	5,2%	3,1%	
C	€ 17.913	€ 17.347	€	566	3,3%	1,2%	
D	€ 24.139	€ 23.531	€	608	2,6%	0,5%	
E	€ 15.859	€ 15.254	€	605	4,0%	1,9%	
F	€ 15.110	€ 14.886	€	224	1,5%	-0,5%	
G	€ 14.485	€ 14.211	€	274	1,9%	-0,1%	
H	€ 17.269	€ 17.307	-€	39	-0,2%	-2,2%	
I	€ 8.653	€ 8.405	€	248	3,0%	0,9%	
J	€ 21.511	€ 21.200	€	311	1,5%	-0,6%	
K	€ 25.113	€ 24.474	€	639	2,6%	0,6%	
L	€ 16.673	€ 16.316	€	357	2,2%	0,1%	
M	€ 17.294	€ 17.035	€	258	1,5%	-0,5%	
N	€ 11.517	€ 11.417	€	100	0,9%	-1,1%	
O +P +Q	€ 19.796	€ 19.619	€	177	0,9%	-1,1%	
R	€ 11.742	€ 11.630	€	112	1,0%	-1,1%	
S	€ 13.461	€ 13.154	€	307	2,3%	0,3%	
T+U	€ 10.974	€ 10.485	€	489	4,7%	2,6%	

Tabelle 40: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Frauen

AUT: Jahresnettoeinkommen - Gesamt							
ÖNACE	2013		2012		absolut	%	real
	Gesamt						
A	€ 6.870	€ 7.021	-€	151	-2,2%	-4,1%	
B	€ 29.590	€ 29.382	€	208	0,7%	-1,3%	
C	€ 25.419	€ 24.757	€	662	2,7%	0,6%	
D	€ 36.013	€ 35.948	€	66	0,2%	-1,8%	
E	€ 21.892	€ 21.396	€	496	2,3%	0,3%	
F	€ 19.145	€ 19.018	€	126	0,7%	-1,3%	
G	€ 18.214	€ 17.936	€	278	1,6%	-0,5%	
H	€ 22.052	€ 22.189	-€	137	-0,6%	-2,6%	
I	€ 9.385	€ 9.142	€	243	2,7%	0,6%	
J	€ 29.297	€ 28.783	€	514	1,8%	-0,2%	
K	€ 33.524	€ 32.959	€	564	1,7%	-0,3%	
L	€ 19.711	€ 19.495	€	216	1,1%	-0,9%	
M	€ 23.005	€ 23.012	-€	7	0,0%	-2,0%	
N	€ 13.303	€ 13.157	€	146	1,1%	-0,9%	
O +P +Q	€ 22.313	€ 22.180	€	133	0,6%	-1,4%	
R	€ 15.353	€ 15.457	-€	104	-0,7%	-2,7%	
S	€ 16.331	€ 16.077	€	254	1,6%	-0,4%	
T+U	€ 10.713	€ 10.704	€	9	0,1%	-1,9%	

Tabelle 41: reale Einkommensentwicklung nach Branchen - Gesamt

sationen repräsentieren. Die Einkommen in diesen Betätigungsfeldern fielen sogar um 17,8%. Für die Gesamtbeschäftigung in Österreich spielen diese beiden Branchen allerdings aufgrund der geringen Zahl der Arbeitnehmer so gut wie keine Rolle. Den

stärksten Rückgang bei den beschäftigungsstarken Branchen erlebten die Arbeitnehmer im Bereich von Verkehr und Lagerei („H“), dort gingen die Einkommen inflationsbereinigt um 2,7% zurück. Da die Jahresinflation 2013 2,0% betrug, bedeutet das, dass es in dieser Branche sogar einen nominellen Einkommensverlust gab (d.h. die Zahlen auf einem „durchschnittlichen“ Gehaltszettel wurden kleiner). Einen ebenfalls überdurchschnittlichen realen Einkommensrückgang mussten die männlichen Beschäftigten im öffentlichen Sektor („O+P+Q“: öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, sowie Erziehung und Unterricht) hinnehmen. In diesen Bereichen betrug der reale Einkommensverlust 1,6%.

Im Vergleich dazu schnitten die weiblichen Beschäftigten in den diversen Wirtschaftsklassen etwas besser ab, allerdings darf dabei nicht außer Acht gelassen werden, dass das Einkommensniveau der Frauen in der Regel deutlich unter demjenigen der Männer lag. Auch bei den Frauen fanden die größten realen Einkommensverluste unter den beschäftigungsstarken Branchen im Bereich des Verkehrswesens und der Lagerei statt (-2,2%). In der Sachgüterproduktion, in der auch die Männer einen realen Zuwachs von 0,4% verzeichnen konnten, legten die realen Einkommen der Frauen im Schnitt sogar um 1,2% zu. Ebenfalls im Plus befanden sich die realen Einkommen im Tourismus (+0,9%). Der für die Frauenbeschäftigung wichtige Handel zeigte eine leicht negative Entwicklung mit einem realen Verlust von 0,1%. Die Arbeitnehmerinnen im öffentlichen Sektor („O+P+Q“) sahen sich realen Einkommensverlusten von 1,1% gegenüber.

Die Einkommen 2013: die Tiroler Bezirke

(6.) Die Einkommen in Tirol: die Bezirke im Vergleich

Trotz der Verschiedenheit der österreichischen Bundesländer hinsichtlich ihrer Einkommenssituation: Tirol ist in sich noch ungleicher als es Österreich ist. Die Bundesländer weichen vom österreichischen Durchschnittseinkommen nach unten um 8,4% (Tirol) und nach oben um 9,1% (Niederösterreich) ab. Der Abstand machte somit zwischen den Bundesländern 17,5 Prozentpunkte bzw. EUR 3.564 aus. Nochmals prägnanter präsentierten sich 2013 die Einkommensdifferenzen zwischen den Tiroler Bezirken. Der Bezirk Landeck wich vom Tiroler Durchschnittseinkommen um 13,8% nach unten ab, der Bezirk Innsbruck-Land lag um 9,1% darüber. Daraus ergibt sich für 2013 eine Spannbreite von 22,9 Prozentpunkten oder EUR 4.258.

Gemeinsam hatten alle Tiroler Bezirke jedoch, dass in keinem einzigen das österreichische Durchschnittseinkommen von EUR 20.691 erreicht wurde. Einzig Innsbruck-Land schaffte es mit einer negativen Abweichung von 0,1% beinahe. Andere Bezirke, wie etwa Landeck, das der einkommensschwächste Bezirk ganz Österreichs ist, lagen teilweise weit darunter. Landeck verfehlte den österreichischen Durchschnitt gar um 21,0%.

(6.1) Die Einkommenssituation in Tirol

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Tirol lag 2013 bei EUR 18.632, wie bereits erwähnt, um 10,0% unter dem österreichischen Durchschnitt. Auf ein Monat umgerechnet, ergab sich ein Einkommen von EUR 1.331. Der einkommensstärkste Bezirk in Tirol war erneut der Bezirk Innsbruck-Land mit einem durchschnittlichen Nettoeinkommen von EUR 20.322

durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2013						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von T	M % von T	F % von T
IBK	€ 18.399	€ 21.320	€ 15.477	-1,3%	-5,5%	7,7%
IM	€ 17.992	€ 22.083	€ 13.422	-3,4%	-2,1%	-6,6%
IL	€ 20.322	€ 24.803	€ 15.524	9,1%	9,9%	8,1%
KB	€ 16.940	€ 20.241	€ 13.433	-9,1%	-10,3%	-6,5%
KU	€ 19.024	€ 23.416	€ 14.506	2,1%	3,8%	1,0%
LA	€ 16.064	€ 19.836	€ 11.731	-13,8%	-12,1%	-18,3%
LZ	€ 18.013	€ 22.005	€ 13.370	-3,3%	-2,5%	-6,9%
RE	€ 18.928	€ 23.505	€ 13.687	1,6%	4,2%	-4,7%
SZ	€ 18.302	€ 22.379	€ 13.784	-1,8%	-0,8%	-4,0%
Tirol	€ 18.632	€ 22.563	€ 14.365	0,0%	0,0%	0,0%

Tabelle 42: Jahresnettoeinkommen in den Tiroler Bezirken

durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen 2013						
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
IBK	€ 1.314	€ 1.523	€ 1.106	-9,1%	-10,8%	-4,3%
IM	€ 1.285	€ 1.577	€ 959	-13,6%	-10,6%	-19,2%
IL	€ 1.452	€ 1.772	€ 1.109	-2,1%	1,1%	-6,3%
KB	€ 1.210	€ 1.446	€ 960	-18,1%	-17,1%	-18,8%
KU	€ 1.359	€ 1.673	€ 1.036	-7,0%	-3,6%	-13,0%
LA	€ 1.147	€ 1.417	€ 838	-22,0%	-18,7%	-28,6%
LZ	€ 1.287	€ 1.572	€ 955	-13,7%	-11,7%	-18,6%
RE	€ 1.352	€ 1.679	€ 978	-8,0%	-2,9%	-17,9%
SZ	€ 1.307	€ 1.599	€ 985	-11,5%	-8,5%	-17,0%
Tirol	€ 1.331	€ 1.612	€ 1.026	-9,7%	-7,5%	-12,9%

Tabelle 43: monatlicher Nettoeinkommen in den Tiroler Bezirken (Monatseinkommen = Jahreseinkommen dividiert durch 12)

im Jahr bzw. EUR 1.452 im Monat. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Innsbruck-Land verdienten damit im Schnitt um 9,1% mehr als im Tiroler Durchschnitt. Die Männer in Innsbruck-Land hatten mit einem Jahresverdienst von EUR 24.803 einen Vorsprung von 9,9% gegenüber dem männlichen Einkommensschnitt in Tirol. Auch die Frauen im Bezirk lagen mit einem Jahreseinkommen von EUR 15.524 netto um 8,1% darüber.

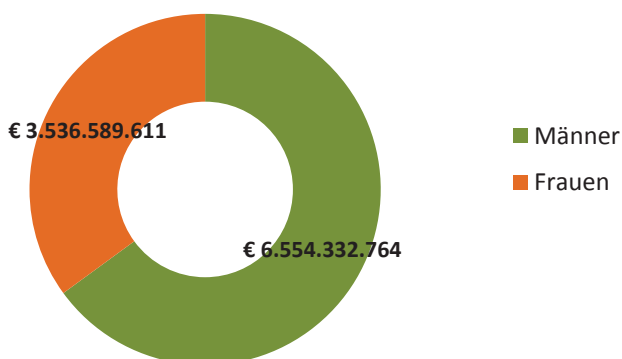
Ebenfalls überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten fanden sich im Bezirk Kufstein, dessen Einkommensniveau 2013 bei EUR 19.024 und damit um 2,1% über dem Tiroler Durchschnitt lag. Die Männer im Bezirk übertrafen den Tiroler Einkommensschnitt um 3,8% (EUR 23.416), die Frauen um 1,0% (EUR 14.506).

In der Landeshauptstadt Innsbruck lag das Durchschnittseinkommen bei EUR 18.399 und damit um 1,3% unter dem Tiroler Schnitt. Die Männer in Inns-

bruck lagen um 5,5% (EUR 21.320) unter dem Durchschnittsverdienst von männlichen Beschäftigten, dagegen übertrafen die Innsbruckerinnen das weibliche Einkommensniveau von Tirol um 7,7% (EUR 15.477). Genau umgekehrt war es im Bezirk Reutte. Hier lagen die Männer um 4,2% (EUR 22.379) über dem Tiroler Einkommensschnitt, die Frauen jedoch mit einem Rückstand von 4,7% (EUR 13.784) deutlich unter dem weiblichen Einkommensschnitt.

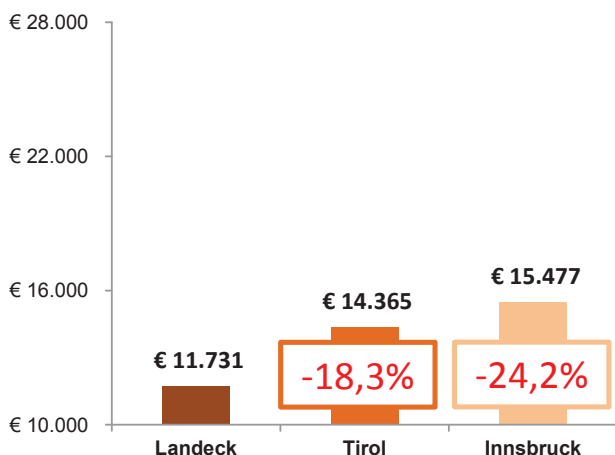
Am schlechtesten positioniert, wie bereits die Jahre zuvor, war der Bezirk Landeck, der mit einem durchschnittlichen Einkommen von EUR 16.064 den Tiroler Einkommensschnitt gleich um 13,8% verfehlte. Die Männer im Bezirk lagen mit einem Durchschnittseinkommen von EUR 19.836 um 12,1% unter dem Tiroler Schnitt. Noch deutlicher darunter lag allerdings das Einkommensniveau der Frauen im Bezirk Landeck. Ihr Jahreseinkommen machte 2013 EUR 11.731 aus – um 18,3% weniger als im Tiroler Durchschnitt! Der Einkommensabstand zwischen Landeck und dem am besten positionierten Bezirk, Innsbruck-Land, machte für die Männer EUR 4.967 netto im Jahr aus (-20% bzw. EUR 354 pro Monat), für die Frauen betrug die Einkommensdifferenz EUR 3.746 (-24,2% bzw. EUR 268 pro Monat).

Verteilung der Tiroler Einkommen 2013
Frauen - Männer

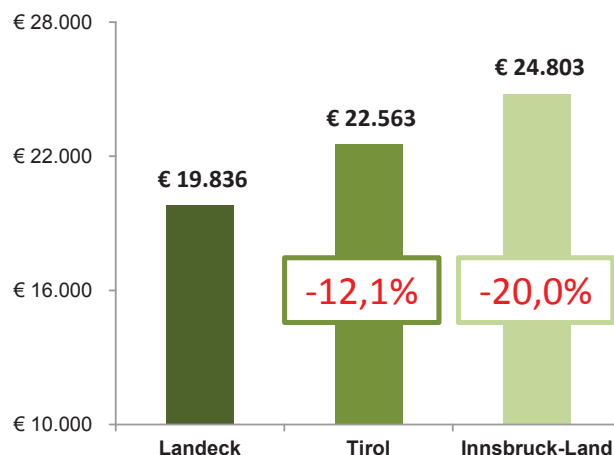


Grafik 13: Verteilung der Einkommen (brutto) zwischen Frauen und Männer 2013 in Tirol

Frauen - Jahresnettoeinkommen 2013
Bezirksvergleich



Männer - Jahresnettoeinkommen 2013
Bezirksvergleich



Grafiken 14 und 15: Jahresnettoeinkommen der Frauen und Männer - Vergleich einkommensstärkster, einkommensschwächster Bezirk und Tiroler Durchschnitt; Rückstand des einkommensschwächsten Bezirks

(7) Die Struktur der Beschäftigung in Tirol

(7.1) Ganzjährige Beschäftigung

Im Vergleich der österreichischen Bundesländer wies Tirol den niedrigsten Anteil ganzjährig Beschäftigter auf. Nur etwas über zwei Drittel der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (67,8%) waren das ganze Jahr hindurch in Beschäftigung, während der österreichische Durchschnitt bei einem Anteil von 73,7% lag. Zwischen Männern und Frauen in Tirol gab es in dieser Hinsicht wenig Unterschiede. Die Männer wiesen einen Anteil von 68,3% ganzjährig Beschäftigter auf, die Frauen einen von 67,1%.

Innerhalb Tirols gab es jedoch deutliche Differenzen beim Anteil ganzjähriger Arbeit. Innsbruck-Land war 2013 mit 75,1% der Bezirk mit dem höchsten Anteil ganzjähriger Arbeit in Tirol, gefolgt von Kufstein mit 71,6%. Der Rest der Tiroler Bezirke gruppierte sich dicht um den Durchschnittswert von 67,8%. Die große Ausnahme bildete jedoch der Bezirk Landeck, in dem nur 50,0% der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in einer ganzjährigen Beschäftigung – ungeachtet ob Vollzeit oder Teilzeit – standen. 53,3% der Männer und 46,6% der Frauen hatten eine ganzjährige Beschäftigung im Bezirk. Der Tourismus als Landecker Leitbranche brachte eine ausgeprägte

Saisonalität mit Beschäftigungsunterbrechungen in den Zwischensaisonen mit sich.

(7.2) Ganzjährige Vollzeitbeschäftigung

Bereits im Jahr 2010 unterschritt Tirol die 50%-Marke beim Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Seither geht der Anteil der Beschäftigten, welche das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitstellung tätig sind, immer weiter zurück. 2013 waren 47,7% der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in dieser am besten in den Arbeitsmarkt integrierten Beschäftigungsform tätig. 2012 lag der Anteil noch bei 49,0%. Bisher waren die zurückgehenden Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit darin begründet, dass die Zahl der Beschäftigten in anderen Arbeitsformen (Teilzeitarbeit, saisonale Beschäftigungen) schneller anstieg.

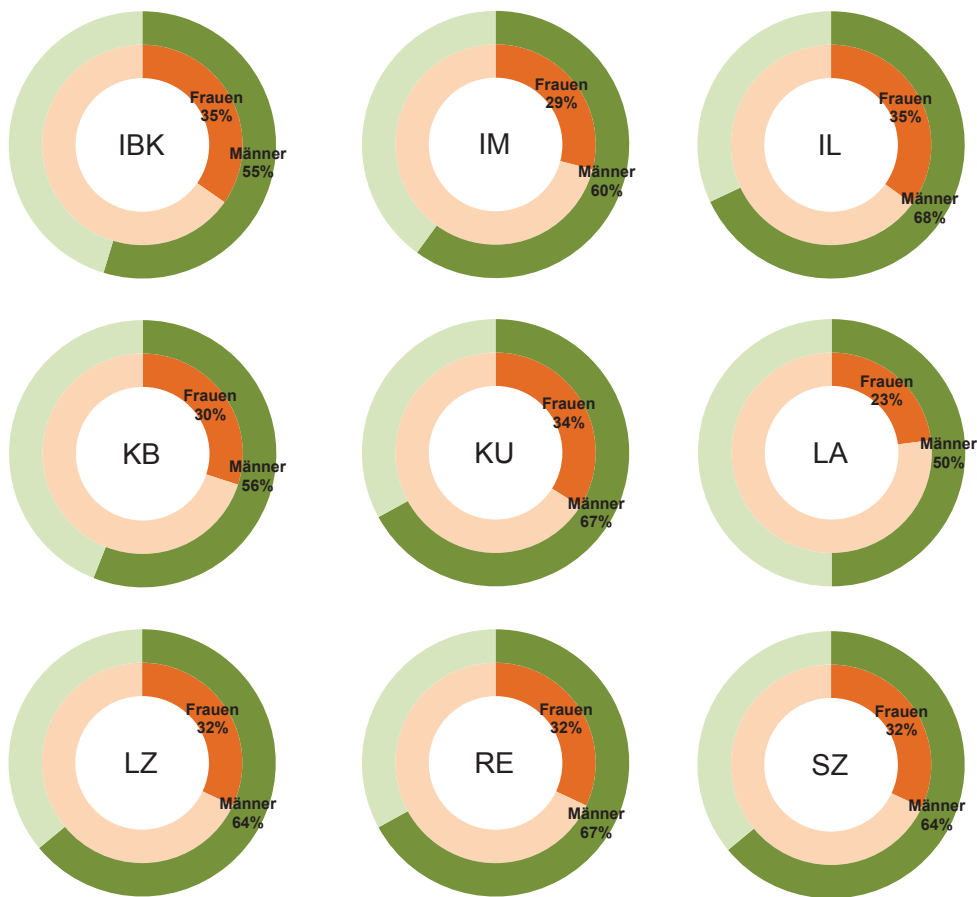
Das bedeutete, dass zwar die relativen Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit zurückgingen, aber die absoluten Zahlen, d.h. die Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in dieser Beschäftigungsform, stabil blieben oder sogar leicht anstiegen. Nicht so jedoch im Jahr 2013. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Beschäftigten in ganzjähriger Vollzeitarbeit um 1.820 Personen zurück, was einer Verminderung

Beschäftigte: ganzjährige Beschäftigung 2013						
	Gesamt	M	F	% Ganzjährigkeit Gesamt	% Ganzjährigkeit M	% Ganzjährigkeit F
IBK	42.524	21.045	21.479	67,8%	67,1%	68,5%
IM	19.685	10.489	9.196	63,4%	64,1%	62,7%
IL	66.726	34.551	32.175	75,1%	75,2%	74,9%
KB	19.973	10.240	9.733	60,9%	60,6%	61,2%
KU	37.816	20.114	17.702	71,6%	72,2%	70,9%
LA	12.864	7.289	5.575	50,0%	53,0%	46,6%
LZ	15.731	8.558	7.173	67,8%	68,6%	66,8%
RE	10.846	6.055	4.791	67,7%	70,8%	64,2%
SZ	29.716	16.030	13.686	66,9%	68,6%	64,9%
Tirol	255.881	134.371	121.510	67,8%	68,3%	67,1%

Tabelle 44: Anteile ganzjähriger Beschäftigter in den Tiroler Bezirken

Beschäftigte: ganzjährige Vollzeit						
	Gesamt	M	F	Vollzeitanteil Gesamt	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
IBK	28.063	17.170	10.893	44,7%	54,7%	34,7%
IM	14.013	9.770	4.243	45,2%	59,7%	28,9%
IL	46.147	31.240	14.907	51,9%	68,0%	34,7%
KB	14.204	9.373	4.831	43,3%	55,5%	30,4%
KU	27.224	18.655	8.569	51,5%	67,0%	34,3%
LA	9.554	6.834	2.720	37,1%	49,7%	22,7%
LZ	11.402	7.965	3.437	49,1%	63,8%	32,0%
RE	8.045	5.685	2.360	50,2%	66,5%	31,6%
SZ	21.674	14.915	6.759	48,8%	63,9%	32,1%
Tirol	180.326	121.607	58.719	47,7%	61,9%	32,4%

Tabelle 45: Anteile ganzjähriger Beschäftigter in Vollzeitarbeit in den Tiroler Bezirken



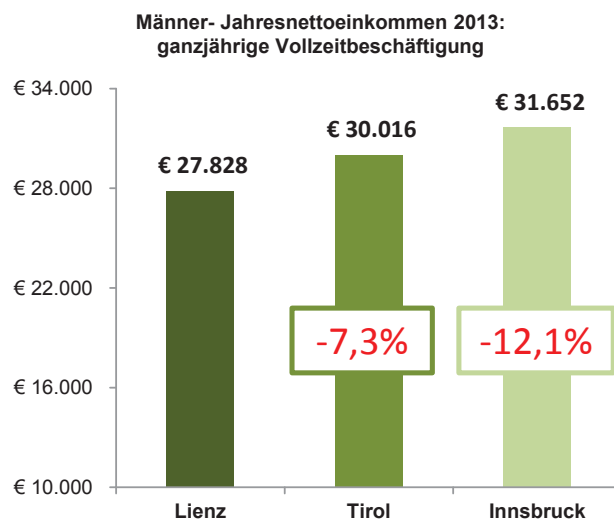
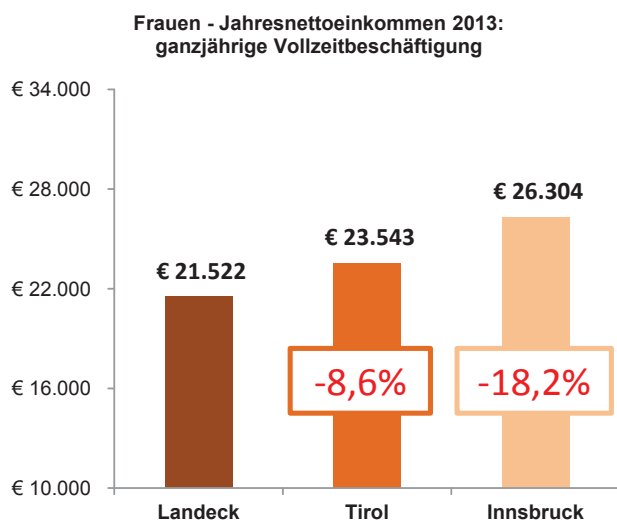
Grafik 16: Anteil ganzzähriger Vollzeitbeschäftigung in den Tiroler Bezirken
Männer = blau
Frauen = rot

	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzzährig Vollzeit 2013						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.576	€ 31.652	€ 26.304	6,0%	5,5%	11,7%	-16,9%
IM	€ 26.765	€ 28.791	€ 22.098	-4,1%	-4,1%	-6,1%	-23,2%
IL	€ 29.078	€ 31.392	€ 24.228	4,2%	4,6%	2,9%	-22,8%
KB	€ 26.358	€ 28.384	€ 22.429	-5,6%	-5,4%	-4,7%	-21,0%
KU	€ 27.709	€ 29.853	€ 23.041	-0,7%	-0,5%	-2,1%	-22,8%
LA	€ 26.673	€ 28.724	€ 21.522	-4,4%	-4,3%	-8,6%	-25,1%
LZ	€ 26.055	€ 27.828	€ 21.948	-6,6%	-7,3%	-6,8%	-21,1%
RE	€ 27.872	€ 30.110	€ 22.481	-0,1%	0,3%	-4,5%	-25,3%
SZ	€ 26.797	€ 29.010	€ 21.915	-4,0%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
Tirol	€ 27.908	€ 30.016	€ 23.543	0,0%	0,0%	0,0%	-21,6%

Tabelle 46: Jahresnettoeinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit, Einkommensdifferenz Männer - Frauen

	durchschnittlicher Monatsnettoeinkommen: ganzzährig Vollzeit 2013					
	Gesamt	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
IBK	€ 2.113	€ 2.261	€ 1.879	-0,1%	-0,1%	2,8%
IM	€ 1.912	€ 2.057	€ 1.578	-9,6%	-9,2%	-13,7%
IL	€ 2.077	€ 2.242	€ 1.731	-1,8%	-1,0%	-5,3%
KB	€ 1.883	€ 2.027	€ 1.602	-10,9%	-10,4%	-12,4%
KU	€ 1.979	€ 2.132	€ 1.646	-6,4%	-5,8%	-10,0%
LA	€ 1.905	€ 2.052	€ 1.537	-9,9%	-9,4%	-15,9%
LZ	€ 1.861	€ 1.988	€ 1.568	-12,0%	-12,2%	-14,2%
RE	€ 1.991	€ 2.151	€ 1.606	-5,8%	-5,0%	-12,2%
SZ	€ 1.914	€ 2.072	€ 1.565	-9,5%	-8,5%	-14,4%
Tirol	€ 1.993	€ 2.144	€ 1.682	-5,7%	-5,3%	-8,0%

Tabelle 47: Monatsnettoeinkommen bei ganzzähriger Vollzeitarbeit, Vergleich mit dem österreichischen Durchschnitt



Grafiken 17 und 18: Jahresnettoeinkommen der Frauen und Männer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit- Vergleich einkommensschwächster, einkommensstärkster Bezirk und Tiroler Durchschnitt; Rückstand des einkommensschwächsten Bezirks

um 1,0% entspricht. Das erscheint nicht viel, könnte aber eine entscheidende Trendwende am Tiroler Arbeitsmarkt signalisieren.

Die Frauen, die ohnehin einen viel geringeren Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit aufwiesen – im Jahr 2013 32,4% - waren von diesem Rückgang stärker betroffen. Die Zahl der jahresdurchgängig arbeitenden Vollzeitbeschäftigten reduzierte sich im Vergleich zu 2012 um 831 Personen bzw. um 1,4%. Der Anteil ganzjährig vollzeittätiger Frauen ging von 33,4% im Jahr 2012 auf 32,4% im Jahr 2013 zurück. Von den Tiroler Männern waren 63,4% in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit. Diese Zahl ging von 122.596 im Jahr 2012 auf 121.607 im Jahr 2013 (-989 Personen) zurück – eine prozentuelle Verminderung um 0,8%. Der Anteil der Männer, welche in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit tätig waren, ging um 1,5 Prozentpunkte auf 61,9% zurück.

Die höchsten Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit waren im Bezirk Innsbruck-Land mit 51,9% und im Bezirk Kufstein mit 51,5% zu beobachten. Der Bezirk Landeck fiel dem gegenüber deutlich ab und wies 2013 einen Anteil von nur 37,1% der Beschäftigten in dieser Arbeitsform auf. Die niedrigen Anteile galten sowohl für die männlichen, als auch für die weiblichen Beschäftigten. Unter den Männern im Bezirk lag der Anteil bei 49,7% (der Abstand zum Tiroler Durchschnitt von 61,9% betrug damit 12,2 Prozentpunkte), von den Landecker Frauen arbeiteten nur 22,7% jahresdurchgängig Vollzeit. Dieser äußerst niedrige Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit ist eine der Hauptursachen dafür, dass Landeck der einkommensschwächste Bezirk ganz Österreichs war.

In allen Tiroler Bezirken reduzierte sich die Zahl der Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit. Die Ausnahme bildete der Bezirk Kufstein, in dem die Zahl der jahresdurchgängig Vollzeitbeschäftigten minimal, um 0,1%, zunahm. Der stärkste Rückgang fand im Bezirk Lienz statt, wo die Reduktion 2,6% ausmachte. Gegenüber dem Vorjahr waren um 303 Personen weniger in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit tätig. Die Frauen in jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit waren in Lienz überdurchschnittlich betroffen, denn innerhalb eines Jahres ging ihre Anzahl um 3,6% bzw. um 128 Personen zurück. Ebenfalls einen deutlichen Rückgang ganzjähriger Vollzeitarbeit gab es unter den Frauen im Bezirk Landeck. Auch hier ging deren Anzahl um 3,6% bzw. um 101 Personen innerhalb eines Jahres zurück. Der größte Rückgang in absoluten Zahlen fand jedoch im Bezirk Schwaz statt. Dort reduzierte sich die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten um 317 Personen, wovon 241 Männer und 76 Frauen waren. Prozentuell bedeutete dies ein Schrumpfen der Zahl der ganzjährig Vollzeittätigen um 1,4% im Bezirk.

(7.3) Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

Im Schnitt erzielten die Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit ein Jahresnettoeinkommen von EUR 27.908, was einem monatlichen Einkommen von EUR 1.993 entsprach. Der österreichische Durchschnitt wurde damit um 5,7% bzw. um einen Betrag von EUR 1.683 verfehlt. Die besten Einkommen wurden in der Landeshauptstadt Innsbruck erzielt. Mit einem Nettoeinkommen von EUR 29.576 lagen sie um 6,0% über dem Tiroler Durchschnitt. Ebenfalls überdurchschnittlich waren

die Einkommen in Innsbruck-Land. Ein Einkommen von EUR 29.078 bedeutete einen Vorsprung von 4,2% gegenüber dem Tiroler Durchschnittswert. Am anderen Ende der Einkommensskala fanden sich die Bezirke Kitzbühel (EUR 26.358) und Lienz (EUR 26.055) mit Rückständen auf den Tiroler Einkommensdurchschnitt von 5,6% bzw. 6,6%.

Die Männer in ganzjähriger Vollzeitarbeit wiesen in Tirol ein Einkommensniveau von EUR 30.016 auf. Übertroffen wurde dieser Durchschnittswert von den Männern in den Bezirken Innsbruck (EUR 31.652, +5,5% ggü. Tirol- Ø) und Innsbruck-Land (EUR 31.392, +4,6% ggü. Tirol- Ø), sowie dem Bezirk Reutte (EUR 30.110, +0,3% ggü. Tirol- Ø). Die Einkommenssituation der Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit in Tirol war von den deutlich überdurchschnittlichen Verdiensten der Frauen in der Landeshauptstadt Innsbruck dominiert. Mit einem Jahresnettoeinkommen von EUR 26.304 übertrafen sie den Tiroler Durchschnitt gleich um 11,7%. Einzig die Frauen im Bezirk Innsbruck-Land konnten mit EUR 24.228 ebenfalls einen überdurchschnittlichen Verdienst erzielen. Am schlechtesten schnitten die Frauen im Bezirk Landeck ab. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit erreichten sie ein Einkommen von EUR 21.522 und lagen damit um 8,6% unter dem Tiroler Durchschnitt. Dennoch: selbst die topplatzierten Frauen in Innsbruck erreichten mit ihrem Einkommen nicht die schwächsten Männereinkommen im Bezirk Lienz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit.

(8) Beschäftigung und Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt in den Tiroler Bezirken

Innsbruck

Im Laufe des Jahres 2013 waren in der Landeshauptstadt Innsbruck 62.744 Personen in Beschäftigung, eine Anzahl die 17% der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer repräsentiert. Die Zahl der Beschäftigten in Innsbruck stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,6% an. Die Zahl der Männer (2013: 31.373) in Beschäftigung stieg um 1,9%, diejenige der Frauen (2013: 31.371) um 1,2%.

Die beschäftigungsstärksten Branchen in Innsbruck waren der öffentliche Bereich, in dem 31% der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer tätig waren, und der Handel mit einem Anteil von 16%. Bei den Männern war ebenfalls der öffentliche Bereich der größte Arbeitgeber, allerdings mit einem Anteil von 24%, der Handel folgte mit 14% der männlichen Beschäftigten. Deutlich wichtiger noch war der öffentliche Bereich für die Frauenbeschäftigung in Innsbruck: rund 38% aller weiblichen Beschäftigten waren in Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, sowie in Erziehung und Unterricht tätig.

Der Handel folgte als zweitwichtigste weibliche Beschäftigungsbranche mit einem Anteil von 18%. Der generelle Einkommensschnitt in Innsbruck betrug 2013 EUR 18.399 netto im Jahr. Das höchste branchenspezifische Einkommen wurde im öffentlichen Bereich mit EUR 22.438 erreicht – damit lag die Landeshauptstadt um 6% über dem Tiroler Durchschnitt für diese Branche. Am zweitmeisten wurde in der Sachgüterproduktion mit EUR 22.437 verdient. Allerdings lagen die Innsbrucker Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in dieser Branche um 6% unter dem typischen Tiroler Branchenschnitt.

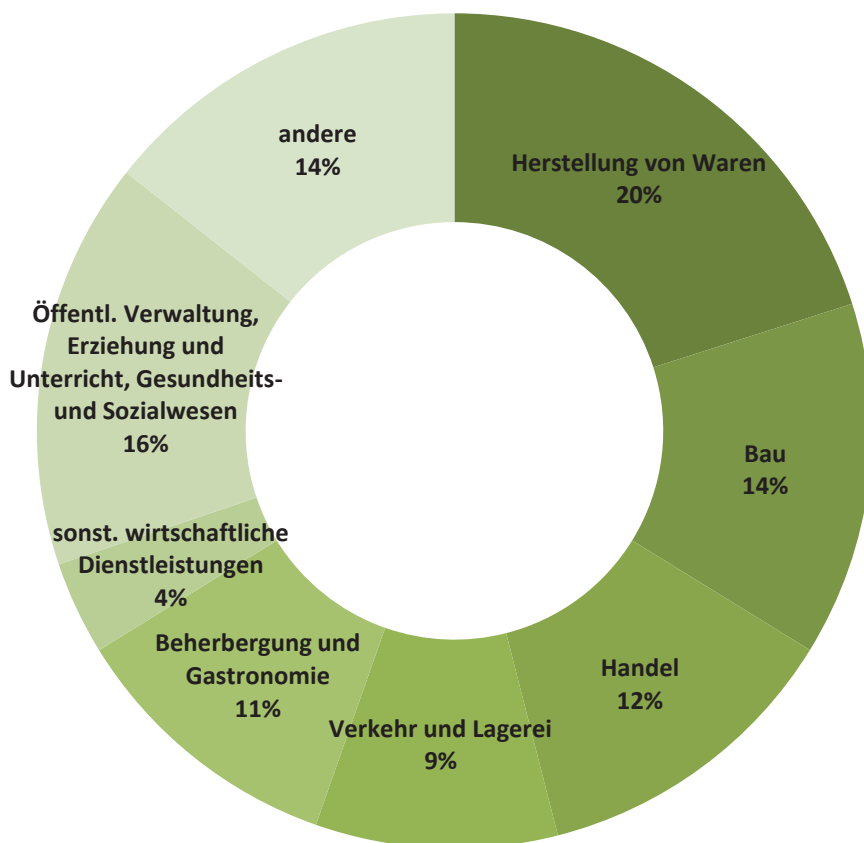
Die Männer erzielten in Innsbruck ein durchschnittliches Einkommen von EUR 21.320 und lagen damit um 5,5% unter dem männlichen Tiroler Durchschnitt. Der öffentliche Bereich bot für männliche Beschäftigte in Innsbruck mit EUR 26.484 die besten Verdienstaussichten, obwohl dieser Betrag um 1,4% unter dem Tiroler Durchschnitt lag.

Der zweithöchste Branchenschnitt für Männer wurde in der Sachgüterproduktion erreicht (EUR 22.437),

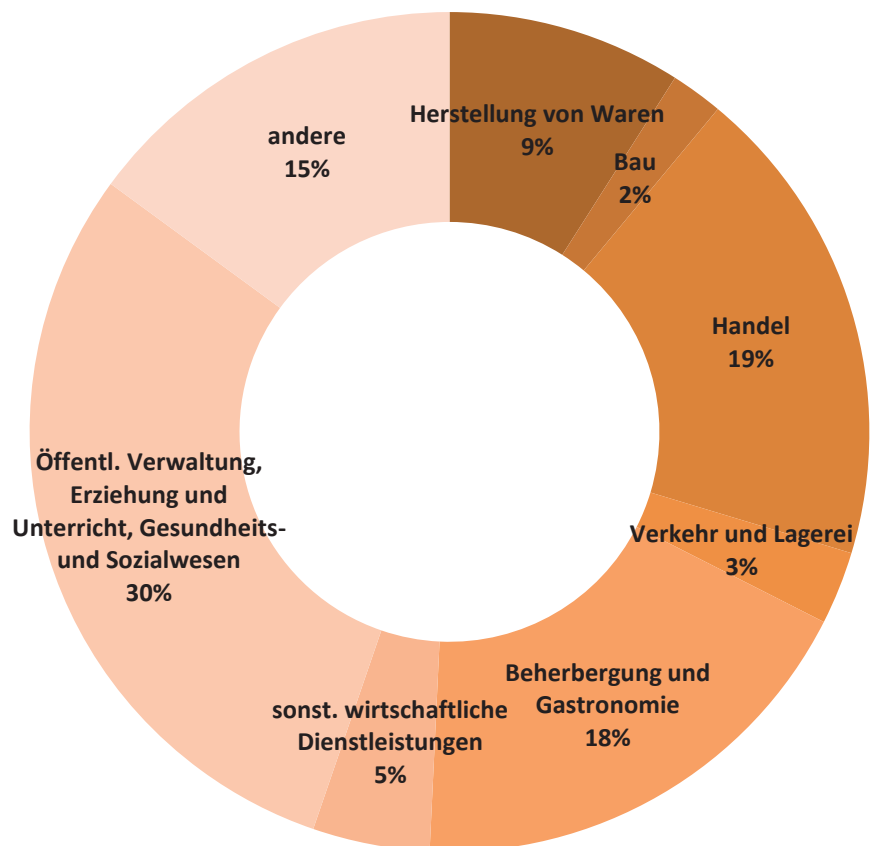
Beschäftigte nach Branchen 2013: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	5.274	2.976	12.740	4.189	11.703	1.780	4.719	3.765	8.669	55.815
Bau	2.818	3.626	5.726	3.551	4.476	2.733	2.468	926	4.287	30.611
Handel	9.932	5.139	14.539	4.785	8.553	3.399	2.951	1.953	6.505	57.756
Verkehr und Lagerei	3.231	2.323	5.014	1.966	3.743	2.736	1.014	866	2.618	23.511
Beherbergung und Gastronomie	5.917	5.466	8.220	7.194	5.793	7.276	2.943	3.235	8.310	54.354
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4.370	760	3.235	1.243	2.310	557	567	439	1.804	15.285
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	19.217	6.485	24.305	5.792	9.284	4.521	5.553	2.795	7.055	85.007
andere	11.985	4.254	15.122	4.068	6.970	2.717	3.003	2.037	5.179	55.335
gesamt	62.744	31.029	88.901	32.788	52.832	25.719	23.218	16.016	44.427	377.674

Beschäftigte nach Branchen 2013: Prozentanteile										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	8%	10%	14%	13%	22%	7%	20%	24%	20%	15%
Bau	4%	12%	6%	11%	8%	11%	11%	6%	10%	8%
Handel	16%	17%	16%	15%	16%	13%	13%	12%	15%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	7%	6%	6%	7%	11%	4%	5%	6%	6%
Beherbergung und Gastronomie	9%	18%	9%	22%	11%	28%	13%	20%	19%	14%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	7%	2%	4%	4%	4%	2%	2%	3%	4%	4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	31%	21%	27%	18%	18%	18%	24%	17%	16%	23%
andere	19%	14%	17%	12%	13%	11%	13%	13%	12%	15%

Tabelle 48 und 49: Beschäftigte nach Branchen und Bezirk - absolut und Prozentanteile



Grafik 19: Verteilung der männlichen Beschäftigten über die beschäftigungsstarken Wirtschaftsabschnitte in Tirol



Grafik 20: Verteilung der weiblichen Beschäftigten über die beschäftigungsstarken Wirtschaftsabschnitte in Tirol

dieser erreichte jedoch nicht den branchenspezifischen Tiroler Durchschnitt (-5,7%).

Die Frauen in Innsbruck waren mit einem Einkommen von EUR 15.477 um 8% über dem Tiroler Durchschnitt positioniert. Die besten Verdienstaussichten boten sich ihnen im öffentlichen Bereich (EUR 19.884, +11% ggü. Tirol- Ø) und in der Sachgüterproduktion (+1% ggü. Tirol- Ø). Deutlich unter dem branchenspezifischen Tiroler Durchschnitt lagen die Einkommen in den beiden Wirtschaftsklassen „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (-17% ggü. Tirol- Ø) und im Tourismus (-11% ggü. Tirol- Ø).

Mehr als ein Viertel (26%) der Männer in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung waren in der öffentlichen Verwaltung, dem Gesundheitswesen und in den Bereichen Erziehung und Unterricht tätig, womit diese Branchen die wichtigsten Arbeitgeber für diese Beschäftigungsform waren. Jeweils 14% der Männer in einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit waren im Handel und in der Sachgüterproduktion tätig. Insgesamt waren in Innsbruck 17.170 Männer in einer solchen Beschäftigung, das entsprach einem Anteil von rund 55% aller erwerbstätigen Männer in Innsbruck. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der derart beschäftigten Männer um 236 Personen zurück. Die höchsten Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit waren in der Sachgüterproduktion mit 71% und im Verkehrswesen mit 65% zu beobachten. Mit einem Jahresnettoeinkommen von EUR 31.652 lagen die Innsbrucker Männer um 5% über dem Tiroler Durchschnitt.

2013 standen 10.893 Innsbrucker Frauen in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit, etwa 35% aller erwerbstätigen Frauen in der Stadt. Im Vergleich zu 2012 sank diese Zahl um 180 Personen. Die höchsten Anteile weiblicher ganzjähriger Vollzeitarbeit waren in den Branchen Sachgüterproduktion (49%) und im öffentlichen Bereich (41%) festzustellen. Hinsichtlich der Zahl der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen war ebenfalls der öffentliche Bereich am wichtigsten. Rund 44% aller Innsbruckerinnen in dieser Beschäftigungsform waren im öffentlichen Bereich tätig. Weitere 16% arbeiteten im Handel. Das Einkommen der Innsbrucker Frauen (EUR 26.304) in ganzjähriger Vollzeitarbeit lag mit 12% deutlich über dem Tiroler Durchschnitt. Ebenfalls deutlich überdurchschnittlich waren die Einkommen im öffentlichen Bereich (EUR 30.133; +9% ggü. Tirol- Ø) und im Verkehrswesen (EUR 26.645; +11% ggü. Tirol- Ø).

Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte in Innsbruck rund 17% aus. Größer war diese Differenz

im Handel (-22%) und in dem Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

Imst

2013 standen im Bezirk Imst 31.029 in einem Beschäftigungsverhältnis, eine Zunahme von rund 1,5% gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Frauen (14.657 Personen) stieg mit 1,8% stärker, als diejenige der Männer (16.372, +1,2%).

Die wichtigsten Beschäftigungsbranchen im Bezirk waren der öffentliche Bereich (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht) mit einem Anteil von 21% an den Beschäftigten, sowie das Beherbergungs- und Gastromiewesen (18%) und der Handel (17%). Dabei unterschieden sich jedoch die Beschäftigungsschwerpunkte von Männern und Frauen im Bezirk Imst deutlich. Für die Männer war das Bauwesen die wichtigste Beschäftigungsbranche. Rund ein Fünftel aller Männer war vorwiegend in diesem Bereich tätig, weitere 15% fanden im öffentlichen Bereich Beschäftigung. Für die Frauen war der öffentliche Bereich deutlich am wichtigsten. Dessen Anteil an allen erwerbstätigen Frauen machte 2013 28% aus. Weitere 24% waren schwerpunktmäßig im Tourismus tätig.

Das allgemeine Einkommensniveau in Imst betrug 2013 EUR 17.992 und lag damit um 3% unter dem Tiroler Durchschnitt. Die Männer erreichten ein Jahresnettoeinkommen von EUR 22.083 (-2% ggü. Tirol- Ø). Die höchsten Einkommen der Männer wurden im öffentlichen Bereich mit EUR 26.874 erreicht, exakt im Tiroler Durchschnitt. Die EUR 24.005, welche Imster Männer im Schnitt in der Sachgüterproduktion erzielten, lagen um 9,3% unterhalb des branchenspezifischen Tiroler Durchschnittswertes.

Das durchschnittliche Einkommen der Frauen im Bezirk lag bei EUR 13.422 und damit um 7% unter dem Tiroler Durchschnitt. Die höchsten Fraueneinkommen wurden ebenfalls im öffentlichen Bereich erzielt (EUR 17.167, -4% ggü. Tirol- Ø). Im Tourismus lag das Jahresnettoeinkommen der Frauen bei EUR 9.382. Umgerechnet auf ein fiktives Monatseinkommen ergibt sich dadurch ein Betrag von EUR 670.

In Imst standen 2013 9.770 Männer in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung, das waren etwa 60% aller erwerbstätigen Männer. Gegenüber dem Vorjahr blieb die Zahl der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer annähernd stabil (-8 Personen). Die Männer in dieser Beschäftigungsform verteilen sich recht gleichmäßig über die beschäftigungsstarken

Beschäftigte nach Branchen 2013: Männer absolut										
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	3.473	2.080	8.940	2.951	8.060	1.330	3.505	2.955	6.177	39.471
Bau	2.557	3.286	4.965	3.056	3.891	2.464	2.255	790	3.702	26.966
Handel	4.278	2.207	6.439	1.807	3.683	1.403	1.110	660	2.441	24.028
Verkehr und Lagerei	2.597	1.844	3.949	1.516	2.716	2.276	836	656	2.026	18.416
Beherbergung und Gastronomie	2.699	2.011	3.369	3.026	2.122	2.769	842	1.192	3.234	21.264
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.043	343	1.585	554	1.036	301	299	204	757	7.122
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	7.437	2.400	8.938	2.061	2.987	1.743	2.007	1.038	2.440	31.051
andere	6.289	2.201	7.783	1.919	3.359	1.466	1.629	1.055	2.578	28.279
gesamt	31.373	16.372	45.968	16.890	27.854	13.752	12.483	8.550	23.355	196.597

Beschäftigte nach Branchen 2013: Männer Prozentanteile										
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	11%	13%	19%	17%	29%	10%	28%	35%	26%	20%
Bau	8%	20%	11%	18%	14%	18%	18%	9%	16%	14%
Handel	14%	13%	14%	11%	13%	10%	9%	8%	10%	12%
Verkehr und Lagerei	8%	11%	9%	9%	10%	17%	7%	8%	9%	9%
Beherbergung und Gastronomie	9%	12%	7%	18%	8%	20%	7%	14%	14%	11%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	7%	2%	3%	3%	4%	2%	2%	2%	3%	4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	24%	15%	19%	12%	11%	13%	16%	12%	10%	16%
andere	20%	13%	17%	11%	12%	11%	13%	12%	11%	14%

Tabelle 50 und 51: männliche Beschäftigte nach Branchen und Bezirken - absolut und Prozentzahlen

Beschäftigte nach Branchen 2013: Frauen absolut										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	1.801	896	3.800	1.238	3.643	450	1.214	810	2.492	16.344
Bau	261	340	761	495	585	269	213	136	585	3.645
Handel	5.654	2.932	8.100	2.978	4.870	1.996	1.841	1.293	4.064	33.728
Verkehr und Lagerei	634	479	1.065	450	1.027	460	178	210	592	5.095
Beherbergung und Gastronomie	3.218	3.455	4.851	4.168	3.671	4.507	2.101	2.043	5.076	33.090
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.327	417	1.650	689	1.274	256	268	235	1.047	8.163
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	11.780	4.085	15.367	3.731	6.297	2.778	3.546	1.757	4.615	53.956
andere	5.696	2.053	7.339	2.149	3.611	1.251	1.374	982	2.601	27.056
gesamt	31.371	14.657	42.933	15.898	24.978	11.967	10.735	7.466	21.072	181.077

Beschäftigte nach Branchen 2013: Frauen Prozentanteile										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	6%	6%	9%	8%	15%	4%	11%	11%	12%	9%
Bau	1%	2%	2%	3%	2%	2%	2%	2%	3%	2%
Handel	18%	20%	19%	19%	19%	17%	17%	17%	19%	19%
Verkehr und Lagerei	2%	3%	2%	3%	4%	4%	2%	3%	3%	3%
Beherbergung und Gastronomie	10%	24%	11%	26%	15%	38%	20%	27%	24%	18%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	7%	3%	4%	4%	5%	2%	2%	3%	5%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	38%	28%	36%	23%	25%	23%	33%	24%	22%	30%
andere	18%	14%	17%	14%	14%	10%	13%	13%	12%	15%

Tabelle 52 und 53: weibliche Beschäftigte nach Branchen und Bezirken - absolut und Prozentzahlen

NETTO 2013: durchschnittliches Jahreseinkommen nach Branchen: MÄNNER										
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 24.971	€ 24.005	€ 27.230	€ 26.169	€ 27.811	€ 22.625	€ 22.614	€ 28.196	€ 27.641	€ 26.472
Bau	€ 17.806	€ 20.340	€ 19.997	€ 19.325	€ 19.807	€ 20.488	€ 20.767	€ 19.070	€ 20.193	€ 19.837
Handel	€ 19.385	€ 22.408	€ 23.739	€ 21.734	€ 22.641	€ 19.685	€ 20.101	€ 20.001	€ 22.142	€ 21.853
Verkehr und Lagerei	€ 21.113	€ 21.814	€ 24.653	€ 19.857	€ 23.807	€ 21.309	€ 21.997	€ 19.539	€ 20.947	€ 22.226
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.236	€ 12.320	€ 11.992	€ 11.366	€ 10.736	€ 10.559	€ 10.508	€ 12.979	€ 11.842	€ 11.373
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 11.533	€ 18.314	€ 16.428	€ 17.641	€ 15.880	€ 16.916	€ 16.869	€ 18.802	€ 13.969	€ 14.975
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 26.484	€ 26.874	€ 29.276	€ 21.857	€ 26.213	€ 25.808	€ 26.810	€ 25.315	€ 25.855	€ 26.861
gesamt	€ 21.320	€ 22.083	€ 24.803	€ 20.241	€ 23.416	€ 19.836	€ 22.005	€ 23.505	€ 22.379	€ 22.563

NETTO 2013: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø MÄNNER										
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	-6%	-9%	3%	-1%	5%	-15%	-15%	7%	4%	
Bau	-10%	3%	1%	-3%	0%	3%	5%	-4%	2%	
Handel	-11%	3%	9%	-1%	4%	-10%	-8%	-8%	1%	
Verkehr und Lagerei	-5%	-2%	11%	-11%	7%	-4%	-1%	-12%	-6%	
Beherbergung und Gastronomie	-10%	8%	5%	0%	-6%	-7%	-8%	14%	4%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-23%	22%	10%	18%	6%	13%	13%	26%	-7%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-1%	0%	9%	-19%	-2%	-4%	0%	-6%	-4%	
gesamt	-6%	-2%	10%	-10%	4%	-12%	-2%	4%	-1%	

Tabelle 54 und 55: durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der männlichen Beschäftigten nach Branche und Bezirk

NETTO 2013: durchschnittliches Jahreseinkommen nach Branchen: FRAUEN										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 17.551	€ 14.685	€ 17.306	€ 17.324	€ 18.751	€ 12.596	€ 14.817	€ 17.059	€ 18.101	€ 17.307
Bau	€ 13.859	€ 12.722	€ 14.147	€ 12.789	€ 14.540	€ 13.475	€ 11.438	€ 11.919	€ 13.798	€ 13.525
Handel	€ 13.029	€ 13.332	€ 13.882	€ 13.906	€ 13.196	€ 12.080	€ 12.345	€ 12.904	€ 12.890	€ 13.247
Verkehr und Lagerei	€ 15.762	€ 13.523	€ 16.762	€ 12.912	€ 17.714	€ 10.633	€ 12.708	€ 12.464	€ 13.474	€ 14.931
Beherbergung und Gastronomie	€ 8.225	€ 9.382	€ 9.706	€ 9.355	€ 8.930	€ 8.741	€ 8.050	€ 10.197	€ 10.124	€ 9.256
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 9.000	€ 10.963	€ 11.570	€ 12.714	€ 11.619	€ 10.906	€ 9.414	€ 11.029	€ 11.449	€ 10.788
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 19.884	€ 17.167	€ 18.339	€ 16.146	€ 17.082	€ 16.118	€ 17.540	€ 16.784	€ 16.845	€ 17.944
gesamt	€ 15.477	€ 13.422	€ 15.524	€ 13.433	€ 14.506	€ 11.731	€ 13.370	€ 13.687	€ 13.784	€ 14.365

NETTO 2013: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø FRAUEN										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	1%	-15%	0%	0%	8%	-27%	-14%	-1%	5%	
Bau	2%	-6%	5%	-5%	8%	0%	-15%	-12%	2%	
Handel	-2%	1%	5%	5%	0%	-9%	-7%	-3%	-3%	
Verkehr und Lagerei	6%	-9%	12%	-14%	19%	-29%	-15%	-17%	-10%	
Beherbergung und Gastronomie	-11%	1%	5%	1%	-4%	-6%	-13%	10%	9%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-17%	2%	7%	18%	8%	1%	-13%	2%	6%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	11%	-4%	2%	-10%	-5%	-10%	-2%	-6%	-6%	
gesamt	8%	-7%	8%	-6%	1%	-18%	-7%	-5%	-4%	

Tabelle 56 und 57: durchschnittliches Jahresnettoeinkommen der männlichen Beschäftigten nach Branche und Bezirk

Branchen: 18% waren im öffentlichen Bereich tätig, jeweils weitere 17% in der Sachgüterproduktion, im Bau und im Handel. Der Einkommensschnitt der Männer in einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung in Imst betrug EUR 28.791. Damit lagen die Imster Männer mit ihrem Einkommen um 4% unter dem vergleichbaren Tiroler Durchschnitt. Das beste Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit wurde im öffentlichen Bereich mit EUR 32.856 erzielt (-4% ggü. Tirol- Ø). Die Einkommen in der Sachgüterproduktion lagen sogar um 10% unter dem Tiroler Branchenschnitt.

Weniger als ein Drittel (29%, 4.243 Personen) aller Frauen im Bezirk waren das ganze Jahr hindurch auf einer Vollzeitstelle erwerbstätig. Mehr als ein Drittel (34%) der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen war im öffentlichen Bereich tätig, weitere 23% im Handel. Der für die Gesamtbeschäftigung wichtige Tourismus bot nur 10% aller ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen Arbeit. Das Einkommensniveau der Imster Frauen lag bei jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit bei EUR 22.098 und damit um 6% unter dem weiblichen Tiroler Durchschnitt. Das beste Einkommen erzielten die Imsterinnen im öffentlichen Bereich (EUR 26.328, -5% ggü. Tirol- Ø). Die Einkommen im Handel lagen um 10% unter dem vergleichbaren Tiroler Durchschnitt.

Der Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit gegenüber den Männern betrug in Imst 23%. Ausgeprägter war er mit 29% im Handel. Im öffentlichen Bereich lag er bei 20%.

Innsbruck-Land

Mit fast einem Viertel aller Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bzw. 88.901 Personen war Innsbruck-Land der größte Arbeitsmarktbezirk Tirols. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der Beschäftigten im Bezirk um 1,5% zu. Die größte Beschäftigungsbranche war der öffentliche Bereich. Rund 27% der Beschäftigten war in der Verwaltung, dem Gesundheits- und Sozialwesen, sowie dem Unterrichtsbereich tätig. 16% der Personen in Innsbruck-Land waren im Handel und 14% in Gewerbe und Industrie tätig. Von den Männern waren jeweils rund 19% im öffentlichen Bereich und der Sachgüterproduktion tätig.

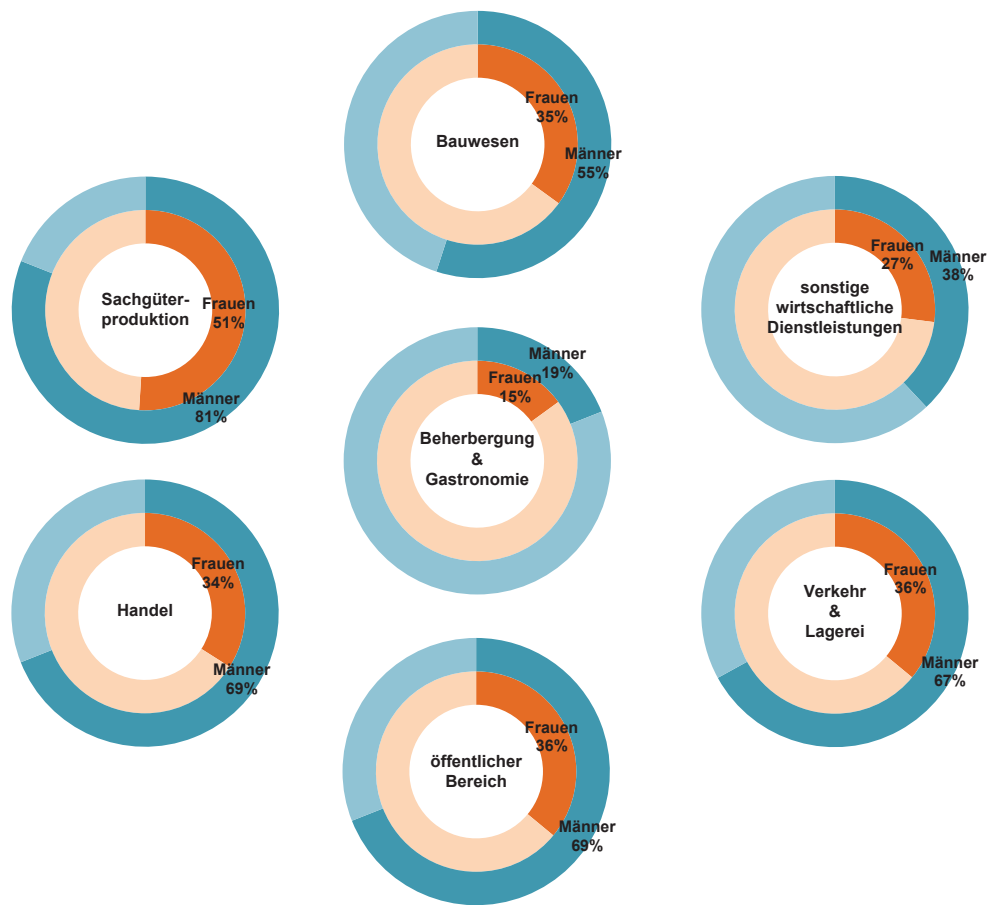
Die Beschäftigung der Frauen konzentrierte sich vor allem auf den öffentlichen Bereich, in dem mehr als ein Drittel der Arbeitnehmerinnen aktiv war und dem Handel, der einen Anteil von 19% der Frauen aufwies.

Innsbruck-Land war mit einem durchschnittlichen Jahresnettoeinkommen von EUR 20.332 der einkommensstärkste Bezirk Tirols – das Einkommensniveau lag um 9% über dem Tiroler Durchschnitt. In allen der analysierten Branchen lag der Einkommensschnitt von Innsbruck-Land über dem branchenspezifischen Tiroler Durchschnitt. Das Jahreseinkommen der Männer im Bezirk machte EUR 24.803 aus. Damit übertrafen sie das Tiroler Durchschnittseinkommen für Männer um fast 10%. Die besten Einkommen konnten die Männer im öffentlichen Bereich erzielen (EUR 29.276, +9% ggü. Tirol- Ø). Auch in der Sachgüterproduktion konnten sich die Männer in Innsbruck-Land gut positionieren (EUR 27.230, +2,9% ggü. Tirol- Ø).

Die Fraueneinkommen in Innsbruck-Land lagen 2013 bei EUR 15.524 und damit um 8% über dem Tiroler Durchschnitt, übertroffen nur von den Einkommen in der Landeshauptstadt Innsbruck. Auch bei den Frauen wurden die besten Einkommen im öffentlichen Bereich erzielt. Mit EUR 18.339 lagen sie um 2% über dem spezifischen Tiroler Durchschnitt. Die Einkommen in der Sachgüterproduktion, dem zweithöchsten Brancheneinkommen für Frauen im Bezirk, lagen mit EUR 17.306 exakt im Tiroler Durchschnitt. Mehr als zwei Drittel (68%) der Männer im Bezirk arbeiteten ganzjährig auf einer Vollzeitstelle. Im Vergleich zum Jahr 2012 nahm die Zahl der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer in Innsbruck-Land um 116 Personen ab.

Die größte Beschäftigungsbranche für Männer in dieser Arbeitsform war die Sachgüterproduktion mit einem Anteil von 24% aller ganzjährig vollzeitarbeitenden Männer im Bezirk. Weitere 22% waren im öffentlichen Bereich beschäftigt und 15% im Handel. Der Einkommensschnitt der jahresdurchgängig vollzeitarbeitenden Arbeitnehmer lag bei EUR 31.392 und damit um 5% über dem Tiroler Durchschnitt. Die beiden Branchen mit den jeweils höchsten Einkommensniveau waren der öffentliche Bereich (EUR 34.759, +1% ggü. Tirol- Ø) und die Sachgüterproduktion (EUR 30.354, +2% ggü. Tirol- Ø).

Die 14.907 Frauen in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit im Bezirk repräsentierten etwas über ein Drittel (35%) aller weiblichen Beschäftigten. Gegenüber dem Vorjahr nahm auch ihre Anzahl leicht ab (-113 Personen). Die ganzjährig vollzeitarbeitenden weiblichen Beschäftigten fanden sich vor allem im öffentlichen Bereich (Anteil 35%) und im Handel (Anteil 18%). Beide Branchen zusammen vereinigten über 50% der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen im Bezirk. Im Schnitt erzielten die Frauen in dieser Be-



Grafik 21: Anteile ganzjährig Vollzeitbeschäftigter je Wirtschaftsabschnitt in Tirol

Männer = blau
Frauen = orange

schäftigungsform ein Jahresnettoeinkommen von EUR 24.228, womit sie um 3% über dem jeweiligen Tiroler Einkommensschnitt lagen. Die besten Einkommen wurden im öffentlichen Bereich (EUR 27.550, 0% ggü. Tirol- Ø) und im Verkehrswesen (EUR 24.958, +4% ggü. Tirol- Ø) erzielt. Wobei aber erwähnt werden muss, dass im Verkehrswesen nur ca. 3% aller Arbeitnehmerinnen tätig waren.

Der Einkommensnachteil von Frauen gegenüber Männern bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte 2013 in Innsbruck-Land 23% aus. Größer war er im Handel, wo er 28% betrug. Den geringsten Einkommensunterschied gab es im Baubereich und im Verkehrswesen zu beobachten (jeweils -13%). Beide spielen jedoch für die Beschäftigungssituation der Frauen zahlenmäßig nur eine untergeordnete Rolle.

Kitzbüchel

Während des Jahres 2013 waren in Kitzbüchel 32.788 Personen in Beschäftigung. Kitzbüchel war einer der Tiroler Bezirke mit dem stärksten Beschäftigungs-

wachstum. Insgesamt nahm die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um 2,2% gegenüber 2012 zu. Die Zahl der männlichen Beschäftigten stieg um 1,8%, die der weiblichen um 2,5%.

Die wichtigsten Beschäftigungsbranchen in Kitzbüchel waren das Beherbergungs- und Gastronomiewesen mit einem Anteil von 22% der Beschäftigten, der öffentliche Bereich mit 18% und der Handel mit einem Anteil von 15%. Etwa 18% der männlichen Beschäftigten waren hauptsächlich in Beherbergung und Gastronomie, den zwei Kernbereichen des Tourismus, tätig. Anteilmäßig gleich viele waren im Bausektor beschäftigt, weitere 17% erzielten ihr Haupteinkommen in der Sachgüterproduktion. Die Beschäftigung der Frauen im Bezirk konzentrierte sich mit einem Anteil von 26% auf den Tourismus. Weitere 23% der erwerbsaktiven Frauen waren im öffentlichen Bereich tätig, 19% im Handel. Insgesamt waren über zwei Drittel der Frauen des Bezirkes in diesen Branchen tätig. Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen des Bezirkes betrug im Jahr 2013 EUR 16.940. Damit lag Kitzbüchel um 9% unter dem Tiroler

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2013: Anteile an allen Beschäftigten - MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	71%	79%	81%	80%	83%	72%	80%	85%	86%	81%
Bau	51%	49%	59%	54%	58%	49%	51%	56%	63%	55%
Handel	58%	73%	73%	71%	74%	59%	72%	69%	73%	69%
Verkehr und Lagerei	65%	66%	75%	61%	72%	61%	64%	61%	65%	67%
Beherbergung und Gastronomie	28%	16%	24%	18%	20%	9%	16%	24%	17%	19%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	29%	48%	43%	45%	38%	40%	42%	62%	37%	38%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	60%	72%	76%	59%	70%	69%	71%	71%	69%	69%
andere	55%	66%	66%	60%	63%	61%	61%	70%	66%	62%
gesamt	55%	60%	68%	55%	67%	50%	64%	66%	64%	62%

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2013: Anteil an allen Beschäftigten - FRAUEN										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	49%	46%	51%	52%	53%	37%	51%	48%	53%	51%
Bau	31%	31%	35%	35%	37%	33%	22%	29%	42%	35%
Handel	31%	34%	34%	35%	34%	30%	34%	37%	35%	34%
Verkehr und Lagerei	37%	26%	40%	34%	52%	13%	33%	23%	34%	36%
Beherbergung und Gastronomie	21%	12%	20%	14%	14%	8%	13%	19%	15%	15%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	21%	25%	27%	37%	24%	30%	22%	46%	30%	27%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	41%	35%	36%	30%	34%	34%	37%	32%	34%	36%
andere	34%	31%	36%	38%	35%	33%	31%	35%	36%	35%
	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Tabelle 58 und 59: Anteile ganzjährig Vollzeitbeschäftigter je Wirtschaftsabschnitt in Tirol - Männer und Frauen

Durchschnitt an vorletzter Stelle im Bezirksvergleich. Die Männer im Bezirk kamen auf einen Einkommensschnitt von EUR 20.241, womit sie um mehr als ein Zehntel weniger verdienten als die Tiroler Männer im Durchschnitt. Die besten Verdienstaussichten für die Männer in Kitzbühel boten sich in der Sachgüterproduktion. Dort lag der Einkommensschnitt bei EUR 26.169 (-1% ggü. Tirol- Ø). Im öffentlichen Bereich kamen die Kitzbüheler Männer auf ein Einkommen von EUR 21.857. Damit lagen sie um beinahe 19% unter dem Tiroler Durchschnitt für Männer in dieser Branche!

Die Frauen im Bezirk erzielten ein durchschnittliches Einkommen von EUR 13.433 (-6% ggü. Tirol- Ø). Umgelegt bedeutete dies ein – fiktives – Monatseinkommen von EUR 960. Die höchsten Brancheneinkommen erreichten die Frauen in der Sachgüterproduktion mit EUR 17.324 (+/- 0% ggü. Tirol- Ø). Im öffentlichen Bereich lag das durchschnittliche Fraueneinkommen bei EUR 16.146 – um 10% unter dem Tiroler Durchschnitt. Im für die Beschäftigung von Frauen so wichtigen Tourismus lag das durchschnittliche Nettojahreseinkommen bei EUR 9.355, was einem Monatseinkommen von EUR 668 entspräche. Die Zahl der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer betrug 2013 9.373 Personen. Gegenüber dem Vorjahr war die Zahl der Männer in dieser Arbeitsform

um 110 Personen gesunken. Rund ein Viertel (25%) der Männer in einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung war in der Sachgüterproduktion tätig, weitere 17% arbeiteten im Baubereich. Der Einkommensschnitt bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag für die Männer bei EUR 28.384 (-5% ggü. Tirol- Ø). Die höchsten Einkommen wurden im öffentlichen Bereich mit EUR 31.895 (-7% ggü. Tirol- Ø) erzielt. In der Sachgüterproduktion kamen die Kitzbüheler Männer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit auf ein Jahreseinkommen von EUR 29.604, womit sie exakt im Tiroler Durchschnitt lagen.

4.831 Kitzbüheler Frauen standen 2013 in einer ganzjährigen Vollzeitarbeit. Der Anteil der Frauen in dieser Beschäftigungsform an allen Arbeitnehmerinnen lag damit bei etwa 30%. Die größte Beschäftigungsbranche für Frauen in einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit war der öffentliche Bereich, in dem rund 23% der Frauen tätig waren. Weitere 22% waren im Handel tätig und etwa 12% in Beherbergung und Gastronomie. Der Einkommensschnitt der Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit lag bei EUR 22.429, rund 5% unter dem vergleichbaren Tiroler Durchschnitt. Die deutlich höchsten Einkommen der Frauen wurden im öffentlichen Bereich mit EUR 27.252 (-2% ggü. Tirol- Ø) erreicht. Das Einkommensniveau der nächstbesten Branche, der Sachgüterproduktion, lag mit EUR

22.746 (-3% ggü. Tirol- Ø) bereits um EUR 4.500 darunter. Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte in Kitzbühel im Schnitt 21% aus. Den deutlichsten Unterschied gab es in der Branche der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (Reinungsservices, Security, aber auch Leiharbeit, u.a.) mit 26%. Vergleichsweise geringer waren die Unterschiede im öffentlichen Bereich (-15%) und in Beherbergung und Gastronomie (-16%).

Kufstein

Mit 52.832 Beschäftigten im Jahr 2013 war Kufstein der drittgrößte Arbeitsmarktbezirk Tirols. Die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stieg im Jahresvergleich um 1,6% an. Mit einem Anteil von über einem Fünftel (22%) war die Sachgüterproduktion die größte Beschäftigungsbranche im Bezirk. Weitere 18% der Beschäftigten waren im öffentlichen Bereich (Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht) tätig.

Für die Männer war die Sachgüterproduktion mit einem Anteil von 29% der Beschäftigten der bei weitem größte Arbeitgeber. Die nächstgrößeren Branchen waren der Baubereich mit 14% der Arbeitnehmer und der Handel mit 13%.

Ein Viertel der Frauen war im öffentlichen Bereich tätig, 19% im Handel und jeweils 15% in der Sachgüterproduktion und in Beherbergung und Gastronomie. Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen lag im Bezirk bei EUR 19.204 und damit um 3% über dem Tiroler Durchschnitt. Kufstein war damit hinter Innsbruck-Land der Bezirk mit dem höchsten Einkommensschnitt. Die Einkommen der männlichen Beschäftigten lagen 2013 bei EUR 23.416 (+3,8% ggü. Tirol- Ø). Die besten Verdienstaussichten hatten die Männer in Industrie und Gewerbe mit einem Durchschnittseinkommen von EUR 27.811. Damit lagen sie um 5,1% über dem branchenspezifischen Tiroler Einkommensschnitt. Im öffentlichen Bereich erzielten die Männer ein Nettoeinkommen von EUR 26.213 (-2,4% ggü. Tirol- Ø). Der generelle Einkommensschnitt der weiblichen Beschäftigten in Kufstein lag bei EUR 14.506, womit sie den Tiroler Durchschnitt um 1% übertrafen. Auch für die Frauen lagen die besten Verdienste in der Sachgüterproduktion vor. Mit EUR 18.751 übertrafen sie den vergleichbaren Tiroler Einkommensschnitt um 8%. Besonders weit über dem Tiroler Durchschnitt lagen die Kufsteiner Frauen im Bereich von Transport und Logistik. Um 19% (EUR 17.774) übertrafen die Kufsteiner Arbeitnehmerinnen den Tiroler Durchschnitt für diese Branche. Allerdings waren nur 4% der Kufsteinerinnen in diesem Wirtschaftsbereich tätig.

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2013: Alle Beschäftigten nach Branchen										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	3.366	2.069	9.137	3.015	8.669	1.116	3.424	2.888	6.607	40.291
Bau	1.382	1.720	3.208	1.809	2.464	1.288	1.189	482	2.560	16.102
Handel	4.246	2.612	7.431	2.331	4.381	1.433	1.423	935	3.179	27.971
Verkehr und Lagerei	1.928	1.342	3.399	1.076	2.479	1.451	595	451	1.521	14.242
Beherbergung und Gastronomie	1.420	724	1.769	1.138	953	606	413	661	1.303	8.987
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.083	271	1.133	505	704	195	185	234	595	4.905
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	9.282	3.184	12.344	2.350	4.196	2.152	2.749	1.306	3.270	40.833
andere	5.356	2.091	7.726	1.980	3.378	1.313	1.424	1.088	2.639	26.995
gesamt	28.063	14.013	46.147	14.204	27.224	9.554	11.402	8.045	21.674	180.326

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2013: Anteile an allen Beschäftigten - GESAMT										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	64%	70%	72%	72%	74%	63%	73%	77%	76%	72%
Bau	49%	47%	56%	51%	55%	47%	48%	52%	60%	53%
Handel	43%	51%	51%	49%	51%	42%	48%	48%	49%	48%
Verkehr und Lagerei	60%	58%	68%	55%	66%	53%	59%	52%	58%	61%
Beherbergung und Gastronomie	24%	13%	22%	16%	16%	8%	14%	20%	16%	17%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	25%	36%	35%	41%	30%	35%	33%	53%	33%	32%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	48%	49%	51%	41%	45%	48%	50%	47%	46%	48%
andere	45%	49%	51%	49%	48%	48%	47%	53%	51%	49%
gesamt	45%	45%	52%	43%	52%	37%	49%	50%	49%	48%

Tabelle 60 und 61: Anzahl und Verteilung der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk - Gesamt

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2013: MÄNNER										
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	2.483	1.653	7.216	2.373	6.727	951	2.806	2.500	5.292	32.001
Bau	1.301	1.615	2.938	1.635	2.246	1.200	1.142	443	2.315	14.835
Handel	2.466	1.615	4.695	1.274	2.717	829	801	456	1.775	16.628
Verkehr und Lagerei	1.693	1.216	2.978	921	1.944	1.389	536	403	1.319	12.399
Beherbergung und Gastronomie	746	320	823	541	430	248	138	281	553	4.080
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	590	166	682	252	396	119	125	126	281	2.737
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4.453	1.736	6.797	1.223	2.080	1.204	1.424	735	1.687	21.339
andere	3.438	1.449	5.111	1.154	2.115	894	993	741	1.693	17.588
gesamt	17.170	9.770	31.240	9.373	18.655	6.834	7.965	5.685	14.915	121.607

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2013: In welchen Branchen arbeiten sie? MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	14%	17%	23%	25%	36%	14%	35%	44%	35%	26%
Bau	8%	17%	9%	17%	12%	18%	14%	8%	16%	12%
Handel	14%	17%	15%	14%	15%	12%	10%	8%	12%	14%
Verkehr und Lagerei	10%	12%	10%	10%	10%	20%	7%	7%	9%	10%
Beherbergung und Gastronomie	4%	3%	3%	6%	2%	4%	2%	5%	4%	3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	3%	2%	2%	3%	2%	2%	2%	2%	2%	2%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	26%	18%	22%	13%	11%	18%	18%	13%	11%	18%
andere	20%	15%	16%	12%	11%	13%	12%	13%	11%	14%

Tabelle 62 und 63: Anzahl und Verteilung der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk - Männer

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2013: Alle Beschäftigte nach Branchen - FRAUEN										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	883	416	1.921	642	1.942	165	618	388	1.315	8.290
Bau	81	105	270	174	218	88	47	39	245	1.267
Handel	1.780	997	2.736	1.057	1.664	604	622	479	1.404	11.343
Verkehr und Lagerei	235	126	421	155	535	62	59	48	202	1.843
Beherbergung und Gastronomie	674	404	946	597	523	358	275	380	750	4.907
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	493	105	451	253	308	76	60	108	314	2.168
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4.829	1.448	5.547	1.127	2.116	948	1.325	571	1.583	19.494
andere	1.918	642	2.615	826	1.263	419	431	347	946	9.407
gesamt	10.893	4.243	14.907	4.831	8.569	2.720	3.437	2.360	6.759	58.719

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2013: In welchen Branchen arbeiten sie? FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	8%	10%	13%	13%	23%	6%	18%	16%	19%	14%
Bau	1%	2%	2%	4%	3%	3%	1%	2%	4%	2%
Handel	16%	23%	18%	22%	19%	22%	18%	20%	21%	19%
Verkehr und Lagerei	2%	3%	3%	3%	6%	2%	2%	2%	3%	3%
Beherbergung und Gastronomie	6%	10%	6%	12%	6%	13%	8%	16%	11%	8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5%	2%	3%	5%	4%	3%	2%	5%	5%	4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	44%	34%	37%	23%	25%	35%	39%	24%	23%	33%
andere	18%	15%	18%	17%	15%	15%	13%	15%	14%	16%

Tabelle 64 und 65: Anzahl und Verteilung der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk - Frauen

Im Gegensatz zu den meisten anderen Tiroler Bezirken stabilisierte sich die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Kufstein. 2013 waren 18.655 Männer in dieser Beschäftigungsform, um 12 Personen mehr als im Jahr zuvor. Die meisten Arbeitnehmer in einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit waren in der Sachgüterproduktion tätig (Anteil 36%), 15% im Handel und 12% im Baubereich – beinahe zwei Drittel der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer waren also in diesen drei Branchen zu finden. Der Einkommensschnitt der Männer in Kufstein lag bei EUR 29.852 (-1% ggü. Tirol-Ø). Die höchsten Einkommen fanden sich für die Männer im öffentlichen Bereich mit EUR 33.868 (-1% ggü. Tirol-Ø) und in der Sachgüterproduktion (+4% ggü. Tirol-Ø).

In Kufstein waren 2013 8.569 Frauen in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung. Gegenüber dem Vorjahr blieb die Zahl der Frauen fast unverändert (+3 Personen). Insgesamt waren 34% der Kufsteiner Frauen jahresdurchgängig in einer Vollzeitstelle beschäftigt. Ein Viertel der Frauen in dieser Beschäftigungsform war im öffentlichen Bereich tätig, weitere 23% in der Sachgüterproduktion. Der Einkommensschnitt lag bei EUR 23.041 und damit um 2% unter dem vergleichbaren Tiroler Einkommensdurchschnitt. Im öffentlichen Bereich erreichten die Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit das vergleichsweise

höchste Einkommensniveau (EUR 26.697, -4% ggü. Tirol-Ø). Überdurchschnittlich waren die Verdienstmöglichkeiten in der Sachgüterproduktion. Die Kufsteiner Arbeitnehmerinnen erreichten dort einen Einkommensschnitt von EUR 24.843, 5% mehr als im Tiroler Durchschnitt. Der Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte im Bezirk Kufstein im Schnitt 23% aus. Besonders hoch war er im Handel mit 29%, in der für die Beschäftigung wichtigen Sachgüterproduktion verdienten die Frauen um 20% weniger.

Landeck

Landeck verdiente in den Einkommensberichten der AK Tirol bislang immer besondere Aufmerksamkeit. Daran wird sich – leider – auch für das Jahr 2013 nichts ändern. Auch 2013 war der Bezirk Landeck der einkommensschwächste Bezirk ganz Österreichs. Mit einem Jahreseinkommen von EUR 16.064 fehlten Landeck rund 14% auf den Tiroler Einkommensschnitt. Auf den österreichischen Durchschnitt fehlten sogar 22%!

Mit 25.719 Beschäftigten war Landeck der drittkleinste Arbeitsmarktbezirk in Tirol. Allerdings wies er ein starkes Beschäftigungswachstum auf. Im Vergleich zum Jahr 2012 stieg die Zahl der erwerbstätigen

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2013: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: GESAMT										
Gesamt	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 29.428	€ 25.566	€ 28.869	€ 28.143	€ 29.605	€ 25.250	€ 24.563	€ 30.423	€ 28.638	€ 28.458
Bau	€ 24.767	€ 24.599	€ 25.044	€ 23.111	€ 24.125	€ 25.001	€ 24.366	€ 23.246	€ 23.860	€ 24.319
Handel	€ 24.777	€ 23.613	€ 25.707	€ 23.611	€ 24.086	€ 23.224	€ 21.047	€ 21.455	€ 23.277	€ 24.159
Verkehr und Lagerei	€ 27.695	€ 26.933	€ 28.400	€ 26.137	€ 28.223	€ 27.762	€ 27.445	€ 24.577	€ 26.168	€ 27.500
Beherbergung und Gastronomie	€ 18.506	€ 18.863	€ 19.297	€ 19.967	€ 17.860	€ 20.332	€ 16.226	€ 19.483	€ 19.359	€ 19.021
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 21.875	€ 24.640	€ 24.632	€ 24.296	€ 21.875	€ 23.184	€ 22.771	€ 20.443	€ 21.767	€ 22.918
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 33.404	€ 29.887	€ 31.519	€ 29.668	€ 30.252	€ 29.615	€ 30.168	€ 29.919	€ 29.421	€ 31.173
gesamt	€ 29.576	€ 26.765	€ 29.078	€ 26.358	€ 27.709	€ 26.673	€ 26.055	€ 27.872	€ 26.797	€ 27.908

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2013: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø GESAMT										
Gesamt	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	3%	-10%	1%	-1%	4%	-11%	-14%	7%	1%	
Bau	2%	1%	3%	-5%	-1%	3%	0%	-4%	-2%	
Handel	3%	-2%	6%	-2%	0%	-4%	-13%	-11%	-4%	
Verkehr und Lagerei	1%	-2%	3%	-5%	3%	1%	0%	-11%	-5%	
Beherbergung und Gastronomie	-3%	-1%	1%	5%	-6%	7%	-15%	2%	2%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-5%	8%	7%	6%	-5%	1%	-1%	-11%	-5%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	7%	-4%	1%	-5%	-3%	-5%	-3%	-4%	-6%	
gesamt	6%	-4%	4%	-6%	-1%	-4%	-7%	0%	-4%	

Tabelle 66 und 67: Jahresnettoeinkommen der der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk und Abweichungen vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen - Gesamt

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2013: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 30.680	€ 26.779	€ 30.354	€ 29.604	€ 30.980	€ 26.438	€ 25.463	€ 31.329	€ 29.907	€ 29.728
Bau	€ 24.832	€ 24.844	€ 25.317	€ 23.541	€ 24.314	€ 25.324	€ 24.567	€ 23.480	€ 24.301	€ 24.605
Handel	€ 27.307	€ 26.549	€ 28.660	€ 26.340	€ 27.071	€ 26.497	€ 23.916	€ 25.045	€ 26.818	€ 27.185
Verkehr und Lagerei	€ 27.840	€ 27.449	€ 28.882	€ 26.900	€ 29.200	€ 28.083	€ 28.166	€ 25.058	€ 26.745	€ 28.030
Beherbergung und Gastronomie	€ 19.504	€ 20.715	€ 20.818	€ 21.744	€ 19.001	€ 22.570	€ 18.079	€ 21.439	€ 21.045	€ 20.588
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 24.219	€ 26.739	€ 26.571	€ 27.940	€ 23.419	€ 25.062	€ 24.124	€ 24.749	€ 24.028	€ 25.222
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 36.951	€ 32.856	€ 34.759	€ 31.895	€ 33.868	€ 32.770	€ 33.443	€ 31.783	€ 32.961	€ 34.366
gesamt	€ 31.652	€ 28.791	€ 31.392	€ 28.384	€ 29.853	€ 28.724	€ 27.828	€ 30.110	€ 29.010	€ 30.016

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2013: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø MÄNNER									
Männer	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	3%	-10%	2%	0%	4%	-11%	-14%	5%	1%
Bau	1%	1%	3%	-4%	-1%	3%	0%	-5%	-1%
Handel	0%	-2%	5%	-3%	0%	-3%	-12%	-8%	-1%
Verkehr und Lagerei	-1%	-2%	3%	-4%	4%	0%	0%	-11%	-5%
Beherbergung und Gastronomie	-5%	1%	1%	6%	-8%	10%	-12%	4%	2%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-4%	6%	5%	11%	-7%	-1%	-4%	-2%	-5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	8%	-4%	1%	-7%	-1%	-5%	-3%	-8%	-4%
gesamt	5%	-4%	5%	-5%	-1%	-4%	-7%	0%	-3%

Tabelle 68 und 69: Jahresnettoeinkommen der der ganzjährig Vollzeitbeschäftigter je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk und Abweichungen vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen - Männer

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO: Ø Jahreseinkommen nach Branchen: FRAUEN										
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 25.906	€ 20.746	€ 23.292	€ 22.746	€ 24.843	€ 18.401	€ 20.477	€ 24.583	€ 23.534	€ 23.555
Bau	€ 23.722	€ 20.826	€ 22.072	€ 19.072	€ 22.179	€ 20.590	€ 19.483	€ 20.587	€ 19.688	€ 20.975
Handel	€ 21.273	€ 18.859	€ 20.640	€ 20.323	€ 19.212	€ 18.731	€ 17.352	€ 18.039	€ 18.799	€ 19.724
Verkehr und Lagerei	€ 26.645	€ 21.953	€ 24.988	€ 21.601	€ 24.674	€ 20.578	€ 20.897	€ 20.534	€ 22.404	€ 23.937
Beherbergung und Gastronomie	€ 17.400	€ 17.397	€ 17.974	€ 18.355	€ 16.922	€ 18.781	€ 15.296	€ 18.036	€ 18.116	€ 17.717
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 19.069	€ 21.321	€ 21.700	€ 20.667	€ 19.889	€ 20.244	€ 19.953	€ 15.420	€ 19.744	€ 20.010
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 30.133	€ 26.328	€ 27.550	€ 27.251	€ 26.697	€ 25.607	€ 26.649	€ 27.519	€ 25.649	€ 27.678
gesamt	€ 26.304	€ 22.098	€ 24.228	€ 22.429	€ 23.041	€ 21.522	€ 21.948	€ 22.481	€ 21.915	€ 23.543

GANZJÄHRIG VOLLZEIT, NETTO 2013: Jahreseinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø FRAUEN									
Frauen	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	10%	-12%	-1%	-3%	5%	-22%	-13%	4%	0%
Bau	13%	-1%	5%	-9%	6%	-2%	-7%	-2%	-6%
Handel	8%	-4%	5%	3%	-3%	-5%	-12%	-9%	-5%
Verkehr und Lagerei	11%	-8%	4%	-10%	3%	-14%	-13%	-14%	-6%
Beherbergung und Gastronomie	-2%	-2%	1%	4%	-4%	6%	-14%	2%	2%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-5%	7%	8%	3%	-1%	1%	0%	-23%	-1%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	9%	-5%	0%	-2%	-4%	-7%	-4%	-1%	-7%
gesamt	12%	-6%	3%	-5%	-2%	-9%	-7%	-5%	-7%

Tabelle 70 und 71: Jahresnettoeinkommen der der ganzjährig Vollzeitbeschäftigter je Wirtschaftsabschnitt und Bezirk und Abweichungen vom branchenspezifischen Tiroler Durchschnittseinkommen - Frauen

2013 Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit										
M - F	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	-16%	-23%	-23%	-23%	-20%	-30%	-20%	-22%	-21%	-21%
Bau	-4%	-16%	-13%	-19%	-9%	-19%	-21%	-12%	-19%	-15%
Handel	-22%	-29%	-28%	-23%	-29%	-29%	-27%	-28%	-30%	-27%
Verkehr und Lagerei	-4%	-20%	-13%	-20%	-16%	-27%	-26%	-18%	-16%	-15%
Beherbergung und Gastronomie	-11%	-16%	-14%	-16%	-11%	-17%	-15%	-16%	-14%	-14%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-21%	-20%	-18%	-26%	-15%	-19%	-17%	-38%	-18%	-21%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-18%	-20%	-21%	-15%	-21%	-22%	-20%	-13%	-22%	-19%
gesamt	-17%	-23%	-23%	-21%	-23%	-25%	-21%	-25%	-24%	-22%

Tabelle 72: Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern bei ganzjähriger Vollzeitarbeit je Bezirk und Wirtschaftsabschnitt



Grafik 22: Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern bei ganzjähriger Vollzeitarbeit nach Wirtschaftsabschnitt

Personen, die ihren Wohnsitz in Landeck haben, um 3,2% – weit über dem Tiroler Durchschnitt.

Von der Verteilung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über die verschiedenen Branchen wick Landeck deutlich vom Rest Tirols ab. Mit einem Anteil von 28% der Erwerbstätigen waren Beherbergung und Gastronomie, zwei Kernbetriebe des Tourismus, die größte Arbeitgeberbranche im Bezirk. Weitere 18% der Beschäftigten waren im öffentlichen Bereich (Verwaltung, Gesundheit- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht) aktiv. Ein Fünftel der Männer (20%) fanden in Beherbergung und Gastronomie Beschäftigung, im Baubereich waren 18% der Landecker Männer tätig und weitere 17% in den Verkehrsbetrieben, zu denen auch die Seilbahnen gezählt werden.

Für die Frauen waren die Fremdenverkehrsbetriebe mit Abstand die wichtigsten Arbeitgeber. Mehr als ein Drittel (38%) der Frauen im Bezirk erzielten 2013 ihr Hauptjahreseinkommen in dieser Branche. Weitere 23% waren in den Institutionen und Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und des Gesundheits- und Unterrichtswesens tätig. Mit einem Anteil von 17% der Arbeitnehmerinnen war der Handel ebenfalls ein wichtiger Beschäftigungsfaktor.

Das durchschnittliche Einkommen der Männer in Landeck machte im Jahr 2013 EUR 19.836 aus – 12% weniger als im Tiroler Durchschnitt. Die besten Einkommensperspektiven hatten Männer im öffentlichen Bereich, in dem das Jahresnettoeinkommen im Schnitt EUR 25.808 ausmachte (-3,9% ggü. Tirol-Ø). In Beherbergung und Gastronomie lag das Einkom-

men der Männer bei EUR 10.559, um 7,2% weniger als der branchenspezifische Durchschnitt in Tirol. Damit betrug das Einkommen der Männer in dieser Branche weniger als EUR 1.000 pro Monat!

Waren die Einkommen der Männer in Landeck bereits deutlich unter dem Tiroler Durchschnitt, so rutschten die Frauen noch weiter ab. Mit EUR 11.731 netto pro Jahr bzw. einem umgerechneten Monatseinkommen von EUR 838 lagen sie um 18% hinter dem weiblichen Einkommensschnitt für Tirol zurück. Landeck war auch 2013 erneut der Tiroler Bezirk mit dem mit Abstand geringsten Anteil ganzzähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Die 9.554 Personen, die 2013 in einem derartigen Beschäftigungsverhältnis standen, machten gerade einmal 37% aller Landecker Beschäftigten aus. Und dieser Anteil war sogar im Sinken begriffen. Im Vergleich zum Jahr 2012 ging die Zahl der Personen mit einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung um 160 Personen zurück und der Anteil sank von 39% auf die oben bereits erwähnten 37%.

Der Anteil der ganzzährig vollzeitbeschäftigten Männer betrug 2013 im Bezirk 50%, ein Rückgang um 2 Prozentpunkte (-59 Personen) gegenüber dem Vorjahr. Etwa ein Fünftel der Männer mit jahresdurchgängiger Vollzeittätigkeit fanden im Verkehrswesen (Seilbahnen) Beschäftigung, weitere 18% jeweils im öffentlichen Bereich und im Bau.

Weniger als ein Viertel (23%) der Frauen im Bezirk standen das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitanstellung. Die Zahl der Frauen in dieser Beschäftigungsform sank gegenüber dem Vorjahr um 101 Personen auf 2.720 Frauen im Jahr 2013. Der mit Abstand wichtigste Arbeitgeber für Frauen in Vollzeitarbeit war der öffentliche Bereich, in dem mehr als ein Drittel (35%) beschäftigt waren. Ein weiteres Fünftel der Frauen (22%) war im Handel und 13% in Beherbergung und Gastronomie tätig.

Der Einkommensschnitt der Männer bei ganzzähriger Vollzeitbeschäftigung lag 2013 bei EUR 28.724 (-4% ggü. Tirol- \emptyset). Die höchsten Einkommen waren erneut im öffentlichen Bereich zu erzielen. Mit EUR 32.770 lagen sie jedoch um 5% unter dem vergleichbaren Tiroler Branchendurchschnitt. Genau im Tiroler Schnitt lagen die Einkommen der Landecker Männer, wenn sie das gesamte Jahr hindurch in den Betrieben des Verkehrswesens tätig waren (EUR 28.083). In Beherbergung und Gastronomie übertrafen die Einkommen der Landecker den Tiroler Schnitt deutlich (EUR 22.570, +10% ggü. Tirol- \emptyset).

Die Einkommen der Frauen in Landeck bei ganzzähriger Vollzeitarbeit lagen mit EUR 21.522 um 9% unter dem Tiroler Durchschnitt. Auch bei ihnen bot der öffentliche Sektor die besten Verdienstaussichten (EUR 25.607), den Tiroler Schnitt verfehlten sie mit einem Minus von 7% jedoch deutlich. Überdurchschnittlich, ebenso wie bei den Männern, waren die Einkommen in Beherbergung und Gastronomie, wo die Landecker Frauen mit EUR 18.781 den vergleichbaren Tiroler Einkommensdurchschnitt um 6% übertrafen. Auffällig groß jedoch war der Abstand der Fraueneinkommen zum Tiroler Durchschnitt im Bereich der Sachgüterproduktion. Mit einem Einkommensschnitt von EUR 18.401 verfehlten die Landecker Beschäftigten diesen um 22%.

Zusammen mit dem Bezirk Reutte wies Landeck den höchsten Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern bei ganzzähriger Vollzeitarbeit auf. Die Frauen erzielten bei gleichem Zeiteinsatz einen Verdienst, der um ein Viertel geringer war, als derjenige der Männer. Vergleichsweise geringer war der Nachteil in Beherbergung und Gastronomie mit 17%. Sehr deutlich ausgeprägt war er in der Sachgüterproduktion mit 30%. Gleiches gilt für den Handel, wo der Einkommensnachteil 29% ausmachte.

Lienz

Mit 23.218 Beschäftigten während des Jahres 2013 war Osttirol der zweitkleinste Arbeitsmarktbezirk in Tirol. Die Zahl der Arbeitnehmerinnen veränderte sich im Vergleich mit dem Jahr 2012 fast gar nicht: Die Anzahl der männlichen Beschäftigten stieg um 0,6%, die der weiblichen um 0,2%.

Fast ein Viertel der Erwerbsaktiven (24%) war im öffentlichen Bereich tätig (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht), weitere 20% in der Sachgüterproduktion. Für die Männer war mit einem Anteil von 28% Gewerbe und Industrie die wichtigste Beschäftigungsbranche, gefolgt vom Bauwesen mit einem Anteil von 18%. Für die Frauen war mit weitem Abstand der öffentliche Sektor der wichtigste Arbeitgeber: ein Drittel (33%) aller Frauen waren in diesem Bereich erwerbstätig. Ein Fünftel der Osttiroler Frauen erzielte ihr Hauptjahreseinkommen in Beherbergung und Gastronomie, 17% im Handel.

Das durchschnittliche Einkommen im Bezirk Lienz lag 2013 bei einem Jahresnettobetrag von EUR 18.013 und damit um 3% unter dem Tiroler Einkommensschnitt. Die Einkommen der Männer erreichten EUR 22.005. Die besten Einkommen hatten Ost-

tiroler Männer im öffentlichen Bereich zu erwarten. Mit einem Einkommen von EUR 26.810 lagen sie exakt im branchenspezifischen Tiroler Durchschnitt. Die Sachgüterproduktion bot für Männer ein durchschnittliches Jahreseinkommen von EUR 22.614. Mit diesem Betrag wurde der Tiroler Branchenschnitt jedoch deutlich, um 15%, verfehlt. Der Baubereich bot ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von EUR 20.767 – 5% über dem Tiroler Branchendurchschnitt.

Die Frauen im Bezirk Lienz lagen mit einem jährlichen Nettoeinkommen von EUR 13.370 um 7% unter dem Tiroler Durchschnitt. Auch für sie bot der öffentliche Sektor die besten Verdienstaussichten – und zwar deutlich. Mit EUR 17.540 Jahreseinkommen im öffentlichen Bereich wurde zwar der branchenspezifische Tiroler Durchschnitt um 2% verfehlt, jedoch lag dieses Einkommen um fast dreitausend Euro über dem nächstbesten Brancheneinkommen für Frauen im Bezirk Lienz. Am besten war der Einkommensschnitt mit EUR 14.817 in der Sachgüterproduktion. Dieser Betrag lag allerdings um 14% unter dem vergleichbaren Tiroler Durchschnitt für diese Branche. Das Beherbergungs- und Gastronomiewesen, das mit einem Anteil von 20% der weiblichen Beschäftigten einer der wichtigsten Arbeitgeber im Bezirk war, bot ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von EUR 8.050 – 13% unter dem Tiroler Durchschnitt. Auf ein Monatsgehalt umgerechnet ergibt dies EUR 575!

Die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten lag im Bezirk Lienz im Jahr 2013 bei 11.402 Personen. Gegenüber dem Vorjahr ging sie um 303 Personen bzw. 2,6% zurück. Der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten im Bezirk sank damit auf 49%. Die Zahl der Männer in dieser Beschäftigungsform lag 2013 bei 7.965 Personen – ein Rückgang um 175 Personen gegenüber dem Vorjahr. Rund 64% der Männer waren jahresdurchgängig im Vollzeitausmaß beschäftigt. Mehr als ein Drittel (35%) davon in der Sachgüterproduktion, 18% im öffentlichen Bereich und 14% im Bauwesen. Die Zahl der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen sank im Vergleich zum Jahr 2012 um 128 Personen, womit 2013 3.437 Frauen in dieser Beschäftigungsform standen. Weniger als ein Drittel aller Frauen (32%) im Bezirk waren damit jahresdurchgängig in einer Vollzeitbeschäftigung. Mit deutlichem Abstand die wichtigste Beschäftigungsbranche war für sie der öffentliche Sektor mit einem Anteil von 39%, jeweils 18% der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen waren in der Sachgüterproduktion und im Handel beschäftigt.

Die Männer erzielten bei ganzjähriger Vollzeitarbeit ein Einkommen von EUR 27.828 - um 7% weniger als im Tiroler Durchschnitt – womit sie in Tirol an letzter Stelle lagen. Die höchsten Einkommen wurden erneut im öffentlichen Bereich mit EUR 33.433 (-3% ggü. Tirol- Ø) erzielt. In der Sachgüterproduktion lag das Einkommen für Männer bei EUR 25.463 (-14% ggü. Tirol- Ø). Die Frauen in Osttirol kamen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit auf ein durchschnittliches Einkommen von EUR 21.948, um 7% weniger als im Tiroler Durchschnitt. Ebenfalls war es der öffentliche Bereich, der mit einem Jahresnettoeinkommen von EUR 26.649 (-4% ggü. Tirol- Ø) die besten Verdienstaussichten bot. Am zweithöchsten im Bezirk, aber um 13% unter dem Tiroler Durchschnitt, waren die Einkommen in der Sachgüterproduktion mit EUR 20.477. Frauen, welche ihr Haupteinkommen in Beherbergung und Gastronomie erzielten, erreichten ein durchschnittliches Jahreseinkommen von EUR 15.296. Damit lagen sie um 14% unter dem vergleichbaren Tiroler Durchschnittswert. Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte in Lienz 21% aus. Am größten war diese Spanne im Handel mit 27%. Am geringsten, allerdings auf dem niedrigsten Einkommensniveau, in Beherbergung und Gastronomie mit einem Unterschied von 15%.

Reutte

Mit 16.016 beschäftigten Personen bzw. 4% von allen Beschäftigten in Tirol war Reutte im Jahr 2013 der kleinste Arbeitsmarktbezirk Tirols. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der erwerbstätigen Personen im Bezirk Reutte um 1,3% zu.

Der Arbeitsmarkt im Bezirk ist stark zwischen Männern und Frauen gegliedert. Mehr als ein Drittel (35%) aller erwerbstätigen Männer im Bezirk war in der Sachgüterproduktion tätig - der höchste Anteil dieser Branche in Tirol. Deutlich abgeschlagen mit einem Anteil von 14% lag das Beherbergungs- und Gastronomiewesen bei der Männerbeschäftigung auf der zweiten Stelle. Bei den Frauen teilte sich der Großteil der Beschäftigung zwischen dem öffentlichen Bereich (24%; öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen sowie Unterrichts- und Erziehungswesen) und der Beherbergung und Gastronomie (27%) auf. Zusammen machten beide Branchen mehr als die Hälfte der gesamten Frauenbeschäftigung im Bezirk aus.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen in Reutte lag im Jahr 2013 bei EUR 18.928, rund 2% über dem Tiroler Durchschnitt. Dass das Reuttener

Einkommensniveau über dem Tiroler Durchschnitt lag, gründet nur auf den hohen Einkommen der Männer. Mit EUR 23.505 im Jahr übertrafen sie den Tiroler Durchschnitt um 4,2%. Die Frauen dagegen lagen mit EUR 13.687 um 5% unter dem Durchschnitt.

Die besten Verdienstaussichten für Männer bot die in Reutte stark positionierte Sachgüterproduktion mit einem Einkommensschnitt von EUR 28.196 (+6,5% ggü. Tirol- Ø). Die zweithöchsten Männereinkommen wurden im öffentlichen Bereich mit EUR 25.315 (-5,8% ggü. Tirol- Ø) erreicht. Die Reuttener Männer im Beherbergungs- und Gastronomiewesen erreichten einen Einkommensdurchschnitt von EUR 12.979, um 14% mehr als der vergleichbare Tiroler Durchschnitt, jedoch deutlich unter den Einkommensdurchschnitten der anderen beschäftigungsstarken Branchen.

Bei den Frauen lagen die Sachgüterproduktion (EUR 17.059: -1% ggü. Tirol- Ø) und der öffentliche Bereich (EUR 16.784: -6% ggü. Tirol- Ø) auf beinahe dem gleichen Einkommenslevel. Im für die Beschäftigung von Frauen wichtigen Tourismus wurde ein weiblicher Einkommensschnitt von EUR 10.197 netto im Jahr erreicht. Damit lagen die Reuttener Frauen um 10% über dem branchenspezifischen Tiroler Einkommensschnitt.

Die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk Reutte stand 2013 das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitbeschäftigung. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl um 117 auf 8.045 Personen zurück. Bei den Männern betrug der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten 66% (5.685 Personen; -56 Personen gegenüber 2012). Fast die Hälfte (44%) davon war in der Sachgüterproduktion beschäftigt, weitere 13% waren im öffentlichen Bereich tätig. Von den Reuttener Frauen war weniger als ein Drittel (32%) in dieser Beschäftigungsform. Für diese Frauen war der öffentliche Bereich der wichtigste Arbeitgeber (Anteil 24%), im Handel war jede fünfte der jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigten Frauen tätig. In Sachgüterproduktion und Tourismus, den beiden dominierenden Branchen im Bezirk Reutte, waren jeweils 16% der ganzjährig vollzeitarbeitenden Frauen aktiv.

Bei jahresdurchgängiger Vollzeitbeschäftigung erreichten die Männer ein Jahresnettoeinkommen von EUR 30.110, womit sie exakt im Tiroler Durchschnitt lagen. Überdurchschnittliche Einkommen erzielten die Männer in der Sachgüterproduktion (+5% ggü. Tirol- Ø) und in Beherbergung und Gastronomie (EUR 24.439: +4% ggü. Tirol- Ø).

Das Einkommensniveau der ganzjährig vollzeittätigen Frauen lag 2013 bei EUR 22.481 und damit um 5% unter dem vergleichbaren Tiroler Durchschnittswert. Der öffentliche Bereich bot im Bezirk die deutlich besten finanziellen Voraussetzungen. Mit EUR 27.519 Jahresverdienst im öffentlichen Sektor wurde der Tiroler Durchschnitt für diese Branche jedoch nicht ganz erreicht (-1% ggü. Tirol- Ø). In der Sachgüterproduktion lag das mittlere Einkommen der Frauen bei EUR 24.583 (+4% ggü. Tirol- Ø) und in Beherbergung und Gastronomie wurden bei ganzjähriger Vollzeitarbeit EUR 18.036 (+2% ggü. Tirol- Ø) erreicht. Der Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung gegenüber den Männern betrug 2013 im Bezirk Reutte 25%. Im Handel machte er 28% aus, deutlich geringer war die Einkommensdifferenz im öffentlichen Bereich mit 13%.

Schwaz

Im Bezirk Schwaz waren rund 12% aller Tiroler Beschäftigten wohnhaft. Die Zahl von 44.427 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nahm im Vergleich zum Vorjahr um 1,6% zu. Ein Fünftel der Beschäftigten (20%) war in der Sachgüterproduktion tätig, 19% in Beherbergung und Gastronomie. Bei den Männern im Bezirk dominierte die Sachgüterproduktion mit einem Anteil von 26% vor dem Baugewerbe mit 16% der Beschäftigten und Beherbergung und Gastronomie mit 14%. Die Schwazer Frauen arbeiteten vornehmlich in Beherbergung und Gastronomie (24%) und im öffentlichen Bereich (22%). Weitere 19% der Frauen waren in Handelsbetrieben tätig.

Das durchschnittliche Jahresnettoeinkommen im Bezirk lag 2013 bei EUR 18.302 und damit um 2% unter dem Tiroler Durchschnitt. Die Männer erzielten im Schnitt EUR 22.379 (-1% ggü. Tirol- Ø). Die höchsten Männereinkommen in Schwaz waren in der Sachgüterproduktion mit EUR 27.641 (+4% ggü. Tirol- Ø) zu verzeichnen. Der öffentliche Bereich bot Männern mit EUR 25.855 gute Verdienstaussichten, der branchenspezifische Tiroler Durchschnitt wurde jedoch um 4% verfehlt. Im Baugewerbe erreichten die Männer ein Einkommen von EUR 20.193 (+2% ggü. Tirol- Ø).

Im Durchschnitt erzielten die Frauen im Bezirk eine Jahressumme von EUR 13.784, womit sie um 4% weniger als die Tiroler Frauen allgemein verdienten. Auch die Frauen erzielten im Bereich der Sachgüterproduktion die höchsten Einkommen. Mit EUR 18.101 lagen sie um 5% über dem vergleichbaren Tiroler Durchschnitt für diese Branche. Im öffentlichen Bereich kamen die Schwazer Frauen auf ein

Einkommen von EUR 16.845 und verfehlten damit den Tiroler Wert um 6%. In Beherbergung und Gastronomie lag das Einkommensniveau der Frauen bei EUR 10.124 – um 9% über dem Tiroler Durchschnitt. Wie in den meisten anderen Tiroler Bezirken, ging auch in Schwaz die Anzahl der ganzjährig Vollzeitarbeitenden zurück. Im Vergleich zu 2012 reduzierte sich die Zahl der jahresdurchgängig Vollzeitbeschäftigten um 317 Personen auf 21.674 im gesamten Bezirk. Damit waren 49% der Schwazer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in dieser Beschäftigungsform. Der Großteil des Rückgangs fand bei den männlichen Beschäftigten statt. Im Jahresvergleich gab es in Schwaz um 241 ganzjährig Vollzeitbeschäftigte weniger. Der Großteil der Schwazer Männer in dieser Beschäftigungsform war in der Sachgüterproduktion tätig (Anteil: 35%), die Bauindustrie folgte mit einem Anteil von 16% und der Handel mit 12%.

Weniger als ein Drittel der Frauen im Bezirk arbeitete das ganze Jahr 2013 hindurch in einer Vollzeitanstellung. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Frauen in dieser Beschäftigungsform zurück. Mit einem Rückgang von 76 Personen allerdings bei weitem weniger als die der Männer. Der größte Arbeitgeber für Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit war der öffentliche Bereich mit einem Anteil von 23%. Der Handel folgte mit einem Anteil von 21%, die Sachgüterproduktion mit 19%. Im für die Beschäftigung der Frauen wichtigen Beherbergungs- und Gastronomiewesen arbeiteten nur 11% der ganzjährig vollzeitangestellten Frauen.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit erzielten Männer ein Jahresnettoeinkommen von EUR 29.010 und lagen damit um 3% unter dem Tiroler Durchschnitt. Im öffentlichen Bereich kamen die Männer auf ein Einkommen von EUR 29.907 (+1% ggü. Tirol- Ø) und im Bauwesen auf EUR 18.799 (-1% ggü. Tirol- Ø). Das Einkommen der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag in Schwaz bei EUR 21.915, womit sie um 7% unter dem vergleichbaren Tiroler Durchschnitt lagen. Der öffentliche Bereich bot den Frauen die im Vergleich besten Verdienstaussichten. Mit EUR 25.649 lagen sie allerdings auch hier um 7% hinter dem branchenspezifischen Tiroler Durchschnitt zurück. In der Sachgüterproduktion betragen die weiblichen Einkommen EUR 23.534 (+4% ggü. Tirol- Ø) und im Handel EUR 18.799 (-5% ggü. Tirol- Ø).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrug der Einkommensnachteil der Frauen gegenüber den Männern 24%. Am deutlichsten war er im Handel mit 30% ausgeprägt. Im Beherbergungs- und Gastronomiewesen lag er bei 14%, allerdings auf einem geringeren Einkommensniveau.

(9) Die Entwicklung der Realeinkommen in den Tiroler Bezirken

Eine höhere Zahl am Lohnzettel zu haben ist zwar die Voraussetzung für einen Zuwachs an Kaufkraft, aber noch nicht die ganze Geschichte. Denn neben der nominellen Erhöhung des Einkommens bedarf es auch einer realen Erhöhung. „Real“ heißt, dass nach Berücksichtigung der Inflation, der schleichenden Geldentwertung, noch etwas an Kaufkraft übrig bleibt. Das ist aber – leider – gar nicht selbstverständlich.

Im Tiroler Schnitt stiegen die Bruttoeinkommen um 1,5% an. Der größte Zuwachs war dabei in Imst mit 2,3% und in Kufstein mit 2,2% zu beobachten. Am niedrigsten fiel die nominelle Einkommenserhöhung in Innsbruck aus. In der Landeshauptstadt nahmen die Bruttoeinkommen um lediglich 0,5% zu. Nach Berücksichtigung der Jahresinflation von 2,0% blieb wenig übrig. Im Tiroler Durchschnitt sanken die realen Bruttoeinkommen um 0,5%. In Innsbruck sanken sie am stärksten, nämlich um 1,6%. Nur die Beschäftigten in den drei Bezirken Imst (+0,3% brutto), Kufstein (+0,2% brutto) und Lienz (+0,1% brutto) erreichten positive reale Werte. Wenn wir uns der Betrachtung der Nettowerte zuwenden, zeigt sich, dass hier die realen Einkommen deutlich negativer ausfielen. Dies hat mit dem Effekt der „kalten Progression“ zu tun. D.h., dass Lohnerhöhungen verhältnismäßig höher besteuert werden, da die Grenzen der verschiedenen Steuersätze in der Einkommenssteuer nicht an die Inflation angepasst wurden. Der Staat schneidet dadurch an der Inflation mit, weil mehr Einkommensbestandteile in höhere Steuerklassen „rutschen“.

Real sanken die Nettoeinkommen im Tiroler Durchschnitt um 1,0% ins Negative. In Innsbruck nahmen die Nettoeinkommen real sogar um 1,9% ab. In keinem der Tiroler Bezirke gab es eine reale Zunahme

der Nettoeinkommen. Am geringsten war der Verlust mit einem Minus von 0,2% noch im Bezirk Imst.

Die Männer waren von dieser Entwicklung deutlicher betroffen. Die realen Einkommen der Männer gingen in Innsbruck um 2,9% zurück, in Reutte um 2,2% und in Schwaz um 1,7%. In Imst gingen sie „nur“ um 0,3% zurück. Etwas besser war die Situation für die Frauen. Im Tiroler Durchschnitt gingen die Nettoeinkommen der Frauen real um 0,2% zurück. Am stärksten war der Rückgang im Bezirk Landeck mit einem Minus von 1,5%. In fünf Bezirken jedoch gab es reale Zunahmen der weiblichen Nettoeinkommen: in Imst (+0,1%), Innsbruck-Land (+0,1%), Kufstein (+0,3%), Reutte (+0,4%) und in Schwaz (+0,1%).

(9.1) Die realen Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit waren die Nettoeinkommen gegenüber realen Lohnverlusten etwas robuster. Dennoch gingen sie in fünf Tiroler Bezirken zurück. Am stärksten in der Landeshauptstadt Innsbruck mit einem Rückgang von 1,0%. In Landeck legten die realen Einkommen bei jahresdurchgängiger Vollzeitbeschäftigung um 0,7% zu.

Die männlichen Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit nahmen im Tiroler Durchschnitt um 0,6% ab. Stark betroffen waren Innsbruck (-1,4%) und Reutte (-1,2%), in den Bezirken Landeck (+0,3%) und Lienz (+0,1%) nahmen die Einkommen real dagegen zu. Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit wiesen die Frauen eine etwas bessere reale Einkommensentwicklung auf. Nur in zwei Bezirken, in Innsbruck (-0,3%) und in Schwaz (-0,1%) gingen die realen Einkommen zurück, in allen anderen Bezirken nahmen sie zu. Die beste reale Einkommensentwicklung wiesen die ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen in Reutte

	Jahresnettoeinkommen 2012 - 2013 FRAUEN					Jahresnettoeinkommen 2012 - 2013 MÄNNER					
	2013		2012		real	2013		2012		real	
	Frauen	absolut	%	Männer		absolut	%				
IBK	€ 15.477	€ 15.274	€ 203	1,3%	-0,7%	IBK	€ 21.320	€ 21.522	-€ 202	-0,9%	-2,9%
IM	€ 13.422	€ 13.145	€ 277	2,1%	0,1%	IM	€ 22.083	€ 21.705	€ 378	1,7%	-0,3%
IL	€ 15.524	€ 15.193	€ 331	2,2%	0,1%	IL	€ 24.803	€ 24.565	€ 238	1,0%	-1,1%
KB	€ 13.433	€ 13.274	€ 159	1,2%	-0,8%	KB	€ 20.241	€ 20.088	€ 153	0,8%	-1,3%
KU	€ 14.506	€ 14.172	€ 334	2,4%	0,3%	KU	€ 23.416	€ 23.108	€ 308	1,3%	-0,7%
LA	€ 11.731	€ 11.667	€ 64	0,5%	-1,5%	LA	€ 19.836	€ 19.715	€ 121	0,6%	-1,4%
LZ	€ 13.370	€ 13.112	€ 258	2,0%	-0,1%	LZ	€ 22.005	€ 21.717	€ 288	1,3%	-0,7%
RE	€ 13.687	€ 13.361	€ 326	2,4%	0,4%	RE	€ 23.505	€ 23.557	-€ 52	-0,2%	-2,2%
SZ	€ 13.784	€ 13.495	€ 289	2,1%	0,1%	SZ	€ 22.379	€ 22.311	€ 68	0,3%	-1,7%
Tirol	€ 14.365	€ 14.106	€ 259	1,8%	-0,2%	Tirol	€ 22.563	€ 22.423	€ 140	0,6%	-1,4%

Tabelle 73: Veränderung der Realeinkommen je Bezirk - Frauen und Männer

Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeitbeschäftigte Frauen						Jahresnettoeinkommen 2012 - 2013 MÄNNER					
	2013		2012			2013		2012			
	Frauen	absolut	%	real		Männer	absolut	%	real		
IBK	€ 26.304	€ 25.858	€ 446	1,7%	-0,3%	IBK	€ 21.320	€ 21.522	-€ 202	-0,9%	-2,9%
IM	€ 22.098	€ 21.505	€ 593	2,8%	0,7%	IM	€ 22.083	€ 21.705	€ 378	1,7%	-0,3%
IL	€ 24.228	€ 23.625	€ 603	2,6%	0,5%	IL	€ 24.803	€ 24.565	€ 238	1,0%	-1,1%
KB	€ 22.429	€ 21.858	€ 571	2,6%	0,6%	KB	€ 20.241	€ 20.088	€ 153	0,8%	-1,3%
KU	€ 23.041	€ 22.538	€ 503	2,2%	0,2%	KU	€ 23.416	€ 23.108	€ 308	1,3%	-0,7%
LA	€ 21.522	€ 20.797	€ 725	3,5%	1,4%	LA	€ 19.836	€ 19.715	€ 121	0,6%	-1,4%
LZ	€ 21.948	€ 21.389	€ 559	2,6%	0,6%	LZ	€ 22.005	€ 21.717	€ 288	1,3%	-0,7%
RE	€ 22.481	€ 21.612	€ 869	4,0%	1,9%	RE	€ 23.505	€ 23.557	-€ 52	-0,2%	-2,2%
SZ	€ 21.915	€ 21.491	€ 424	2,0%	-0,1%	SZ	€ 22.379	€ 22.311	€ 68	0,3%	-1,7%
TIROL	€ 23.543	€ 22.989	€ 554	2,4%	0,4%	Tirol	€ 22.563	€ 22.423	€ 140	0,6%	-1,4%

Tabelle 74: Veränderung der Realeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit je Bezirk - Frauen und Männer

reales Jahresnettoeinkommen 12 - 13 Branchen: TIROL						
Gesamt	2013	2012	absolut	%	real	
Herstellung von Waren	€ 23.788	€ 23.188	€ 600	2,6%	0,5%	
Bau	€ 19.085	€ 18.754	€ 331	1,8%	-0,3%	
Handel	€ 16.827	€ 16.493	€ 334	2,0%	0,0%	
Verkehr und Lagerei	€ 20.645	€ 20.497	€ 148	0,7%	-1,3%	
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.084	€ 9.856	€ 228	2,3%	0,3%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 12.739	€ 12.546	€ 193	1,5%	-0,5%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 21.201	€ 21.088	€ 113	0,5%	-1,5%	
gesamt	€ 18.632	€ 18.436	€ 196	1,1%	-1,0%	

Tabelle 75: Veränderung der Realeinkommen nach Wirtschaftsabschnitten

mit einem Plus von 1,9% auf, die Frauen in Landeck erreichten einen Zuwachs von 1,4%.

(9.2) Die realen Einkommen nach Wirtschaftsabschnitt in Tirol

In welchem Wirtschaftsbereich jemand tätig ist, kann hinsichtlich der Frage der realen Einkommensentwicklung einen beträchtlichen Unterschied machen. Faktoren wie das allgemeine Wettbewerbsumfeld, die Höhe des Einkommensniveaus und der gewerkschaftliche Vertretungsgrad beeinflussen die Einkommensentwicklung.

Überraschend war, dass ausgerechnet der öffentliche Bereich (dazu gehören: öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, sowie Gesundheits- und Sozialwesen) die stärksten realen Einkommensverluste hinnehmen musste. Die jährlichen Nettoeinkommen gingen in diesen Wirtschaftssektoren real um 1,5% zurück.

Dicht gefolgt wurde diese negative Einkommensentwicklung vom Bereich „Verkehr und Lagerei“, in dem die Einkommen real um 1,3% abnahmen. Von den beschäftigungsstarken Branchen am besten entwickelten sich die realen Einkommensverhältnis-

se in der Sachgüterproduktion. Hier legten die Nettoeinkommen um 0,5% zu. Auch in Beherbergung und Gastronomie gab es eine Zunahme um 0,3%, allerdings auf einem bei weitem niedrigeren Einkommensniveau.

(10) Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol

Die ganzjährige Vollzeitarbeit ist die einkommensstärkste Beschäftigungsform und gilt nach wie vor als die „Standardbeschäftigung“. Der Wandel am Tiroler Arbeitsmarkt geht aber immer mehr von der Arbeit im Vollzeitausmaß ab. Zwei Drittel der neuen Arbeitsplätze in Tirol entstehen im Teilzeitsegment. Im Jahr 2011 unterschritt der Anteil der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die 50%-Marke. Seither hat dieser Anteil weiter abgenommen. 2013 erreichte er mit 47,7% seinen bisherigen Tiefpunkt.

Bislang war dieser sinkende Anteil „relativ“ gewesen, d.h., die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Tirol nahm zwar zu, diejenige der Personen in anderen Beschäftigungsformen nahm aber noch schneller zu, weshalb der Anteil der ganzjährig Vollzeitarbeitenden sank. 2013 gingen allerdings sowohl der relative Anteil, als auch die absolute Anzahl der ganzjährig vollzeittätigen Beschäftigten zurück. Im Jahr 2013 gab es in Tirol um 1.820 Personen weniger in ganzjähriger Vollzeitarbeit, als im Jahr 2012. Von 182.146 Personen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung im Jahr 2012 sank die Zahl auf 180.326 Personen im Jahr 2013.

Bei beiden, Männern und Frauen, war dieser Rückgang zu beobachten. Die Zahl der Männer in ganz-

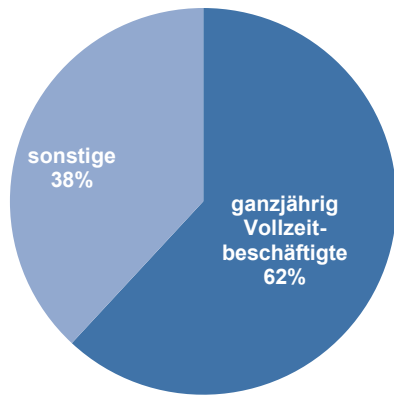
jähriger Vollzeitarbeit ging um 989 Personen zurück, diejenige der Frauen um 831. Prozentuell machten die Rückgänge 0,8% bei den Männern und 1,4% bei den Frauen aus. Im mittelfristigen Vergleich von 2008 zu 2013 nahm die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol insgesamt um 8,8% zu, diejenige der Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit jedoch nur um 0,5%. Die Zahl der männlichen Beschäftigten im Gesamten stieg um 7,2% an, die der Männer in jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit um 1,6%. Bei den Frauen betrug die Gesamtzunahme an Beschäftigten 10,6%, die Zahl der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen ging sogar um 1,7% zurück. 2008 gab es beinahe 1.000 Frauen mehr in dieser Beschäftigungsform wie im Jahr 2013.

Für die Einkommens- und Abgabensituation in Tirol war die Rolle der ganzjährigen Vollzeitarbeit trotz ihres sinkenden Anteils jedoch unvermindert enorm wichtig. Fast drei Viertel der gesamten Bruttoeinkommen in Tirol wurden von Personen in ganzjähriger Vollzeitarbeit bezogen. Bei den Nettobezügen waren es immer noch 72%, die von weniger als der Hälfte der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bezogen wurde. Die ganzjährig Vollzeitarbeitenden leisteten 86% der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer in Tirol und 74% der Sozialversicherungsbeiträge in Tirol.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2008 - 2013
Anteile gj VZ GESAMT	51,7%	50,6%	50,0%	49,4%	49,0%	47,7%	
alle ArbeitnehmerInnen	347.043	347.140	355.215	362.436	371.570	377.674	8,8%
gj VZ ArbeitnehmerInnen	179.371	175.575	177.585	178.993	182.146	180.326	0,5%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr		- 3.796	2.010	1.408	3.153	- 1.820	Gesamtsaldo: + 955
Zuwachs ArbeitnehmerInnen		0,03%	2,33%	2,03%	2,52%	1,64%	
Zuwachs gj VZ		-2,12%	1,14%	0,79%	1,76%	-1,00%	
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Anteile gj VZ Männer	65,3%	63,9%	63,7%	63,6%	63,4%	61,9%	
alle Arbeitnehmer	183.332	182.787	186.022	189.385	193.486	196.597	7,2%
gj VZ Arbeitnehmer	119.648	116.838	118.463	120.524	122.596	121.607	1,6%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr		- 2.810	1.625	2.061	2.072	- 989	Gesamtsaldo: + 1.959
Zuwachs Arbeitnehmer		-0,30%	1,77%	1,81%	2,17%	1,61%	
Zuwachs gj VZ		-2,35%	1,39%	1,74%	1,72%	-0,81%	
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Anteile gj VZ FRAUEN	36,5%	35,7%	34,9%	33,8%	33,4%	32,4%	
alle Arbeitnehmerinnen	163.711	164.353	169.193	173.051	178.084	181.077	10,6%
gj VZ Arbeitnehmerinnen	59.723	58.737	59.122	58.469	59.550	58.719	-1,7%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr		- 986	385	- 653	1.081	- 831	Gesamtsaldo: - 1.004
Zuwachs Arbeitnehmerinnen		0,39%	2,94%	2,28%	2,91%	1,68%	
Zuwachs gj VZ		-1,65%	0,66%	-1,10%	1,85%	-1,40%	

Tabelle 76: Änderung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol 2008 - 2013

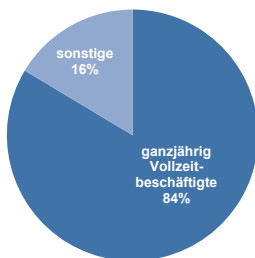
Anteil ganzjährig vollzeitbeschäftigter Männer



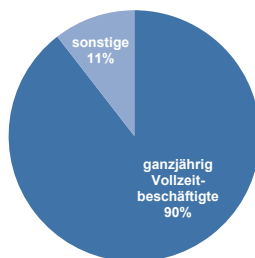
Grafik 23: Welchen Anteil machten die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten zu bei den Brutto-bezügen, dem Lohnsteueraufkommen und den Sozialversicherungsbeiträgen aus?

**Männer = blau
Frauen = orange**

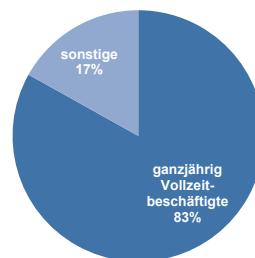
Bruttobezüge 2013



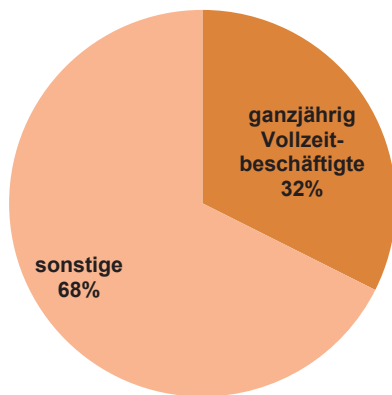
Lohnsteuer 2013



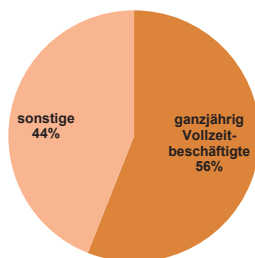
SV-Beiträge 2013



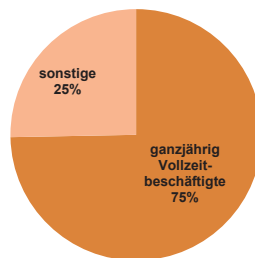
Anteil ganzjährig vollzeitbeschäftigter Frauen



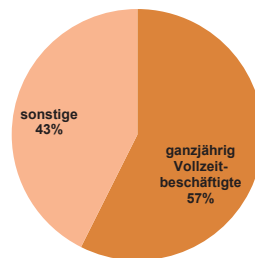
Bruttobezüge 2013



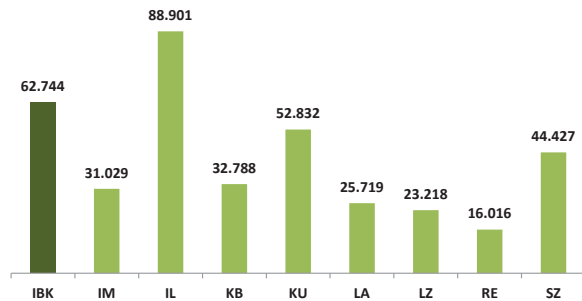
Lohnsteuer 2013



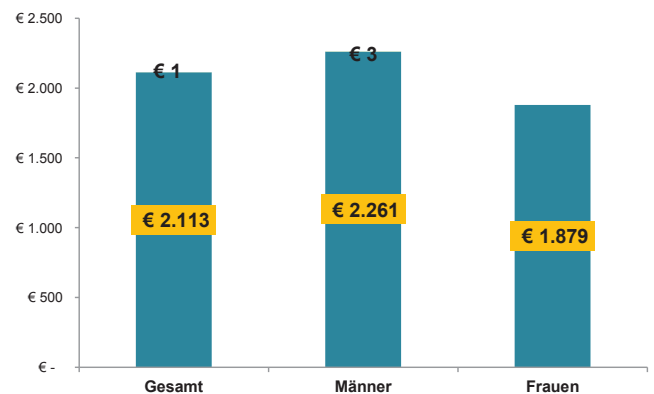
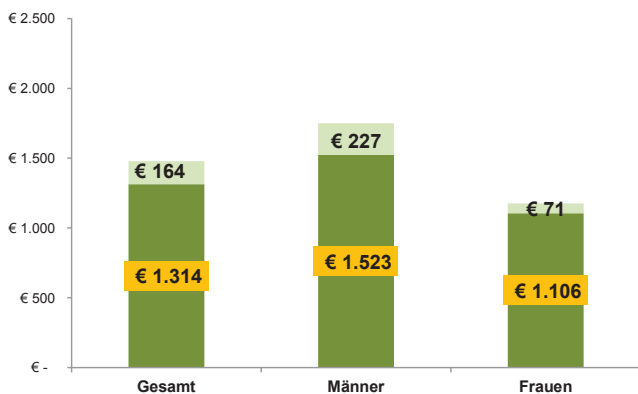
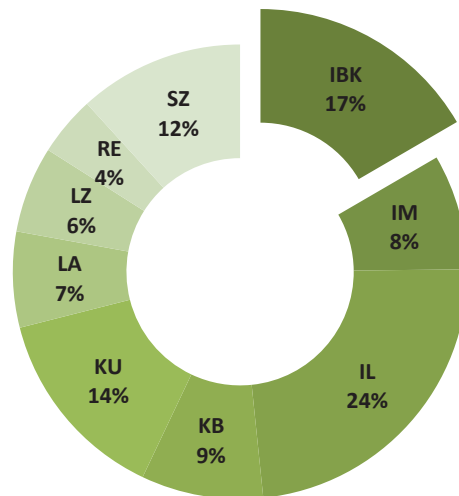
SV-Beiträge 2013



Innsbruck



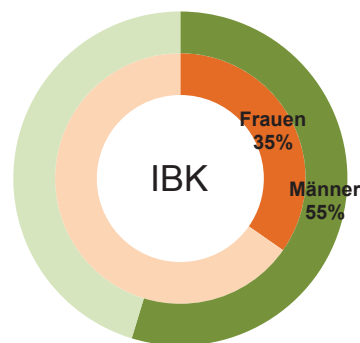
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2013 - absolut und prozentual



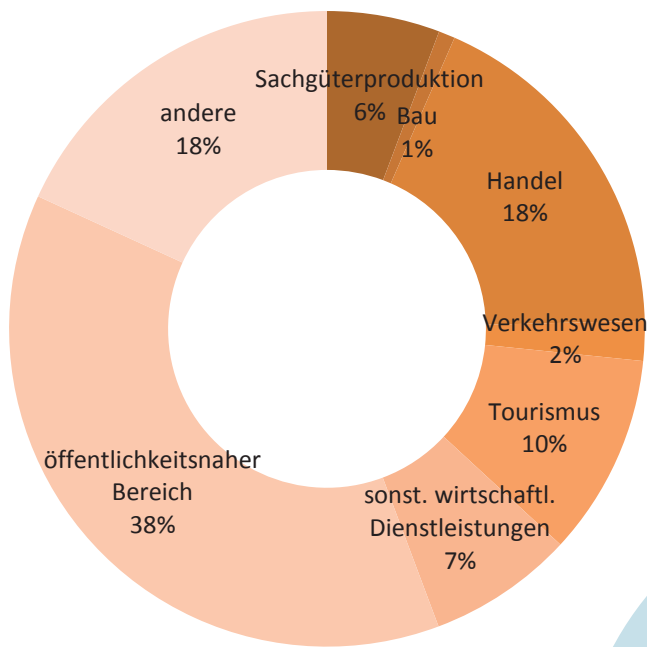
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbig extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten

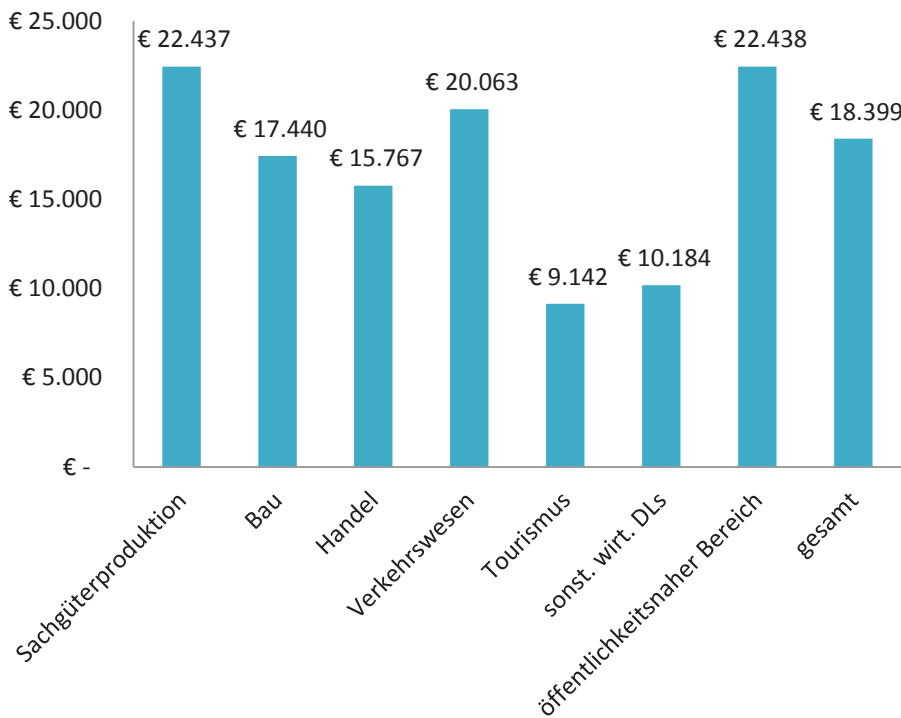
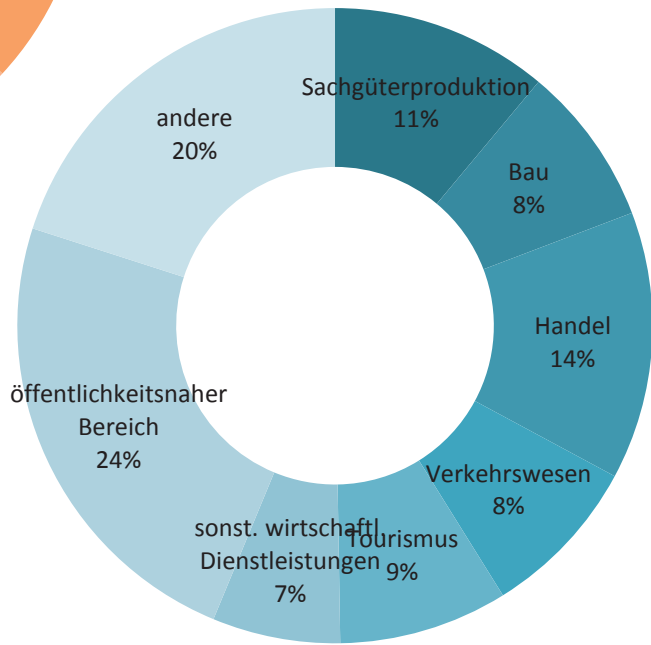


	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2013						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.576	€ 31.652	€ 26.304	6,0%	5,5%	11,7%	-16,9%
IM	€ 26.765	€ 28.791	€ 22.098	-4,1%	-4,1%	-6,1%	-23,2%
IL	€ 29.078	€ 31.392	€ 24.228	4,2%	4,6%	2,9%	-22,8%
KB	€ 26.358	€ 28.384	€ 22.429	-5,6%	-5,4%	-4,7%	-21,0%
KU	€ 27.709	€ 29.853	€ 23.041	-0,7%	-0,5%	-2,1%	-22,8%
LA	€ 26.673	€ 28.724	€ 21.522	-4,4%	-4,3%	-8,6%	-25,1%
LZ	€ 26.055	€ 27.828	€ 21.948	-6,6%	-7,3%	-6,8%	-21,1%
RE	€ 27.872	€ 30.110	€ 22.481	-0,1%	0,3%	-4,5%	-25,3%
SZ	€ 26.797	€ 29.010	€ 21.915	-4,0%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
Tirol	€ 27.908	€ 30.016	€ 23.543	0,0%	0,0%	0,0%	-21,6%

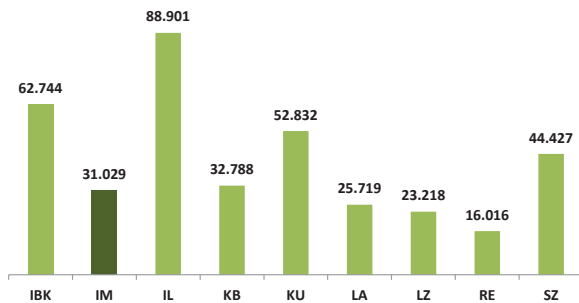


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

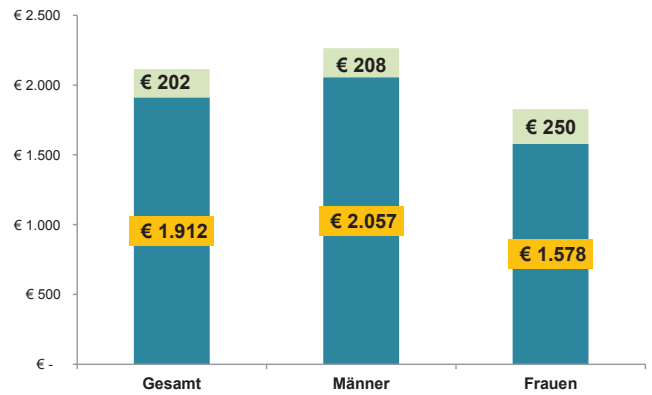
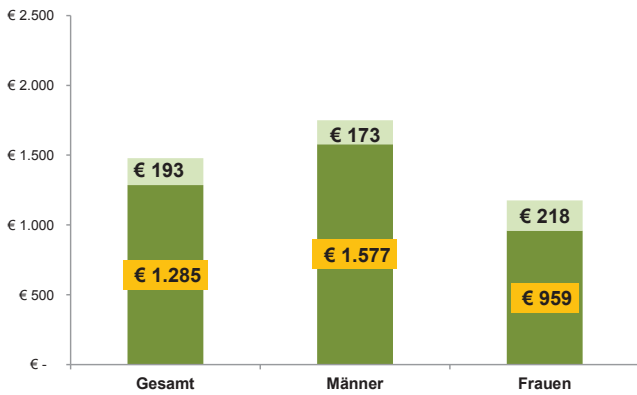
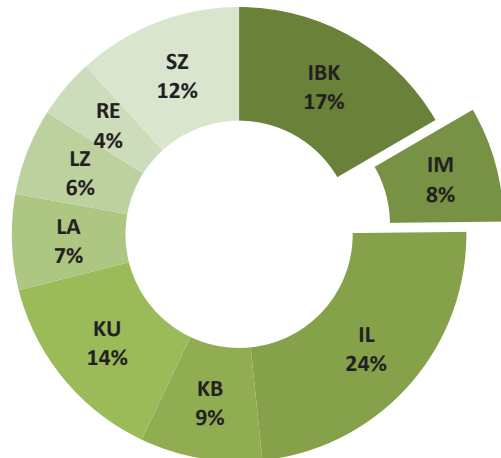
Frauen = orange
Männer = türkis



Imst



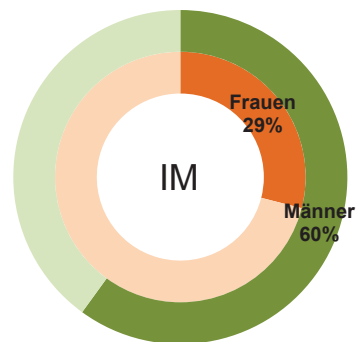
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2013 - absolut und prozentual



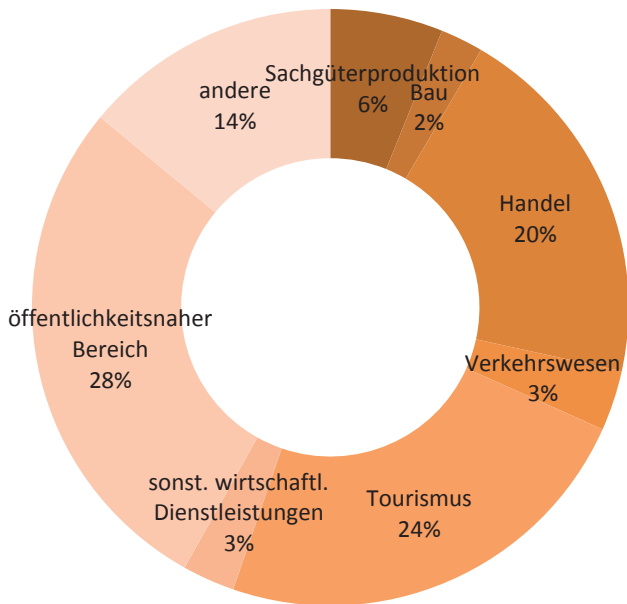
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbig extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

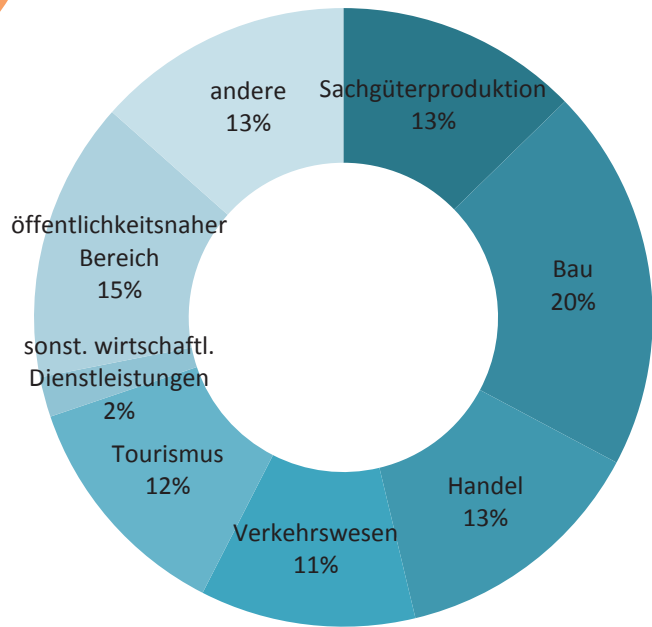
Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten



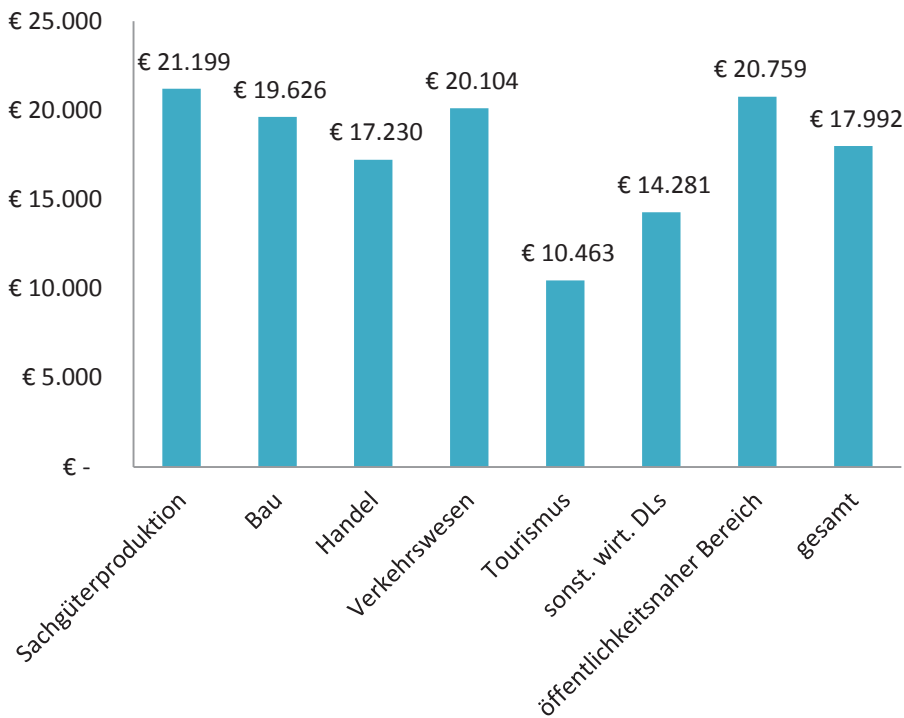
durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2013							Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.576	€ 31.652	€ 26.304	6,0%	5,5%	11,7%	-16,9%
IM	€ 26.765	€ 28.791	€ 22.098	-4,1%	-4,1%	-6,1%	-23,2%
IL	€ 29.078	€ 31.392	€ 24.228	4,2%	4,6%	2,9%	-22,8%
KB	€ 26.358	€ 28.384	€ 22.429	-5,6%	-5,4%	-4,7%	-21,0%
KU	€ 27.709	€ 29.853	€ 23.041	-0,7%	-0,5%	-2,1%	-22,8%
LA	€ 26.673	€ 28.724	€ 21.522	-4,4%	-4,3%	-8,6%	-25,1%
LZ	€ 26.055	€ 27.828	€ 21.948	-6,6%	-7,3%	-6,8%	-21,1%
RE	€ 27.872	€ 30.110	€ 22.481	-0,1%	0,3%	-4,5%	-25,3%
SZ	€ 26.797	€ 29.010	€ 21.915	-4,0%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
Tirol	€ 27.908	€ 30.016	€ 23.543	0,0%	0,0%	0,0%	-21,6%



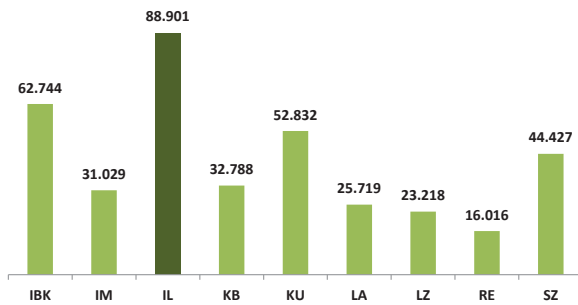
Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte



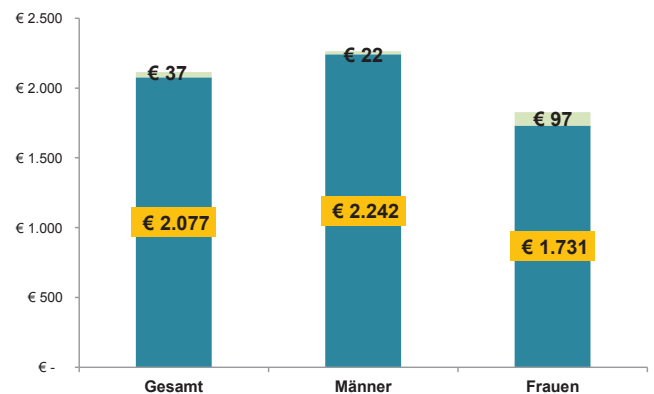
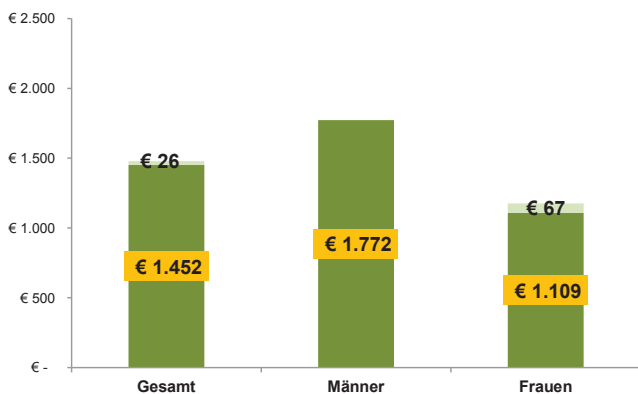
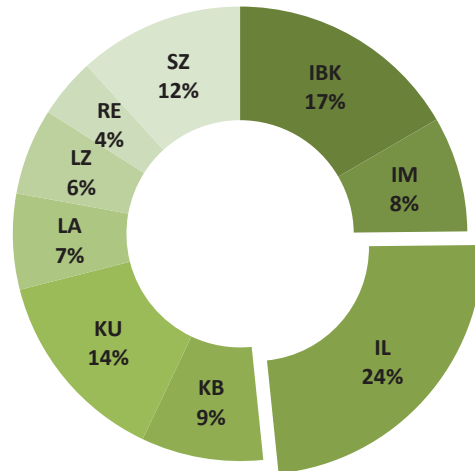
**Frauen = orange
Männer = türkis**



Innsbruck-Land



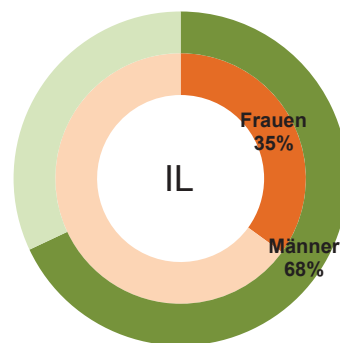
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2013 - absolut und prozentual



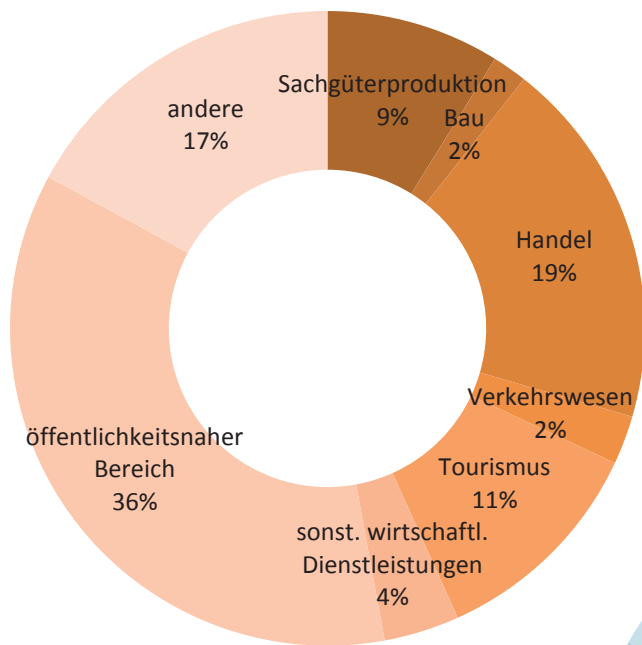
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbig extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten

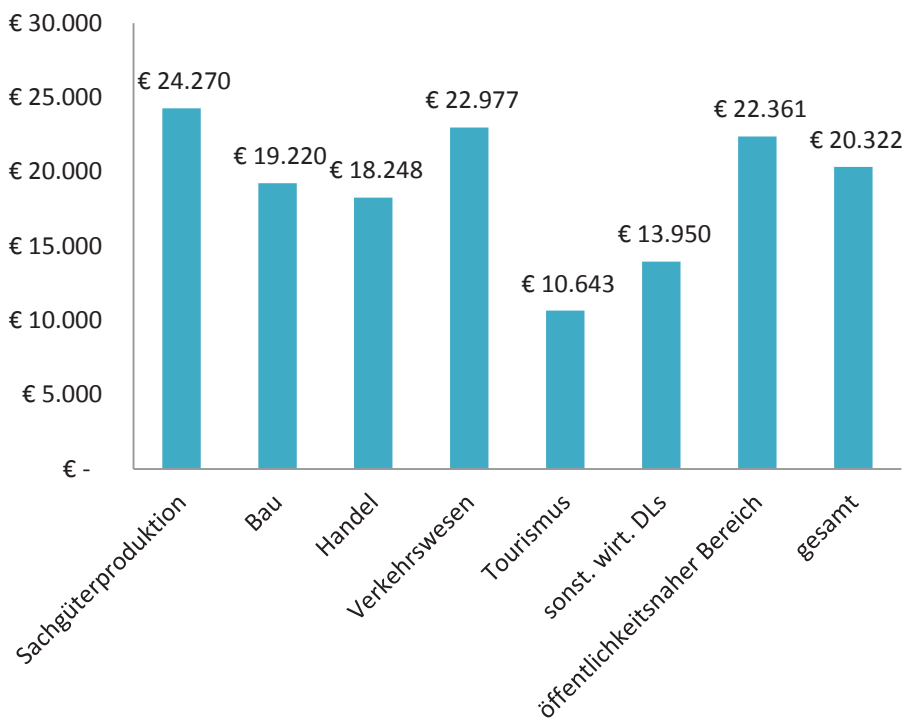
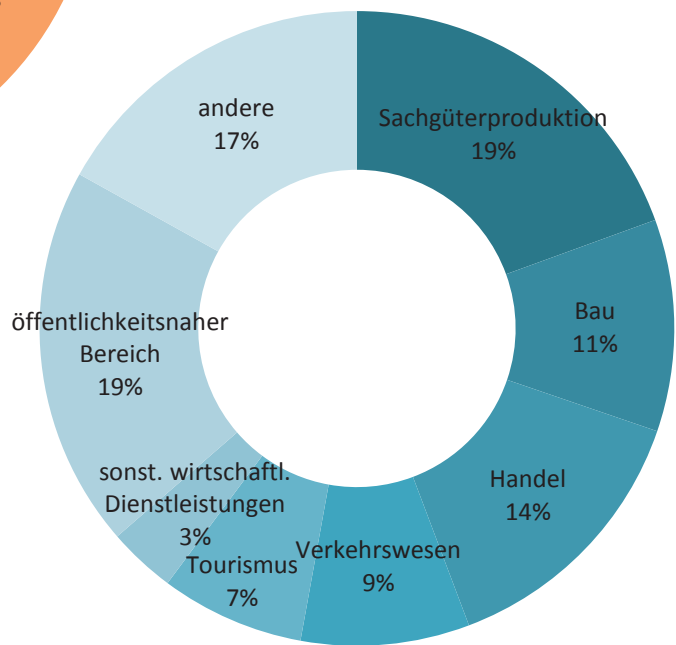


	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2013						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.576	€ 31.652	€ 26.304	6,0%	5,5%	11,7%	-16,9%
IM	€ 26.765	€ 28.791	€ 22.098	-4,1%	-4,1%	-6,1%	-23,2%
IL	€ 29.078	€ 31.392	€ 24.228	4,2%	4,6%	2,9%	-22,8%
KB	€ 26.358	€ 28.384	€ 22.429	-5,6%	-5,4%	-4,7%	-21,0%
KU	€ 27.709	€ 29.853	€ 23.041	-0,7%	-0,5%	-2,1%	-22,8%
LA	€ 26.673	€ 28.724	€ 21.522	-4,4%	-4,3%	-8,6%	-25,1%
LZ	€ 26.055	€ 27.828	€ 21.948	-6,6%	-7,3%	-6,8%	-21,1%
RE	€ 27.872	€ 30.110	€ 22.481	-0,1%	0,3%	-4,5%	-25,3%
SZ	€ 26.797	€ 29.010	€ 21.915	-4,0%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
Tirol	€ 27.908	€ 30.016	€ 23.543	0,0%	0,0%	0,0%	-21,6%

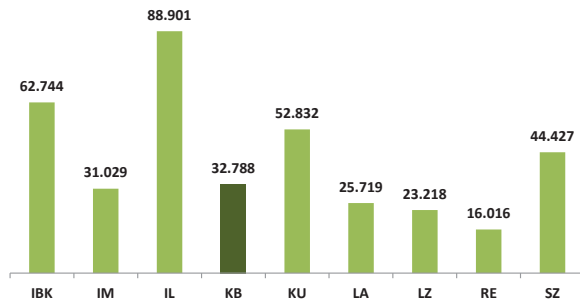


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

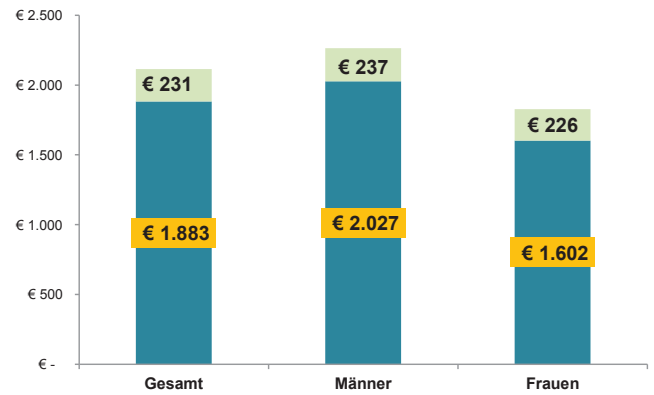
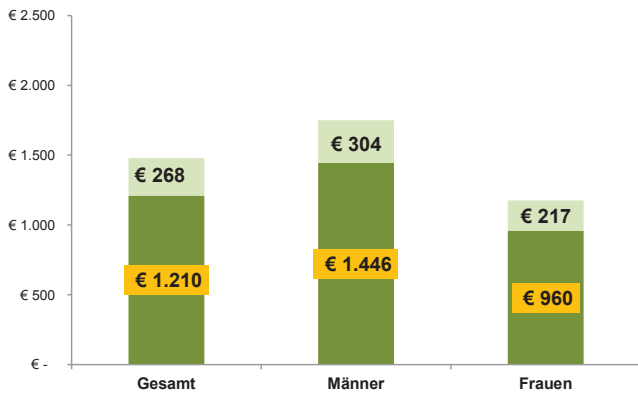
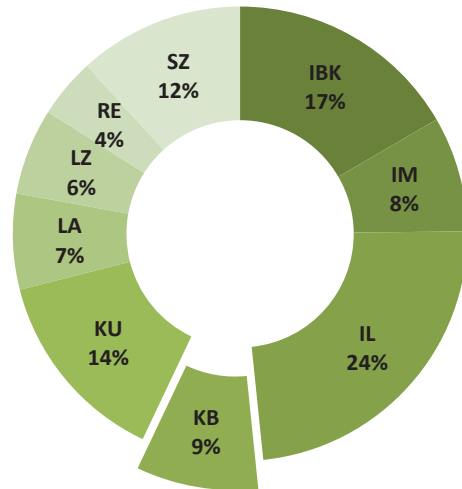
**Frauen = orange
Männer = türkis**



Kitzbüchel



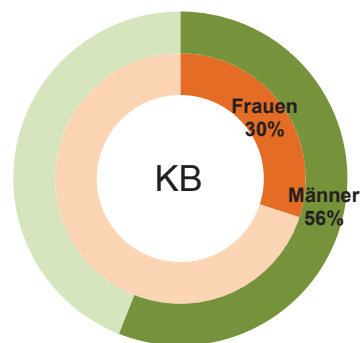
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2013 - absolut und prozentual



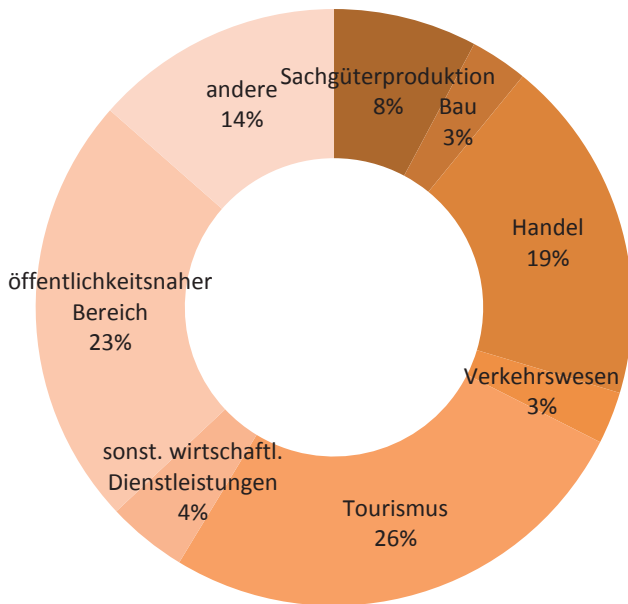
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbiger extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten

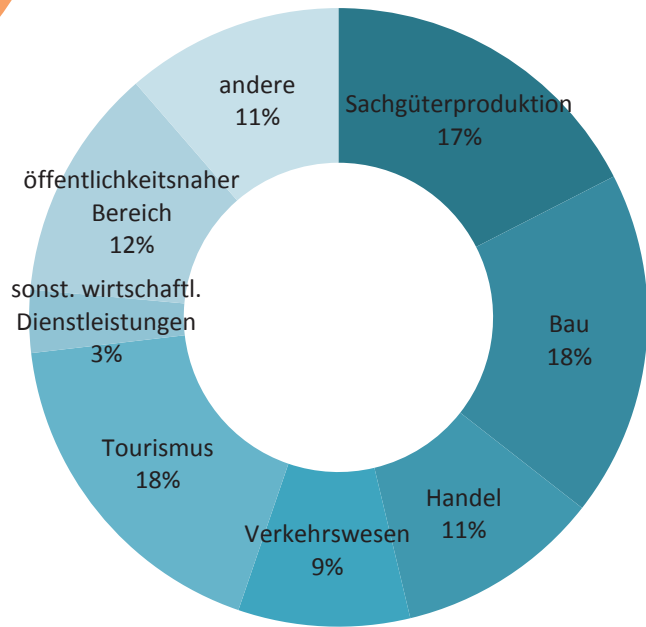


	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2013						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.576	€ 31.652	€ 26.304	6,0%	5,5%	11,7%	-16,9%
IM	€ 26.765	€ 28.791	€ 22.098	-4,1%	-4,1%	-6,1%	-23,2%
IL	€ 29.078	€ 31.392	€ 24.228	4,2%	4,6%	2,9%	-22,8%
KB	€ 26.358	€ 28.384	€ 22.429	-5,6%	-5,4%	-4,7%	-21,0%
KU	€ 27.709	€ 29.853	€ 23.041	-0,7%	-0,5%	-2,1%	-22,8%
LA	€ 26.673	€ 28.724	€ 21.522	-4,4%	-4,3%	-8,6%	-25,1%
LZ	€ 26.055	€ 27.828	€ 21.948	-6,6%	-7,3%	-6,8%	-21,1%
RE	€ 27.872	€ 30.110	€ 22.481	-0,1%	0,3%	-4,5%	-25,3%
SZ	€ 26.797	€ 29.010	€ 21.915	-4,0%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
Tirol	€ 27.908	€ 30.016	€ 23.543	0,0%	0,0%	0,0%	-21,6%



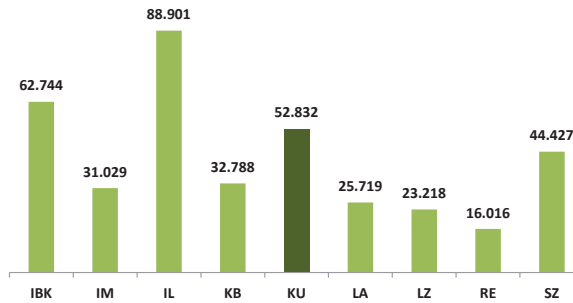
Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

Frauen = orange
Männer = türkis

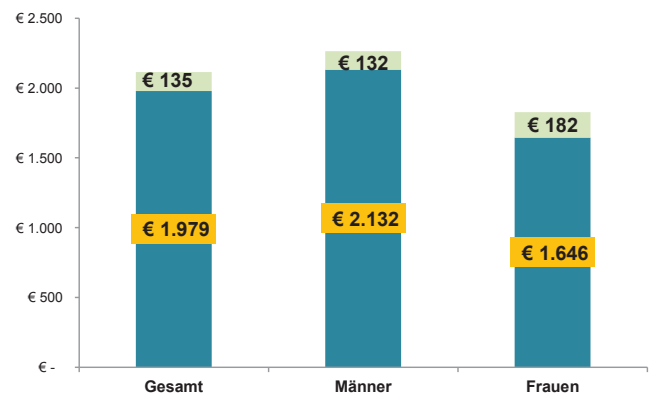
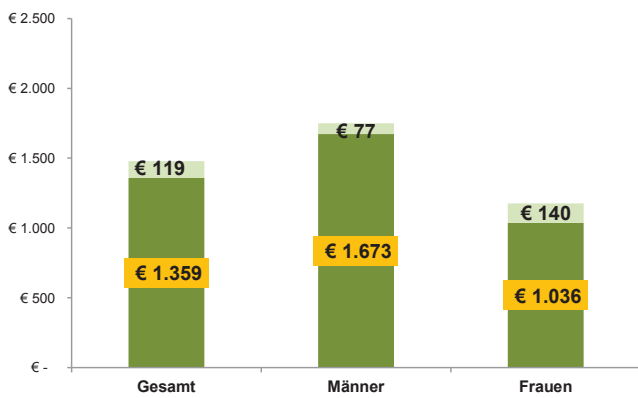
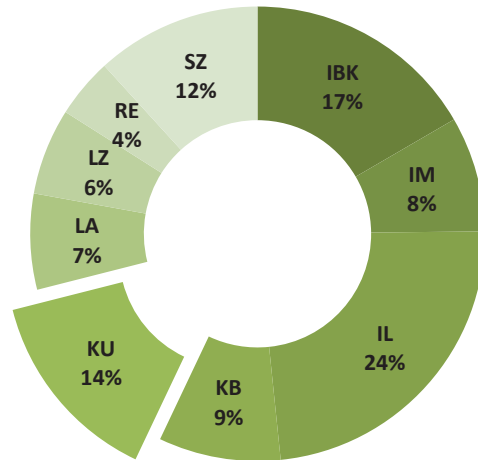


durchschnittliche Einkommen je Branche im Bezirk

Kufstein



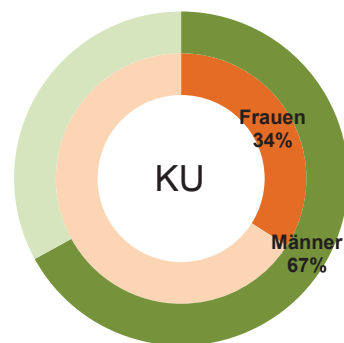
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2013 - absolut und prozentual



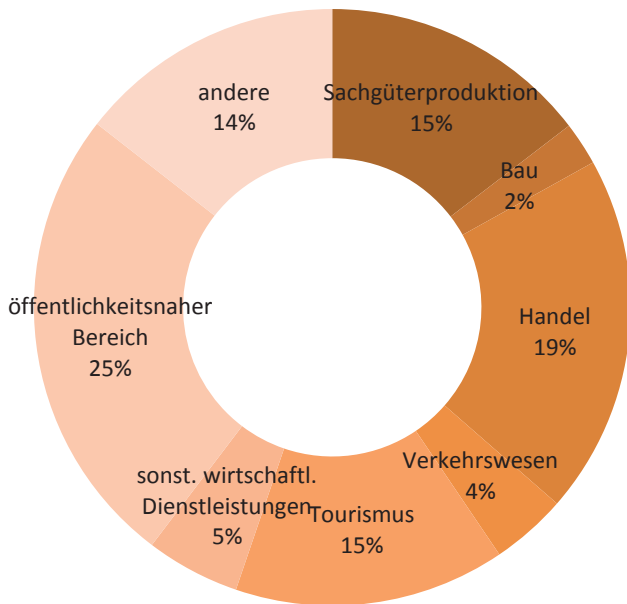
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbig extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten

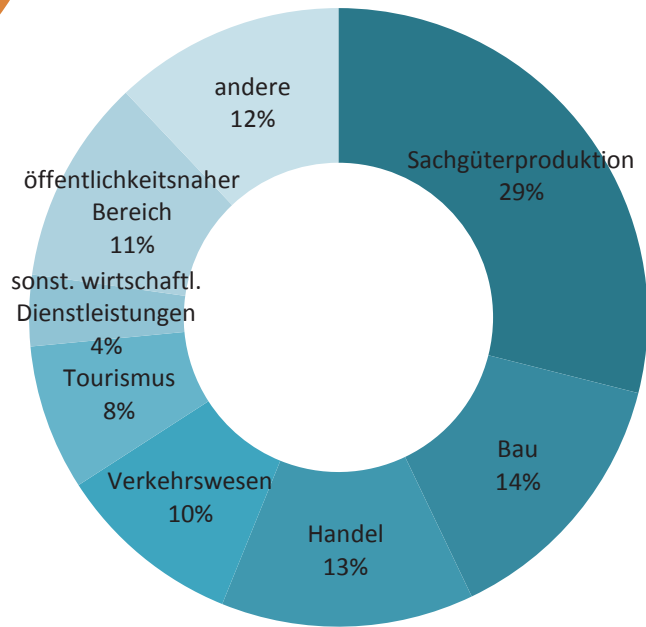


	durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2013						Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.576	€ 31.652	€ 26.304	6,0%	5,5%	11,7%	-16,9%
IM	€ 26.765	€ 28.791	€ 22.098	-4,1%	-4,1%	-6,1%	-23,2%
IL	€ 29.078	€ 31.392	€ 24.228	4,2%	4,6%	2,9%	-22,8%
KB	€ 26.358	€ 28.384	€ 22.429	-5,6%	-5,4%	-4,7%	-21,0%
KU	€ 27.709	€ 29.853	€ 23.041	-0,7%	-0,5%	-2,1%	-22,8%
LA	€ 26.673	€ 28.724	€ 21.522	-4,4%	-4,3%	-8,6%	-25,1%
LZ	€ 26.055	€ 27.828	€ 21.948	-6,6%	-7,3%	-6,8%	-21,1%
RE	€ 27.872	€ 30.110	€ 22.481	-0,1%	0,3%	-4,5%	-25,3%
SZ	€ 26.797	€ 29.010	€ 21.915	-4,0%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
Tirol	€ 27.908	€ 30.016	€ 23.543	0,0%	0,0%	0,0%	-21,6%

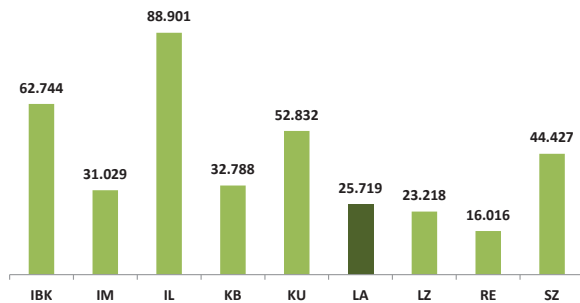


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

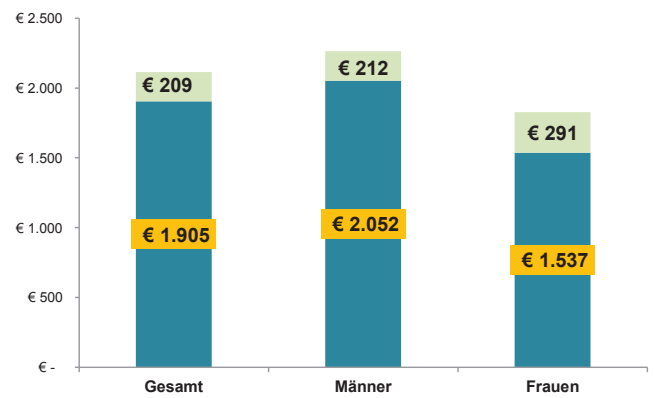
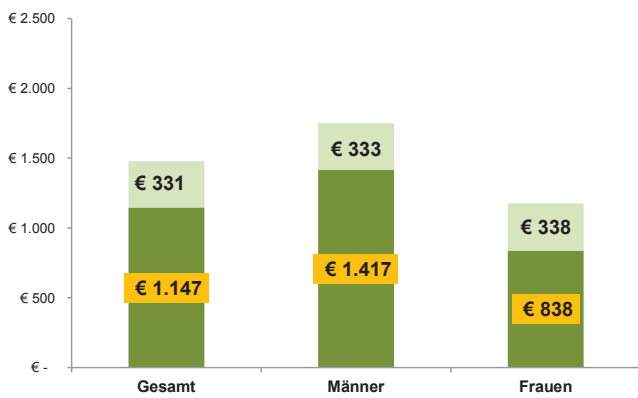
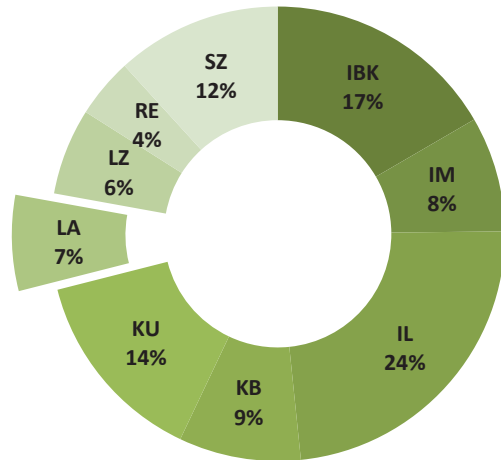
**Frauen = orange
Männer = türkis**



Landeck



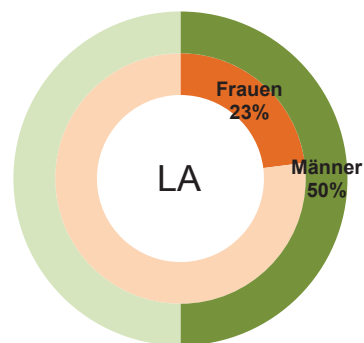
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2013 - absolut und prozentual



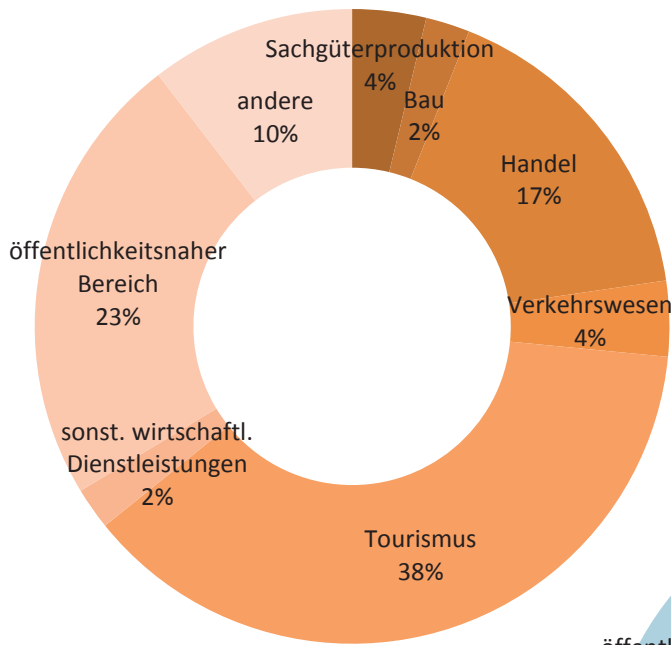
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganztägiger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis.
Farbig extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganztägig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganztägiger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganztägiger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten

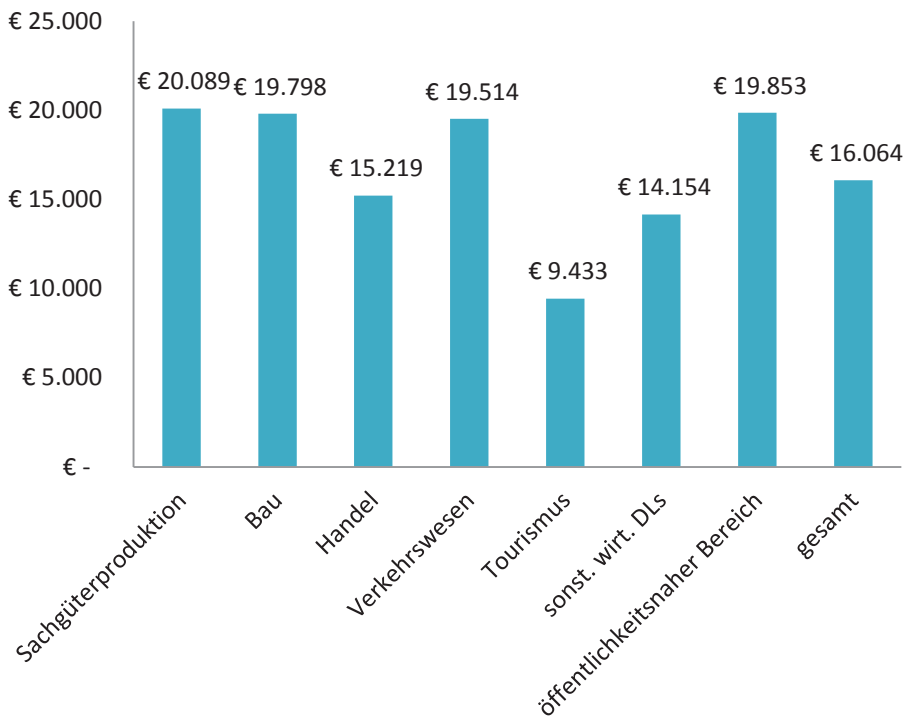
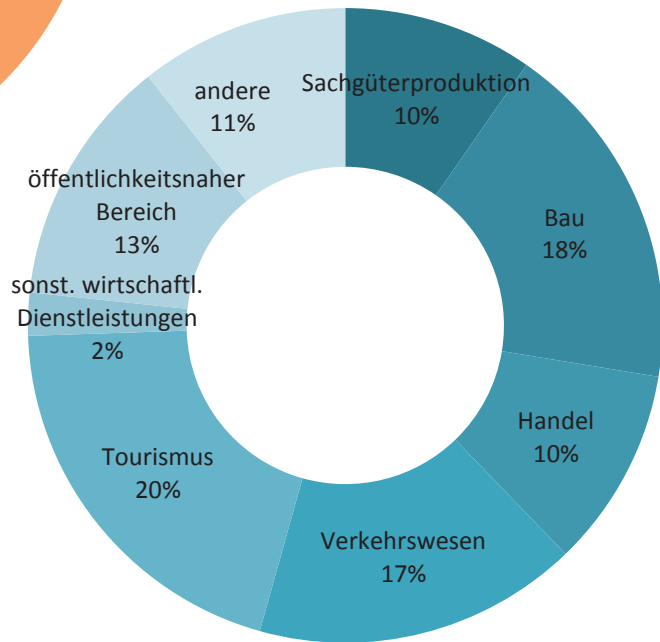


durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganztägig Vollzeit 2013							Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.576	€ 31.652	€ 26.304	6,0%	5,5%	11,7%	-16,9%
IM	€ 26.765	€ 28.791	€ 22.098	-4,1%	-4,1%	-6,1%	-23,2%
IL	€ 29.078	€ 31.392	€ 24.228	4,2%	4,6%	2,9%	-22,8%
KB	€ 26.358	€ 28.384	€ 22.429	-5,6%	-5,4%	-4,7%	-21,0%
KU	€ 27.709	€ 29.853	€ 23.041	-0,7%	-0,5%	-2,1%	-22,8%
LA	€ 26.673	€ 28.724	€ 21.522	-4,4%	-4,3%	-8,6%	-25,1%
LZ	€ 26.055	€ 27.828	€ 21.948	-6,6%	-7,3%	-6,8%	-21,1%
RE	€ 27.872	€ 30.110	€ 22.481	-0,1%	0,3%	-4,5%	-25,3%
SZ	€ 26.797	€ 29.010	€ 21.915	-4,0%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
Tirol	€ 27.908	€ 30.016	€ 23.543	0,0%	0,0%	0,0%	-21,6%

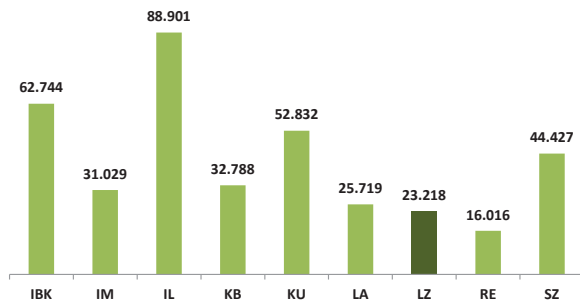


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

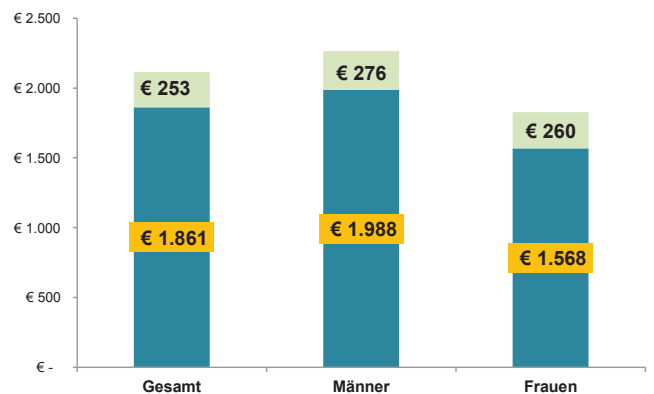
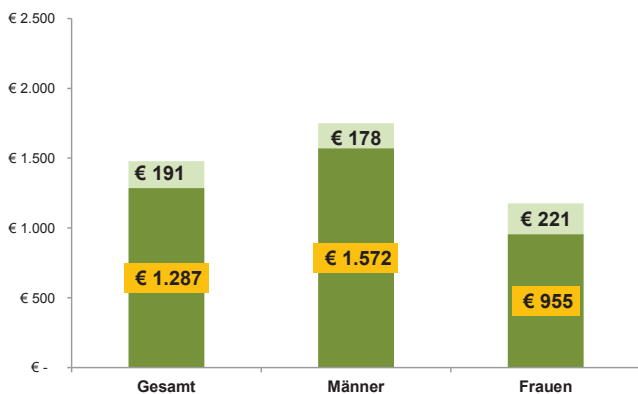
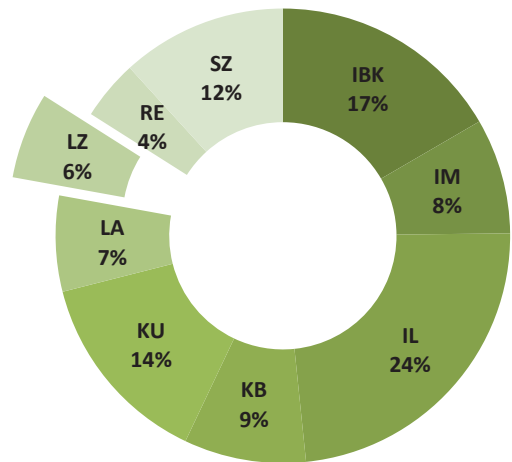
Frauen = orange
Männer = türkis



Lienz



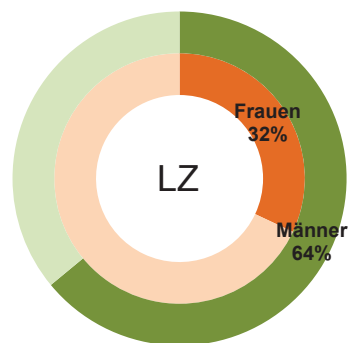
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2013 - absolut und prozentual



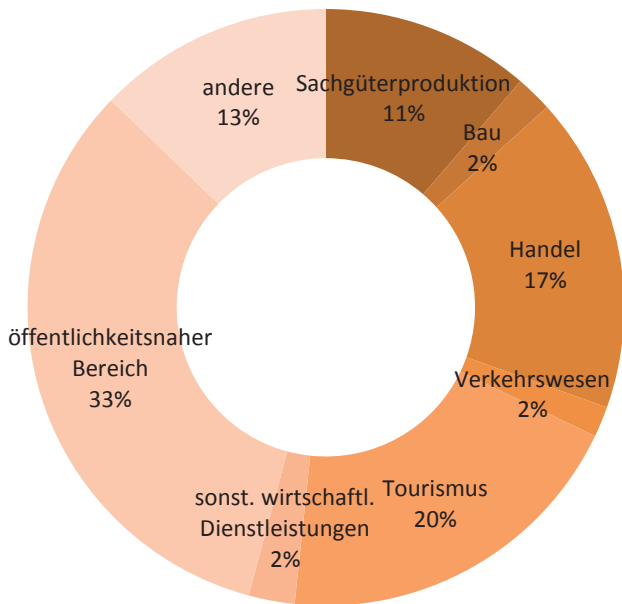
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbig extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten

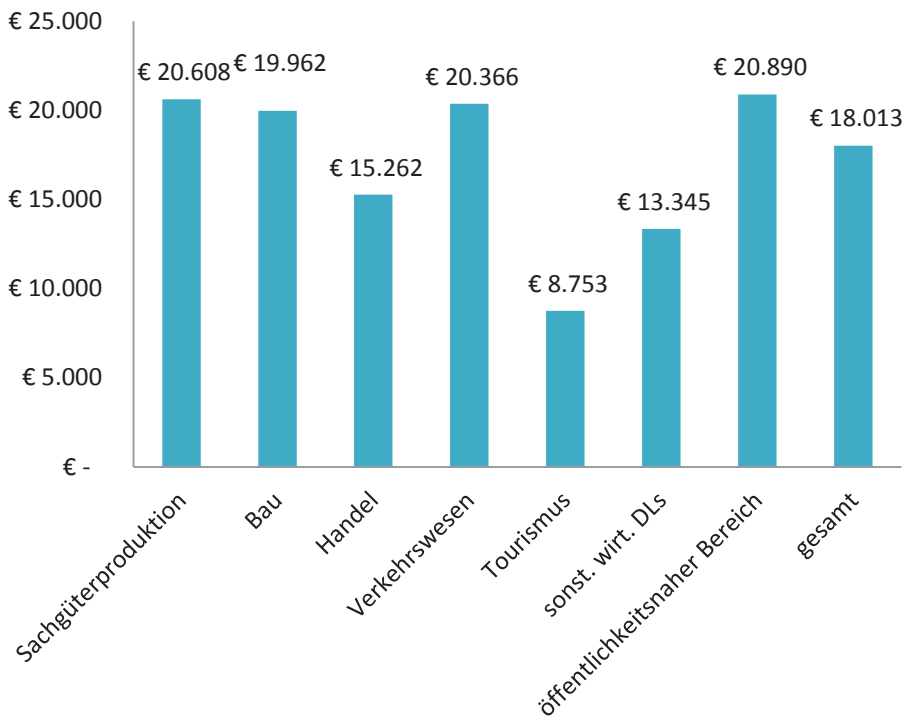
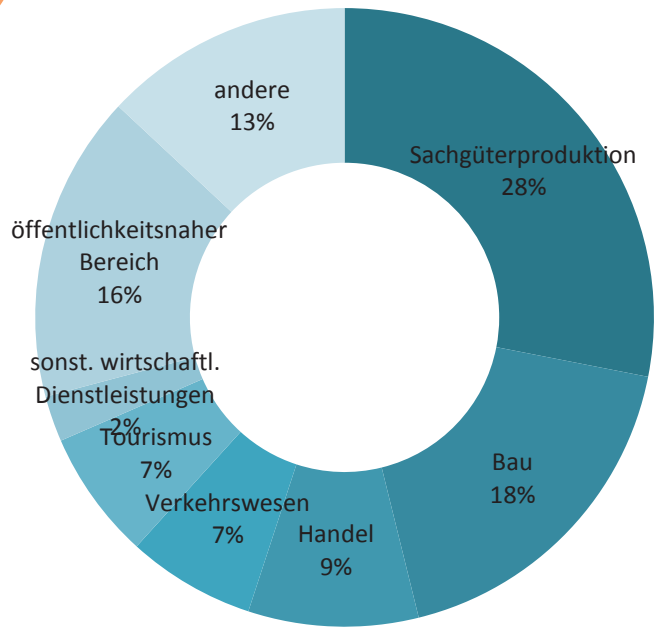


durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2013							Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.576	€ 31.652	€ 26.304	6,0%	5,5%	11,7%	-16,9%
IM	€ 26.765	€ 28.791	€ 22.098	-4,1%	-4,1%	-6,1%	-23,2%
IL	€ 29.078	€ 31.392	€ 24.228	4,2%	4,6%	2,9%	-22,8%
KB	€ 26.358	€ 28.384	€ 22.429	-5,6%	-5,4%	-4,7%	-21,0%
KU	€ 27.709	€ 29.853	€ 23.041	-0,7%	-0,5%	-2,1%	-22,8%
LA	€ 26.673	€ 28.724	€ 21.522	-4,4%	-4,3%	-8,6%	-25,1%
LZ	€ 26.055	€ 27.828	€ 21.948	-6,6%	-7,3%	-6,8%	-21,1%
RE	€ 27.872	€ 30.110	€ 22.481	-0,1%	0,3%	-4,5%	-25,3%
SZ	€ 26.797	€ 29.010	€ 21.915	-4,0%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
Tirol	€ 27.908	€ 30.016	€ 23.543	0,0%	0,0%	0,0%	-21,6%

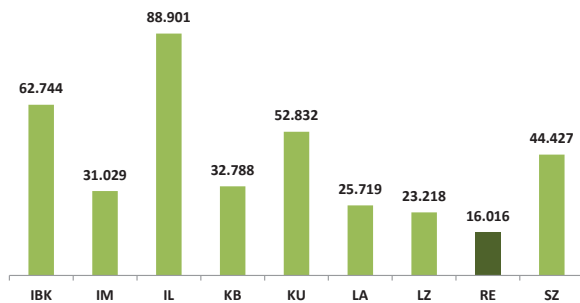


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

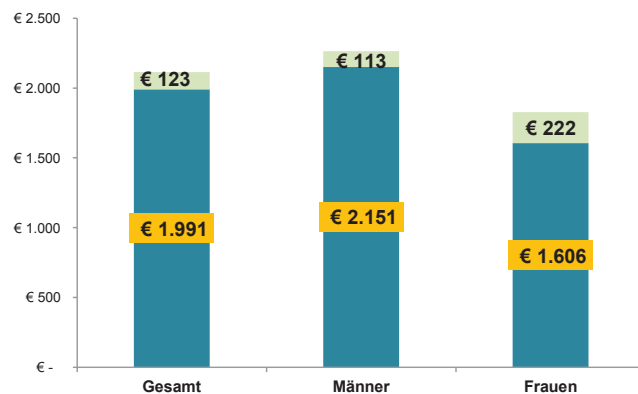
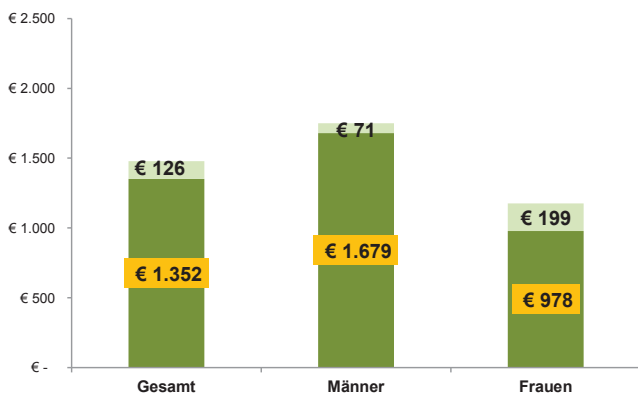
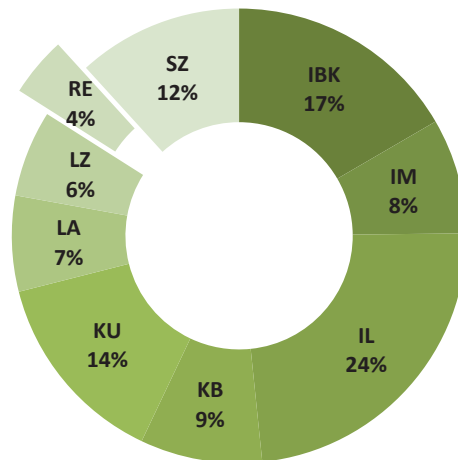
**Frauen = orange
Männer = türkis**



Reutte



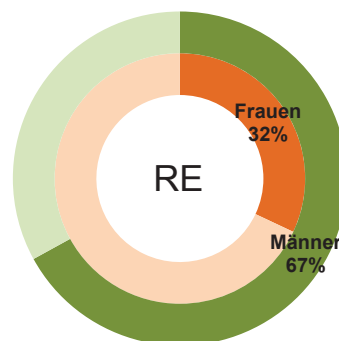
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2013 - absolut und prozentual



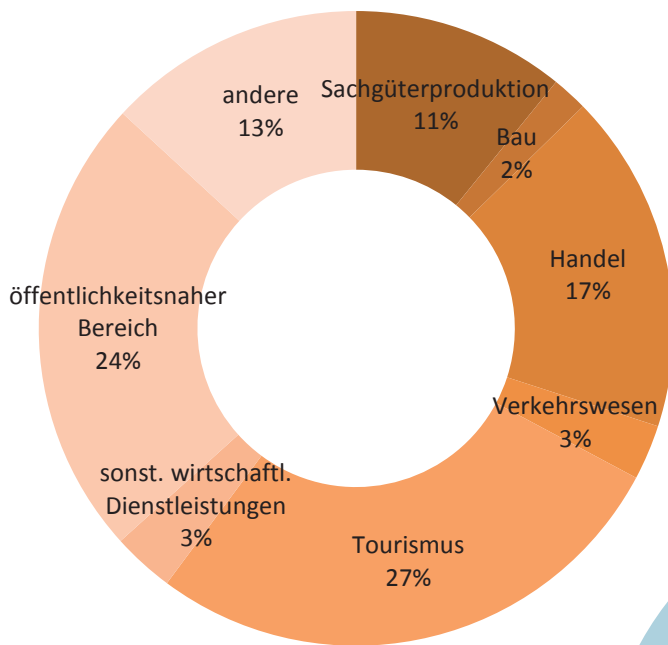
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbig extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten

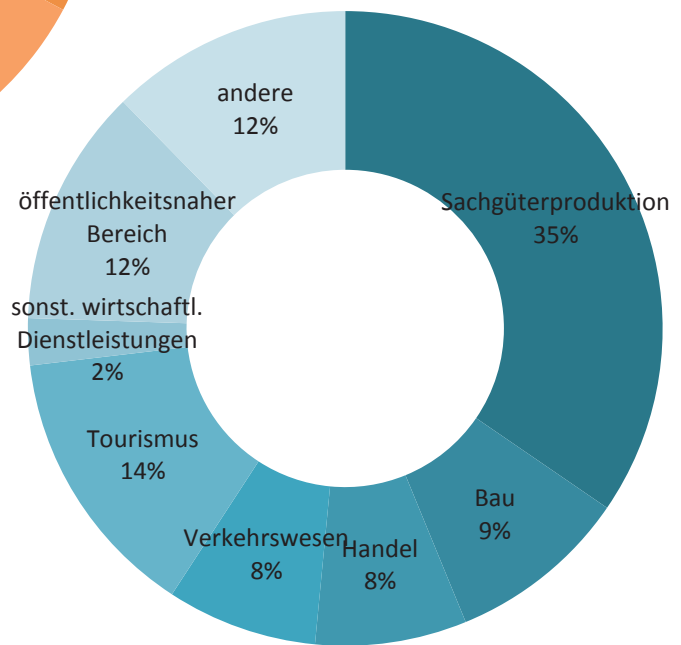


durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2013							Unterschied Männer - Frauen
	Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	
IBK	€ 29.576	€ 31.652	€ 26.304	6,0%	5,5%	11,7%	-16,9%
IM	€ 26.765	€ 28.791	€ 22.098	-4,1%	-4,1%	-6,1%	-23,2%
IL	€ 29.078	€ 31.392	€ 24.228	4,2%	4,6%	2,9%	-22,8%
KB	€ 26.358	€ 28.384	€ 22.429	-5,6%	-5,4%	-4,7%	-21,0%
KU	€ 27.709	€ 29.853	€ 23.041	-0,7%	-0,5%	-2,1%	-22,8%
LA	€ 26.673	€ 28.724	€ 21.522	-4,4%	-4,3%	-8,6%	-25,1%
LZ	€ 26.055	€ 27.828	€ 21.948	-6,6%	-7,3%	-6,8%	-21,1%
RE	€ 27.872	€ 30.110	€ 22.481	-0,1%	0,3%	-4,5%	-25,3%
SZ	€ 26.797	€ 29.010	€ 21.915	-4,0%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
Tirol	€ 27.908	€ 30.016	€ 23.543	0,0%	0,0%	0,0%	-21,6%

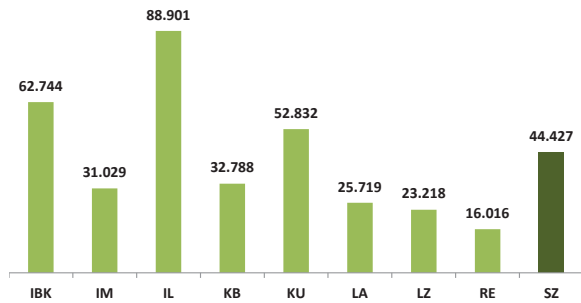


Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

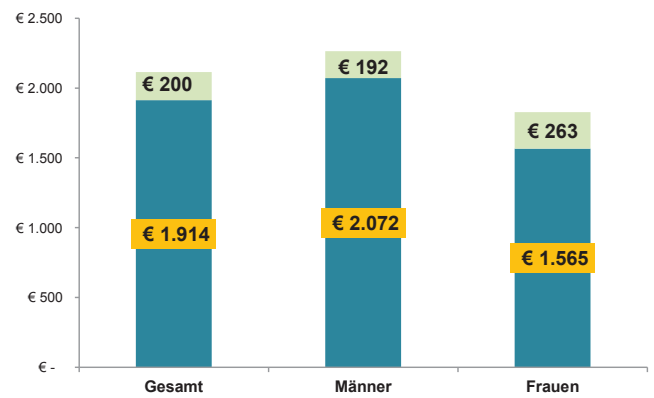
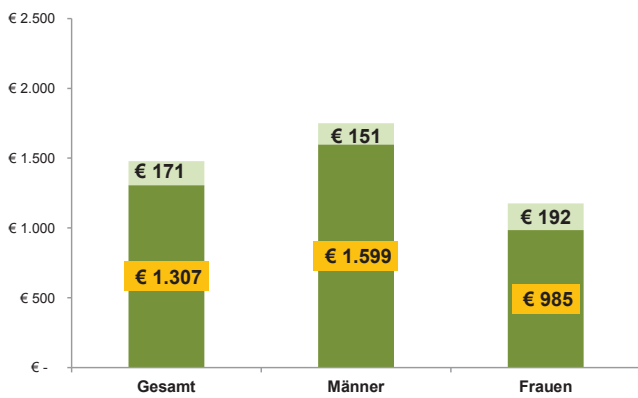
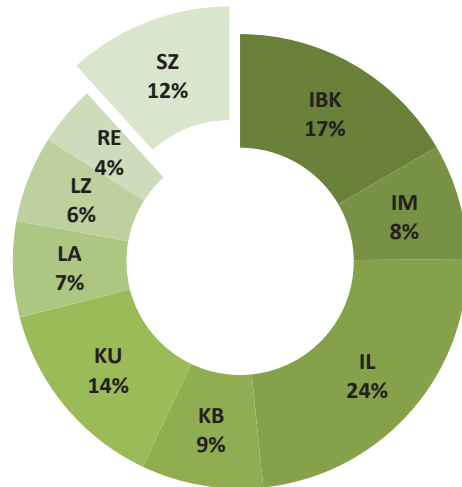
**Frauen = orange
Männer = türkis**



Schwaz



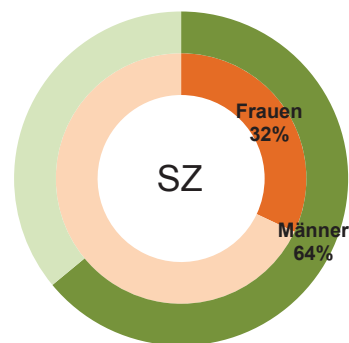
Anteil an allen Tiroler Beschäftigten 2013 - absolut und prozentual



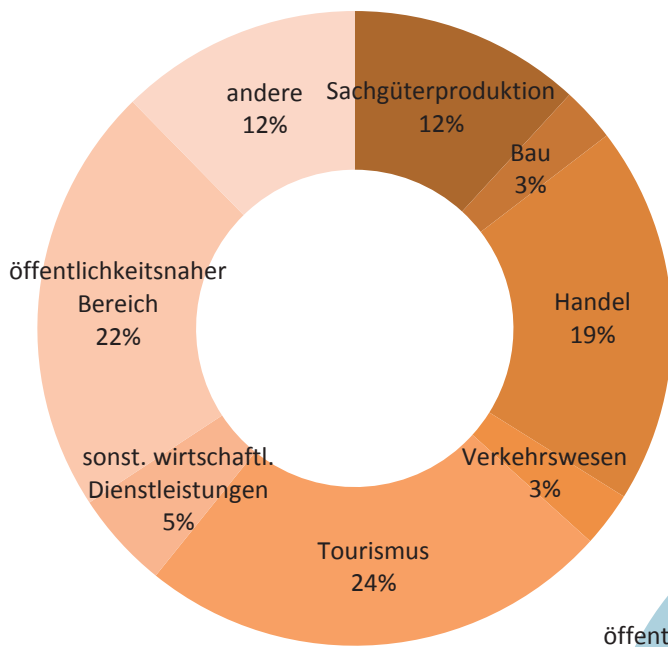
Generelles Durchschnittseinkommen (links) und Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (rechts) auf Monatsbasis. Farbig extra ausgewiesen, der „Fehlbetrag“ auf den österreichischen Einkommensschnitt.

Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tirolern. Einkommensdifferenz bei ganzjähriger Vollzeitarbeit zwischen Männern und Frauen.

Anteil der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung an allen Beschäftigten

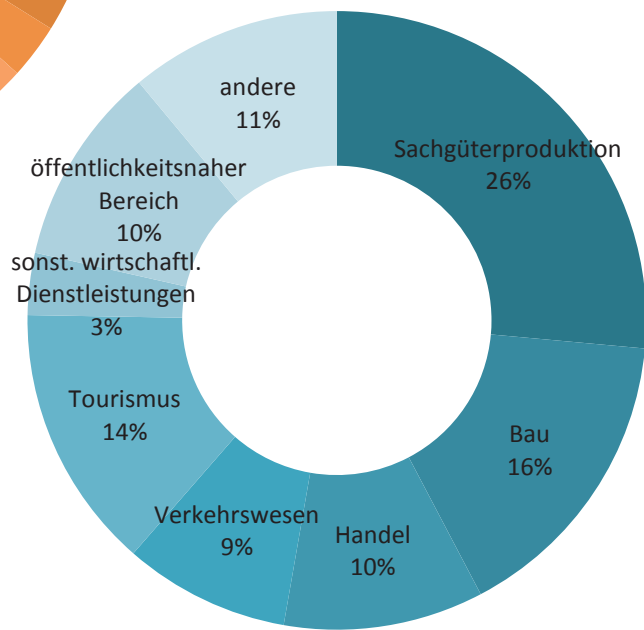


durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen: ganzjährig Vollzeit 2013							Unterschied Männer - Frauen
Gesamt	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol		
IBK	€ 29.576	€ 31.652	€ 26.304	6,0%	5,5%	11,7%	-16,9%
IM	€ 26.765	€ 28.791	€ 22.098	-4,1%	-4,1%	-6,1%	-23,2%
IL	€ 29.078	€ 31.392	€ 24.228	4,2%	4,6%	2,9%	-22,8%
KB	€ 26.358	€ 28.384	€ 22.429	-5,6%	-5,4%	-4,7%	-21,0%
KU	€ 27.709	€ 29.853	€ 23.041	-0,7%	-0,5%	-2,1%	-22,8%
LA	€ 26.673	€ 28.724	€ 21.522	-4,4%	-4,3%	-8,6%	-25,1%
LZ	€ 26.055	€ 27.828	€ 21.948	-6,6%	-7,3%	-6,8%	-21,1%
RE	€ 27.872	€ 30.110	€ 22.481	-0,1%	0,3%	-4,5%	-25,3%
SZ	€ 26.797	€ 29.010	€ 21.915	-4,0%	-3,4%	-6,9%	-24,5%
Tirol	€ 27.908	€ 30.016	€ 23.543	0,0%	0,0%	0,0%	-21,6%



Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsabschnitte

**Frauen = orange
Männer = türkis**



Wir sind für Sie da



Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck
Verfasser: Abteilung Wirtschaftspolitik, AK Tirol
Foto: b.e.n./ cc Flickr
Stand: April 2015

Arbeiterkammer Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck
www.ak-tirol.com
ak@tirol.com

AK Tirol in den Bezirken:

Imst, Rathausstraße 1, 6460 Imst
Kitzbühel, Rennfeld 13, 6370 Kitzbühel
Kufstein, Arkadenplatz 2, 6330 Kufstein
Landeck, Malsersstraße 11, 6500 Landeck
Lienz, Beda-Weber-Gasse 22, 9900 Lienz
Reutte, Mühler Straße 22, 6600 Reutte
Schwaz, Münchner Straße 20, 6130 Schwaz
Telfs, Moritzenstraße 1, 6410 Telfs

kostenlose AK-Servicenummer:
Tel.: 0800/ 22 55 22